



Aufträge 5000
26. September 2016

90 minutos

Gasetta dall`US Schluen Ilanz



dad Andri Bundi

Prolog

10 Jahre 90 minutas

Seit zehn Jahren nun wird in der USSI nicht nur gegen den Ball getreten, sondern auch in die Tasten gehauen. In zehn Jahren wird bekanntlich viel gesagt und auch geschrieben. Oftmals wiederholen sich die Dinge in einem gewissen Zyklus. Bei der USSI sind sie jedoch immer noch im Fluss, die Dinge.

Dinge wie die Österreicher. Ihre angeblich besten Leute weilten für einige Tage auf Crap Gries. Dies freute eine ganze Schar ihrer Anhänger. Mit Kind, Kegel und Herbert Prohaska als Heilsbringer pilgerten unsere Nachbarn über den Vorarlberg in die Surselva. Ein Heidenfest, was sich die Verantwortlichen des ORF nicht entgehen lassen wollten. So konnte sich die USSI in den Flimmerkisten der österreichischen Stuben präsentieren und unsere Jungs sich selber beim Tschutten zusehen.

Und auch das andere Ding mit den Hamburgern war wieder aktuell. Die gab's zu den Österreichern obendrauf. Der Marcel kam mit seinen Jungs zu uns wegen seiner Ferienwohnung in Falera. Bruno schwärmte bereits im letzten Jahr von den vorzüglichen Käsegrillern und wollte diesen kulinarischen Hochgenuss unbedingt nochmals erleben. Auf die Hamburger Anfrage nach Käsegrillern war der Verein gewappnet. Das Verlangen der Österreicher nach Hamburgern war dann doch sehr überraschend. Kurzentschlossen wurden sie mit Cervelats und Bratwürsten abgefertigt.

So ist denn auch das Einzige, was sich jeweils wiederholt, das Ergebnis unserer Würste gegen die Hamburger. Stürzten sich die Österreicher auch hungrig auf unsere Würste, so wurden sie doch Wochen später selbst als Würstchen verspiesen, von hungrigen Wikingern und Portugiesen.

Solange solch belanglose Dinge passieren und wir uns nicht im Kreis zu drehen beginnen, solange wird für die USSI auch weiterhin in die Tasten gehauen.

90 minutas feiern sich selbst, immer und immer wieder.

Zehn Jahre sind nicht genug.

Cuntegn:

10 Jahre 90 minutas

«10 Jahre sind nicht genug!»
da Maurus Candrian

Denter diligenza e disciplina

Gian Arpagaus en la Hall of Fame.
da Maurus Candrian



Ernst Fässler, Virtuose am Herd

Trainingslager in Tenero.
da Guido Candrian

Sontgilcrest sin ORF

Il Sursilvan a Crap Gries.
da Flurin Bundi



USSI – ein Verein mit starkem Zusammenhalt und Rückhalt

Il Sursilvan a Berna sur da
noss' uniun.
da Martin Candinas

HSV zum Zweiten

Die Norddeutschen zu Gast bei
alten Freunden.
da Fabrizio Bonolini



KAMME & STICHE

BLUT

FÜR RICHIGES
ÖSTERREICH

VERBRENNT SICH

REICH

Fürstlich

BLUTGRUPPE

H

10 JAHRE *90 minutos*

«10 Jahre sind nicht genug!»



Das Team 90 minutos:

Jan Berni, Andri Bundi, Flurin Bundi, Marco Schmid, Maurus Candrian, Marco Cavegn, Fabrizio Bonolini, Gian Marco Menzli. Es fehlen: Guido Candrian, Stefan Jörg, Adrian Welter.

Was waren das für Geschichten, welche in den vergangenen neun Ausgaben der 90 minutas erzählt wurden: Die Stuttgarter Kickers zu Besuch in den 70er oder 80er Jahren, der Bau einer Umkleidekabine im gleichen Zeitraum, ehemalige Profis eines Zürcher Grossvereines als Gegner der Senioren der US Schluein, die US Schluein steigt Anfang der 90er Jahre beinahe in die 2. Liga auf, die A-Junioren des FC Ilanz sind in den 1980er Jahren fast Europameister geworden usw. Es sind schöne Erinnerungen, oft sind es Erinnerungen an Erinnerungen. Sie sind nicht mehr ganz im Detail präsent, aber sie zeugen von Highlights kleiner Fussballer aus kleinen Dörfern der Surselva mit Namen wie Placi Cajochen, Toni Holderegger, Willi Hatt, Reto Camenisch, Marcel Casanova und Marcello Bonolini.

Und heute? Die Arena auf Crap Gries ist in Betrieb, die 2. Liga erneut bestätigt, der HSV und das österreichische Nationalteam wurden empfangen und neue Ersatzbänke gezimmert. Was vor 10 Jahren noch undenkbar war, ist heute Realität. Aus der Utopie wurden Tatsachen. Visionäre haben grosse Arbeit geleistet, genau so die hundertten von Helferinnen und Helfer, die Kinder, die Jugendlichen, die Spielerinnen, die Trainer, die Platzwarte etc.

«Des Öfteren mussten 90 minutas ihre Rechte gegenüber Vertretern der Macht verteidigen.»

Doch – es ist schon erstaunlich, wie schnell sich der Mensch an Sachen und Umstände gewöhnt. An die Guten, vor allem. So schnell ist etwas schlicht «normal»: Die Früchte an den Obstbäumen vor dem Haus oder eben die oben genannten Errungenschaften. Erst wenn etwas nicht mehr so ist, sehnt man sich wieder danach.

Vielleicht wäre es auch mit den 90 minutas so, die heuer zum zehnten Mal gratis in die Haushalte flattern. Zum zehnten Mal! Vor neuneinhalb Jahren, im Frühjahr 2007 sassen ein paar 18 bis 24 jährige gemeinsam an einem Tisch vor dem Eden Montana in Ilanz und besprachen Ideen für eine Vereinszeitung. Damals standen die 90 minutas unter der Leitung von Vorstandsheissporm Stefan «Joe Johnson» Jörg. Es war der Auftakt zu einem frenetisch gefeierten Jahrzehnt. Oft feierten die 90 minutas zwar sich selber, aber manchmal wurden sie auch abgefeiert. Manchmal ernteten sie aber auch Kritik und des Öfteren mussten sie ihre Rechte gegenüber Vertretern der Macht verteidigen. Das Konzept ist geblieben, die Köpfe auch, ausser Ronny Panier, der schon seit gefühlten 15 Jahren nicht mehr dabei ist. Schade eigentlich. Wer erinnert sich nicht gerne zurück an seine legendären Artikel «Unsere Schiedsrichter» und «Men in Black»? Einer der für Ronny zu den 90 minutas stiess, ist Guido «der Clubkonfuzius» Candrian. Kennst du nicht? Seine Texte tragen klingende Titel wie «Das Wohlbefinden eines einsamen Mannes», «Der parteiische Unparteiische» oder «Ich falle - oder doch nicht?». Jeder kennt sie. Aber weiss jemand noch, worauf sich der Titel «Tsunami - der Herr der Welle» eines Textes von Flurin Bundi bezog? Oder «Any given sunday» von Andri Bundi? Mit Sicherheit! «Jahre des Donners» von Jan Berni? Jep! Natürlich auch Texte der Jungsters Marco «Dewie» Cavegn und Fabrizio «Flixie» Bonolini bleiben in guter Erinnerung. Was wenige wissen, im Hintergrund halten Marco «Mac on tour» Schmid und Gian Marco «the strategist» Menzli die Fäden in den Händen. Nicht unterschätzen darf man die Arbeit von Adi «Walder» Welter, der es immerhin geschafft hat, einen Text über einen Event zu verfassen, dem er nur gerade 30 Minuten beigewohnt hatte.

«Es war der Auftakt zu einem frenetisch gefeierten Jahrzehnt.»

90 minutas gehören mittlerweile zu der USSI und damit zur Foppa, zu Teilen der Lumnezia und der Cadi. Das heisst aber nicht, dass es einfach «normal» ist, wenn sie erscheint. Bald, wenn sich die Vereine von Tschamut bis Laax und von Vrin bis Ruschein zusammengetan haben – und das werden sie –, werden die 90 minutas in der ganzen Surselva erscheinen. Danach kommt Graubünden und dann das Tessin und dann die Ostschweiz und dann die ganze Eidgenossenschaft. Utopisch? Vielleicht! Auf die nächsten 10 Jahre, denn 10 Jahre sind nicht genug.

Alla testa dall'uniun

da Maurus Candrian

Cun Simon Lutz ha l'US Schluein Ilanz in president engaschau. «President» munta denton buc simplamein dad esser il primus enteifer la suprastanza. Esser president munta adina pli fetg è representar l'uniun ellas medias, encurir il contact cun politichers e sponsurs e cun la populaziun dils vitgs. Pertgei ils projects dall'USSI ein buca pigns e dependan dil surstegn da tuts. Uss ha Simon Lutz denton annunziau sia demissiun sin miez 2017.



Maurus Candrian: Simon, alla radunanza generala dall'US Schluein Ilanz (USSI) miez uost has ti annunziou che ti demissiuneschies miez 2017 sco president. Tgeinins ein ils motivs per quei pass?

Simon Lutz: Quei ein stai otg onns intensivs. Esser president dad aschia in'uniun ei sco da far in triathlon. Sper il mistregn e la veta privata cun famiglia e hobis ei il post da president ina tiarza «disciplina» che drova bia temps. La famiglia ed il temps liber ein vegni alla cuorta. Quei lessjeu cumpensar. Ultra da quei drovi novas forzas cun novas ideas ell'uniun. Jeu stundenton era sunter la demissiun a disposiziun. Jeu sai s'imaginar da surprender posts specials ni da menar projects enteifer l'USSI.

MC: Dat ei gia candidats pil post dil president?

SL: Nus havein uss peda in onn dad encurir in/a successur/a, enzatgi che meina vinavon la barca. Candidats concrets dat ei aunc negins. Nus essan vid la tscherca. Il bien ei, ch'ei ha adina aunc dau in secund papa.

MC: Ti eis gia dapi 2008 president dall'USSI. Con cuntents eis ti cul svilup che l'uniun ha fatg ils davos onns?

SL: Cun il svilup dils davos onns sundel jeu fetg cuntents. Clar – ei dat adina puspei caussas ch'ins savess aunc megliurar. Nus essan feron en in segment da sport da massa e da leu anora ein las resursas era tier nus limitadas. Mintgin e mintgina dat siu meglier, investescha bia temps liber ed ei cun tgierp ed olma vid la caussa. Cun tons segments sco nus vein en noss'uniun eis ei buca pusseivel dad ademplir tut sco ei fagess forsa da basegn. Ils davos onns vein nus investau dabia daners ed energia en nossa infrastruttura ch'era veramein giun plaun. Silsunter ein ils gronds eveniments vegni vitier sco per exempel ils camps da trenament dil HSV ed dalla squadra nazionala dall'Austria ch'ei stai gronds puncts culminonts.

MC: Seregordas vid muments specials?

SL: Muments specials hai dau ina massa ils davos onns. Avon otg onns eran nus aunc en quarta ligia cun nosa emprem'equipa. Quei era secapescha buca adequat per l'US Schluein Ilanz. Oz essn nus en secunda ligia. Aschia astgavel jeu adina puspei retscheiver in niev diplom alla radunoza dall'associaziun da ballapei dalla Svizra orientala (OFV). Mes collegas presidents dalla Surselva eran tuts schalus. In fetg intensiv aber bi temps ei stau cura che nus havein luvrau mintga sonda vid nossa casa dil club. Da miezgi gentavan nus sil plaz e la sera buvan nus staunchels, denton ventireivels da cumpignia ina gervosa sin nossa tribuna nova e laschavan passar las episodas dil gi. Quei gi che nus vein mess il pi-gniel sin tetg eran nus aunc vid marclar duront ch'igl emprem giug da campiunadi haveva gia entschiet sil plaz da ballapei. Era l'engrondida dil plaz ei stada in'esperienza extraordinaria. Jeu vai era specialmein plascher da nies team da damas ed in tec quet che mia feglia dat era leu ballapei.

MC: Tgeininas ein las finamiras pils proxims onns?

SL: Jeu creiel ch'ina gronda sfida vegn ad esser d'anflar la dretga clav da collaboraziun cun las autras uniuns da ballapei en Surselva. Igl onn vargau vein schon fatg gruppaziuns da juniors tochen sisum la Cadi. Suenter miu manegiar stuein nus cultivar vinavon quella

«Ei drova novas forzas cun novas ideas ell'uniun»

via. Quei funcziuna denton mo sche tuttas uniuns s'engaschan cumplein e buca sch'ei vegn surschau tut igl engaschi mo ad ina uniun. Quei vul gi che mintga uniun stoppi p. ex. metter a disposiziun trenaders. La pli gronda forza vessan nus cun il ballapei en Surselva, sche nus fagessan il medem cun ils activs sco cun ils juniors. Lura sundel segirs che nus vessan en cuort, sper la secunda ligia, era ina buna equipa da tiarza ligia en Surselva.

Tiels juniors han uonn per l'emprema gada tuttas uniuns da ballapei en Surselva dau suatientscha d'investar en ina nova scolaziun da juniors per ch'in fil tgietschen mondi naven da giudem tochen sisum. Jeu sun perschadius che quei vegn en cuort temps a purtar bien fretg. Mo, per far il davos pass drova ei fidonza ed in spert positiv senza temas da vegnir alla cuorta.

MC: Eis ei insumma aunc pusseivel d'alzar il nivel sportiv? Ni nua sa l'USSI vegnir megliera?

SL: Sco la situaziun ei momentan cun nossas resursas da giugadurs e finanzialas stuein nus esser fetg cuntents sche nus vegnin da tener quei nivel egl avegnir. Per vegnir megliers dat ei adina novas vias, forsa en cuort cun ina Surselva reunida?

MC: Tgei reacziuns survegnas ti el mintga gi pertuccont il club da balla?

SL: Il davos temps sevilan mes clients in tec cun mei e gin ch'jeu seigi mo pli vid il ballapei. Schiglioc ein ils resuns emperneivels. Igl effect dallas medias ei en quei grau segir buca da sutschazegiar, mo era cheu eis ei dad haver quita. Nus tuts savein che buna nova ei buca dumandada e las schliatas novitads corrispundan buca adina alla verdad.

«Esser president dad aschia in'uniun ei sco da far in triathlon.»

MC: Tgei equipa giavischasses ti el camp da trenament igl onn 2017?

SL: Quei ei clar! Sco grond fan da Bayern München secapescha ils da Bayern. Mo era in'equipa englesa ni portughesa fuss naturalmein fetg interessanta. Jeu sundel spanegiaus tgi che vegn sco proxim en damonda! Sco di il franzos? «Qui vivra verra»!

Simon gratuliert der gasetta 90 minutas für ihr 10jähriges Jubiläum:

«Die gasetta 90 minutas feiert dieses Jahr ihr 10 jähriges Jubiläum. Für mich sind die 90 minutas ein bisschen das Spiegelbild der US Schluein Ilanz und nicht mehr wegzudenken. Auch sie haben klein und bescheiden angefangen und nachher, so wie die von der USSI halt sind, jedes Jahr die Latte höher und höher gelegt. Dem ganzen Team der 90 minutas herzliche Gratulation!»

da Maurus Candrian

Denter diligenza e disciplina

Gian Arpagaus ei gia dapi 40 onns activs en noss'uniun. «Activ» ei segirafranc l'expressiun che tucca la nota. Gian ei enconuschents per sias ambiziuns e sia premura. Aschia analysescha el la situaziun actuala dil club sin moda e maniera critica. El discuors bilanzescha el il vargau e mira el futur. Tgei che dumbra seigi denton il cheu ed ussa, menziunescha el stedi. Cun quei artechel entra Gian en la Hall of Fame dallas 90 minutas.

MC: 1992 has ti surpriu l'emprema ga il presidi dall'US Schluein. Tgei croda si a ti sche ti vas oz a Crap Gries sur il plaz?

Gian Arpagaus: Sche jeu sun oz a Crap Gries e vesel il plaz ingrondiu e l'arena nova. Quei schon in schinumnu «Quantensprung», cumpregliau cun ils onns navonta. Jeu sun mintg'jamna leu e gaudel adina quei. L'infrastructura veglia tunscheva semplamein buca pli per las pretensiuns d'ina uniun talmein gronda.

MC: Tgei ha semidau pertuccont structura ed organisaziun dall'uniun?

GA: Nossa uniun ei ensasez adina carschida e nus havein adina duvrau bia funcziunaris ch'ein s'engaschai pil club. Oz duvrein nus atgnamein gnanc dapli funcziunaris ch'avon vegn onns, pertgei il diember d'equipas ei buc carschius fetg. Gia ils onns navonta havein nus giu in'emprema ed ina secunda equipa e principalmein havein nus saviu porscher sin tut ils scalems da juniors ina buna scolaziun da ballapei. Tgei che ha denton midau fetg ei la situaziun el stab da trenaders. Duront ils onns otgonta e navonta era in a persuna responsabla per ina equipa, pia il trenader. Oz drova ei per la medema lavur duas ni treis persunas.

MC: Vid tgei schai quei?

GA: Naturalmein ha buca mintga trenader las medemas cumpetenzas el sectur administrativ e drova forsa agid. Ultra da quei han bia funcziunaris buc avunda temps perquei ch'els han – viu da mei ano – dapli hobis che lu. Naturalmein sto è mintgin e mintgina esser pli flexibels ella clamada ed è esser scolaus variabel.



«Duront ils onns otgonta e navonta era in a persuna responsabla per ina equipa, pia il trenader. Oz drova ei per la medema lavur duas ni treis persunas.»

MC: E malgrad il stab pli pign da trenaders, eran ils juniors gia fermes ils onns navonta.

GA: Gie, ils onns navonta eis ei vegniu mess la basa pil success che nus havein oz. Ils giugadurs che han menau nus en secunda ligia ein vegni scolai exact lu. Quella generaziun culs Bernis, Derungs, Vinzens e.a.v. era enorm ferma. Interessant ei stau ch'ils babs eran tuts total fanatics. Quels vivevan pil ballapei. Pli probabel havevan nus ils onns navonta il pli ferm stab da trenaders che nus havein giu inaga ell'uniun. Quei havein nus gia saviu lu che nus vegnien buca da tener quei level. Quei ei stau il temps da Giacun Vinzens, Wendelin Derungs, Markus Büchler, Beat Dermont e.a.v. che havevan fatg cuors da trenaders e vegnevan pia cun ina vasta savida sil plaz. Cheu vesas mo schon inaga con ditg che quei drova tochen ins sa raccoltar ils fretgs. Quei drova adina 15 tochen 20 onns.

MC: Buc mo la qualidad consteva, era la quantidad ei stada avon maun da saver far quei.

GA: Gie. Ils onns navonta havein nus per quasi mintga annada da juniors saviu plazzar duas equipas da differentas categorias. Per la scola da ballapei ei quei naturalmein stau grondius. Pertgei aschia havein nus giu equipas ulivas. Cun las equipas fermas havein nus giu la finamira da dar ell'elita, tgei che corrispundeva da lezzas uras alla secund megliera categoria da quater. Quei havein nus è contonschiu. Aschia ha in bien giugadur che ha midau dils juniors C tiels juniors B buca stuiu ir a dar ella categoria bassa, mobein ell'elita. Pli probabel haveinsa qualitativ mai pli fatg aschi ina gronda lavur sco da lezs temps.

MC: Gia pauc avon, pia entuorn 1990 has ti lantschau il camp da trenament per juniors a Tenero.

GA: Exact. Parallel tier il success sportiv havein nus saviu porscher il camp da trenament a Tenero per mintgamai tochen siatonta affons. Pils juniors ei quei stau in temps grondius. Aunc oz vegnan anteriurs juniors dall'US Schluein si per mei e raquentan dil camp da trenament. Clar, certins raquentan è con stregns ch'jeu sun staus leu (rir). Denton era exact quella disciplina, ch'jeu haiel purtau, impurtonta. L'uniun navigava en auas ruasseivlas. Ed a Tenero havein nus duront tut ils 15 onns per cletg mai giu in grev accident, tgei che ha segir è giu da far cun las reglas che nus havein giu.

MC: Deva ei lu avunda Funcziunaris per ir a Tenero all'entschatta uost?

GA: Lez ei mai stau in problem. Per l'ina ei il camp staus ina buna occasiun per engrondir il «teamgeist» tiels affons. Pertgei nus durmevan en tendas grondas,

levavan ensemen, fagevan la cuschina ensemen etc. Per l'autra denton è tiels carschi, pils trenaders e las dunnas che segidaven. Aschia in «spirit» vegns ti buc da crear senza in camp mo cun far trenaments gliendisgis e mesjamna sera.

MC: Daco dat ei oz negin camp da trenament pli?

GA: Ei duvrass enzatgi che ha l'iniziativa. Enzatgi che trai il car, che crei vidlunder e dat buca si. Ei dess oz exact las medemas pusseivladads e pli complicau eis ei ensasez è buc. Da lezzas uras eran Giacun Vinzens ed jeu quels che targevan il carr da Tenero. Nus mettevan tut ils hebels e las relaziuns en moviment per survegnir in plaz da durmir e plaz da trenar a Tenero. Quei maunca oz. Quei maunca oz absolut!

MC: In onn era il camp a Lenk.

GA: Quei mussa gie mo con fanatics ch'jeu erel! Quei ei stau in onn cu nus havein buc survegniu plaz a tenero. Pia haiel jeu priu igl auto e sun ius a Lenk per mirar sche quei vegness en damonda. Gie quei havein nus fatg. Igl onn sissu eran nus lu denton puspei a Tenero, tgei che fuva dallas pusseivladads da far sport cun lag e bogn aviert, dil clima e digl ambiente schon buc da cumparegliar.

«Aschia in «spirit» vegns ti buc da crear senza in camp mo cun far trenaments gliendisgis e mesjamna sera.»

MC: Sch'ins mira cons voluntaris ch'ei drova per ils eveniments sco il camp da trenament dil HSV ni dall'equipa naziunala austriaca han ins il sentiment ch'ei drovi bia dapli gliedud che segida.

GA: Gie, voluntaris duvrein nus daplirs. E quei funcziunescha atgnamein è senza sfurzem. Pli baul duvravan nus pli paucs geniturs che gidavan. Jeu crei denton che mintgina e mintgin che vegn a luvrar sco voluntari pil club vegn bugen. Pertgei ei va gie per ina buna caussa, pil club e la fin finala pils juniors.

MC: Sportivamein era l'emprema equipa all'entschatta dils onns navonta buc lunsch naven dad oz. Pertgei duas gadas ei «l'emprema» bunamein ida si en secunda ligia. Ein las ambiziuns sinaquei semidadas?

GA: Nus havein sentiu ch'ei muncava buc fetg bia per ir si en secunda ligia. Gia lu havein nus denton getg che nus savein ensasez buc far persuls quei sprun. Ei havess gia lu duvrau ina equipa dalla regiun Surselva per realisar quella finamira. Ils temps eran denton aunc buc madirs dad integrar l'entira Surselva. Oz essan nus, cumpregliau cun lu in toc pli lunsch. Nus havein giugadurs che vegnan dalla Cadi e giugadurs che vegnan giu da Laax. Clar, singuls fagevan è gia lu quei. Denton buc senza sentir ressentiments el vitg e club d'origin. Oz ei quei entras las duas ligias differenza tier ils auters clubs sursilvans semidau.



1. Il president Gian Arpagaus cun il trenader e sponsur Giachen Cagienard els onns navonta.

2. L`equipa da perschuniers a Crap Gries.

3. Han tuts capiu tgei che Gian manegia?

4. Gian amiez sia scola da ballapei.

5. Il grond catschadur cun sia preda.

6. Mintgaton far igl asen sto è esser: Gian Arpagaus sco plevon ni Che Guevara ... ni tuttina sco sontgaclau?

MC: Era la collavuraziun cun Glion/FC Ilanz outra?

GA: Cun Glion havein nus adina luvrau ensemen bein. Quei ei è stau ina prestaziun da funcziunaris dils onns navonta che nus vein collavurau pli e pli stretg cun Glion. Il resultat ei gie enconuschents.

MC: Ti manegias la fusiun dallas duas uniuns igl onn 2002?

GA: Precis. Ils funcziunaris dalla US Schluein savevan da lezs temps ch'ins munglass far in pass anavon. E persuls vegnevan nus buc da far quei, schegie che nus havevan avunda juniors. Tier Glion veseva quei o semegliant. Aschia havein nus pass per pass fusiunau las equipas da juniors. Quei ha funcziunau bein, schegie che la US` Schluein haveva claramain entamaun las hottas e Glion haveva mai las finamiras sco Schluein. Il davos era Glion aschi lunsch che lur activs vegnevan strusch da metter ensemen in'equipa. Aschia era la fusiun la fin finala mo pli ina damonda dil temps. Pertgei nus levan buc schar ir en il club da Glion. Quel ei semplamein memia impurtonts sco club da marcau, en vesta dils sponsurs ed è pertuccont las relaziuns sil parchet politic.

MC: Cuort avon eran las rivalitads denton grondas. Ils onns otgonta e navonta eran ils onns dils derbis da tiarza ligia. Eran giugs encunter Glion, Laax, Tavanasa e Trun buc pli spectaculars che giugs encunter FC Au-Berneck 05 1 ni FC Rapperswil-Jona 2 – pia adversaris dall'emprema equipa dad oz?

GA: Quels derbis da tiarza ligia mauncan naturalmein oz. Quei era in bellezza temps: Giugs plein tensiun, fetg bia aspectatur, extrem bia emoziuns. Oz dattani quels derbis en quarta ligia. Las emoziuns ein denton buc tuttina sco pli baul. Las finamiras eran autras entras quei. Nus levan adina esser la megliera equipa en Surselva, tgei che nus havein gia giu dumignau els onns otgonta.

«Quels derbis da tiarza ligia mauncan naturalmein oz.»

MC: Tgeinins ein pia ils proxims pass?

GA: In siemi ei segirafranc da haver sper l'arena ed il plaz engrondu aunc in plaz artificial per trenar e per schanigiar il pastg sch'ei fa ruh. Ei va buca mo per trenaments la primavera, mobein en general. En in clima da muntogna drova ei in plaz artificial.

MC: Sche ti patratgas vida l'USSI igl onn 2026 – co vegn quella a veser ora?

GA: La Surselva vegn a stuer crescher ensemen bia bia pli fetg – e quei el sector dad activs ed el sector da juniors. Quei munta denton buc, che tut il ballapei ei a Schluein-Glion. Mobein eis ei impurtont da tener las scolas da ballapei ella Cadi ed en Lumnezia. Clar, l'equipa la pli aulta en Surselva vegn a star a Schluein. Quei vul naturalmein buc gir ch'ei vegn buc pli a dar equipas dad activs en tschellas regiuns. Igl impurtont ei da crescher ensemen en fuorma d'ina

piramida. Ils bratschs ston denton star stendi enviers las valladas. Pertgei sch'ei ha si Trun ni en Lumnezia negina uniun da ballapei, sche lu entscheivan ils affons da Vrin e quels da Sumvitg è buc en a dar balla.

«Ei tonscha buc da semplamein occupar posts cun glied, ins sto ver finamiras!»

MC: Eis ei pia realistic che l'USSI vegn da tener in nivel da secunda ligia ?

GA: Sportivamein vegn ei a vegnir grev da tener en Surselva ina equipa da secunda ligia. Sche nus vein pli paucs juniors e sche la qualidad dallas scolas da ballapei restan aschi malcunteivla sco oz, vegn quei schizun fetg grev. Quei vul buc gir che tut seigi schliet. Ils onns navonta eran semplamein in auter temps. Ins metteva auter las prioritads, clar. Denton sto la finamira vinavon esser da porscher als juniors in ballapei sin nivel ault. Singuls trenaders lavuran fetg bein. Denton havein nus buc pli quella continuitad che garantescha ch'ils buns giugadurs san dar sin in scalem adequat.

MA: Tgei midassas ti leu?

GA: La sligiazion fuss da crear ina cummissiun tecnica da juniors en Surselva. Quei savess esser in secretariat central per l'entira Surselva. Ils commembers ein medemamein ord l'entira Surselva: Foppa, Cadi, Lumnezia. La finamira: Promover il ballapei en Surselva. Ei tonscha buc da semplamein occupar posts cun glied, ins sto ver finamiras! Ed aschia ina ei exact è da porscher ad affons da tuttas classas da fermezia la pusseivladad da dar ballapei. Quei ei il pli impurtont.

MA: La realitad ei denton gia oz in'otra. La USSI ha giugadurs ch'ei buca dalla Surselva.

GA: Quei ei pil mument la realitad. Denton ein quels giugadurs ligiai vid cundiziuns: Ei dat negina paga ed il diember ei limitaus sin maximal tschun giugadurs d'ordvart. Ei ha dau in giugadur che leva daners uonn. Quel havein nus schau ir. Denton! Nus vein giugadurs dalla secunda equipa che savessan dar en secunda ligia e che vulan buc ir si. Quei stos acceptar, pertgei il pensum ei grevs: trenaments dirs sin nivel ault ed ultra da quei eis diesch meins ad onn occupaus. E quei sentin nus. La qualidad fuss cheu, denton habiteschan daplirs giugadurs che pli baul ella bassa e/ni vulan buca prender peda per ina tala incumbensa. Denton, getg sincer, devi quei schon adina.



Gian Arpagaus – finamiras, disciplina e constanza

«Jeu sun in miserabel pil historicher, jeu vivel adina egl avegnir!» – quei ei in citat da Gian che declara bia, pertgei el patratga adina in-dus pass ordavon. Buc star eri ei sia devisa, adina vegnir megliers entras haver finamiras, disciplina e constanza! In sguard anavos fa tuttina buc donn.

Gian nescha 1958 el vitg cun la pli veglia musica da stuors dall'Europa: Falera. Leu stat el aunc adina. Dapi varga 40 onns s'engascha Gian per l'US Schluen e pli tard per l'US Schluen Ilanz. Gia cun 20 onns eis el trenader. E quei mo in per onns suenter ch'el ha entschiet a dar ballapei – sco junior B ell'equipa dils juniors A. Pertgei juniors B deva ei lu atgnamein aunc gnanc. Gia cheu ves'ins denton sco Gian ha ambiziuns: mo quei che porta vinavon ins ei bien avunda. Ils onns otgonta procura el lu sco «interimscoach» dall'emprema per la gronda victoria dall'USS: L'emprema equipa terminescha la sesiun sco megliera equipa Sursilvana. Quei ei ina sorpresa da lezs temps.

Gia 1982, cun 24 onns, pren Gian durant ina radunonza generala il plaid, sco quei ch'igl actuar Venanzi Nay notescha: «Cuort avon che la radunonza seigi finida damonda Gian Arpagaus il plaid. El tarmetta ordavon ch'el sesprovi dad esser pli honzels che la davosa gada. Ord il davos protocol sorteschi ch'il president, Reto Caduff, levi seretrer per questa sera. Ussa seigi quei tuttina buc capitau. El hagi persunalmein nuot encunter il Reto, manegi denton tuttina ch'el seigi buca daus pil post da president. Ins stuessi anflar in'otra sligiazion pil futur, damai che memia biaras caussas vegnien tralascadas.» Sinaquei seretra il president ed il post resta vacants entochen che Reto Camenisch surpren per diesch onns il commando. Ils 5 da zercladur 1993 surdat lez il presidi a Gian – naturalmein dat la radunonza generala il consentiment.

Suenter la fusiun cun il FC Ilanz igl onn 2002 vegnan las lavurs partidas: president dall'USSI vegn Willi Hatt e Gian meina il sector sportiv. Cun la expiraziun tragica da Willi surpren Gian 2006 aunc inaga il presidi tochen 2007. Oz lavura el en la cumissiun tecnica dall'USSI. Ultra da quei en cumissiuns specialas sco quella dil HSV e dall'equipa naziunala dall'Austria. Il pli grond meret ha Gian, il directur da la vendita tier Coop, acquistau entras quei ch'el ha menau la cumissiun per la finanziaziun dalla nov'arena a Crap Gries. Suenter dus onns planisaziun, star sils peis davos pervia dalla finanziaziun e bia discuors cun las vischnauncas ha quei project saviu vegnir lantschaus concretamein. Oz ei quei project reussius e tuttina gi el: «Da luvrar eisi en general cu ei va schliet e buc cu ei va bein.» – e bein vai ord principi mai avunda ad el! È ord quei motiv mira el buca bugen anavos: Quei seigien bialas regurdientschas, da principi deigien ins denton buca mirar memia bia anavos. Sin la damonda da siu futur ell'USSI gi Gian: «Il fiug per l'unien ei aunc adina cheu. Decisiv ei nua ch'jeu sun dumandaus e co ch'jeu sai purtar enzatgei all'unien.»

Hall of Fame ... seit 2007

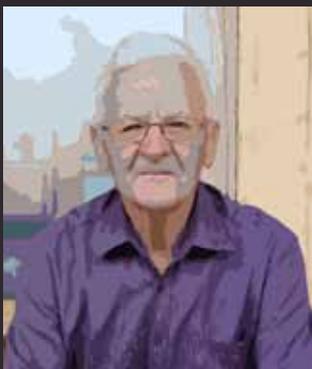
da Maurus Candrian e Stefan Jörg

Seit es die 90 minutas gibt, gibt es auch die Rubrik Hall of Fame, welche das Leben und die Vereinsaktivitäten einiger Mitglieder der US Schluein, des FC Ilanz und der US Schluein Ilanz nachzeichnen soll. Bisher wurden die folgenden Fussballliebhaber von 90 minutas portraitiert:

2007 Toni Holderegger, Schluein
 2008 Placi Cajochen, Schluein
 2009 Marcel Casanova, Ilanz
 2010 Marcello Bonolini, Sagogn
 2011 Edwin Kunz, Ilanz
 2012 Reto Caduff, Schluein
 2013 Willi Hatt, Ilanz
 2014 Reto Camenisch, Falera
 2015 Lorenz Holderegger, Schluein
 2016 Gian Arpagaus, Falera

Die Rubrik «Hall of fame» ist eine medienwirksame Plattform, um USSI-Legenden der breiten Bevölkerung vorzustellen. Es sind Menschen wie du und ich, welche zeitlebens ausserordentliche Taten für die USSI vollbracht haben und deshalb an dieser Stelle geehrt werden sollen. Insbesondere soll der jüngeren Generation vor Augen geführt werden, dass sie vom Tatendrang, der Weitsicht und dem Optimismus früherer Zeiten nun profitieren. Ist Erfolg doch so vergänglich. Die Rubrik bietet euch, liebe Leser/innen, die einmalige Möglichkeit, hinter die Kulissen der entsprechenden Person zu blicken und so etwas über deren Alltag und deren bewegtes Leben zu erfahren.

Natürlich ist uns bewusst, dass mit dieser prestigeträchtigen Auszeichnung unter unseren Mitgliedern ein zusätzlicher Konkurrenzkampf entfacht wird und es zu Intrigen kommen kann. Doch durften wir am eigenen Leib schon zur Genüge erleben, dass eine massvolle Portion Druck leistungsfördernd, motivierend und befriedigend wirkt. Es ist vorgesehen die beschriebene Rubrik auch in der nächsten Ausgabe des Saisonheftes weiterzuführen. Also packt eure Vorsätze beim Schopf und geht hinaus, um die Welt mit eurem Wirken und euren Ideen zu verändern (stets im Dienste der USSI natürlich). Mit deinem Einsatz wahrst du die Chance, in einigen Jahren an gleicher Stelle zu stehen und erhobenen Hauptes von dieser Seite in die Weiten der oberländischen Bergwelt zu strahlen. Ein kleines Hindernis dorthin stellt die interne Jury dar. Sie prüft sämtliche Optionen nach bestem Wissen und Gewissen und wird auch bei finanziellem Anreiz nicht von ihrer konsequenten Linie abweichen (gilt übrigens auch für den Charme weiblicher Mitstreiterinnen).



1. Toni Holderegger, 1919-2013, Mittelfeld und Sturm, u. a. Präsident 1940er/50er, US Schluen.

2. Placi Cajochen, 1940-2003, Mittelfeld, Präsident 1960er, Trainer, US Schluen.

3. Marcel Casanova, Position: Allrounder, Präsident Fanclub, Vereinsmensch.

4. Marcello Bonolini, 1935-2009, Verteidiger, begnadeter Fussballer, US Schluen.

5. Edwin Kunz, Torwart, Schiedsrichter, FC Ilanz/ USSI.

6. Reto Caduff, Verteidiger, Präsident 1980er, US Schluen.

7. Willi Hatt, 1942-2007, Libero, langjähriger Präsident, FC Ilanz/ USSI.

8. Reto Camenisch, langjähriger Präsident, US Schluen.

9. Lorenz Holderegger, Torwart/Mittelstürmer, US Schluen.

10. Gian Arpagaus, langjähriger Präsident und Funktionär, US Schluen/ USSI.

da Martin Candinas

USSI – ein Verein mit starkem Zusammenhalt und Rückhalt

Der Mann in Bern zur Bedeutung der USSI für die Surselva.

Die Surselva, allen voran die Fussballfans erinnern sich gerne an den 26. Mai 2016. An diesem Tag fand zum ersten Mal in Crap Gries in Schluein ein «Länderspiel» statt. Die Uniun sportiva Schluein Ilanz (USSI) spielte gegen das österreichische Nationalteam! Wohl ging das Spiel hoch verloren, was jedoch die Freude nicht zu trüben vermochte. Das österreichische Fernsehen berichtete direkt und zur besten Sendezeit aus der Surselva und auch die österreichischen Spieler waren voll des Lobes über unsere Region. Auf der Internetseite der Zeitung «Kurier» erschien am 30. Mai ein Lobesartikel über die überragende Gastfreundschaft und Organisation, sowie die überragenden Trainingsbedingungen. «Überragend» war das Leitwort im erwähnten Artikel. Der Fussballspieler Marc Janko wird darin mit den folgenden Worten zitiert: «Wir wurden hier mit Gastfreundschaft erschlagen!». Bessere Werbung für einen organisierenden Verein und für eine touristische Region gibt es wohl nicht. Solche Schlagzeilen sind beste Werbung für unsere Surselva. Sie zeigen, wie wertvoll die USSI für die Surselva als Sportverein, aber auch als Werbeträger, ist. Es ist kein Zufall, dass eine europäische Topmannschaft wie der Hamburger Sportverein (HSV) dieses Jahr schon zum zweiten Mal ihr Trainingslager in Crap Gries absolviert hat. Die USSI verfügt über eine hervorragende Führung und ein weit überdurchschnittliches Engagement der Funktionäre und Mitglieder. Die dank dem Bau der Raiffeisen Arena Crap Gries inzwischen hervorragende Infrastruktur ist das Ergebnis viel ehrenamtlicher Arbeit seitens der Vereinsmitglieder und grosszügiger Sponsoren. Dies verlangt viel Arbeit und Engagement im Hintergrund, einen gesunden Vereinsgeist und viel Motivations- und Überzeugungsarbeit. Was die USSI in den letzten Jahren zustande gebracht hat, ist bewun-

dernswert und verdient deswegen umso mehr unsere Wertschätzung. Immer öfters ist zu hören, dass Vereine mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen haben. Die zunehmende Individualisierung unserer Gesellschaft ist auch hier spürbar. Ebenfalls verlassen leider nicht wenige Jugendliche aus beruflichen oder schulischen Gründen – meistens nicht freiwillig – unsere Region. Umso wichtiger sind in dieser Situation die Vereine. Sie geben vielen jungen Menschen Rückhalt und Zusammenhalt, so dass sie gerne das Wochenende und die übrige Freizeit in der Surselva verbringen.



Die USSI zeigt, dass sie die Abwanderung nicht als Problem versteht, sondern als Herausforderung, die sie erfolgreich bewältigt. So spielen in den USSI-Mannschaften zahlreiche Spieler, die während der Woche nicht in der Surselva wohnen, aber für das Engagement im Verein am Wochenende motiviert zurückkommen. Dieses Beispiel soll Schule machen! Wir müssen zur Vereinsarbeit Sorge tragen. Es braucht diese Arbeit, damit wir möglichst alle jungen Leute, die unsere Region aus welchen Gründen auch immer verlassen, trotzdem langfristig und nachhaltig an unsere Region binden können. Als Verein ist die USSI stark, weil er einen starken Zusammenhalt lebt, gemeinsame Ziele verfolgt und ehrenamtlich sehr viel leistet. Genau das müssen wir generell für unsere Region erreichen. Vereine wie die USSI bieten einen Mehrwert, nicht nur für die Mitglieder, sondern

für die gesamte Region. Seit Jahren versuche auch ich das Vereinsleben aktiv zu leben, vielleicht weniger im Sport, dafür mehr im kulturellen und karitativen Bereich. Als ehemaliger Präsident der opera viva in Obersaxen weiss ich genau, was ehrenamtliches Engagement in einem Verein bedeutet. Auch im Kulturbereich ist die Surselva auf die jungen Leute, die im Unterland studieren oder arbeiten, angewiesen. So müssen wir Organisationen stärken, welche die Gemeinschaft in unserer Region fördern und auch für die Gesellschaft einen Mehrwert schaffen.

Ich glaube, dass Sport, Kultur und Politik eine gemeinsame Verantwortung haben. Für den Erhalt der Identität in unserer Region sind wir alle verantwortlich. Wir alle müssen unseren Beitrag leisten. Wir alle leben in einer Zeit grosser Herausforderungen. So müssen wir uns immer wieder fragen, was wir besser machen können, um weiterhin als Region attraktiv zu sein. Die Folgen der Zweitwohnungsinitiative und die Frankenstärke machen auch vor der Surselva nicht halt. Sie zwingen uns nach innovativen Lösungen zu suchen und zu handeln. Lebendige, kreative und engagierte Vereine wie die USSI sind hierbei von elementarer Bedeutung. Sie sind das Rückgrat für den Zusammenhalt in unserer Region. Ich bin mir sicher, dass wir die Herausforderungen unserer Zeit nur gemeinsam mit einem starken Wir-Gefühl bewältigen können. Die Entwicklung der USSI ist eine Erfolgsgeschichte mit Symbolcharakter. Der Vereinsführung, den Funktionären und den Mitgliedern gratuliere ich dazu und danke herzlich für das unermüdliche Engagement! Für die Zukunft wünsche ich der USSI viel Erfolg; sportlich, aber auch als Gemeinschaft! Viva l'Uniun sportiva Schluein Ilanz! Auch als Gemeinschaft! Viva l'Uniun sportiva Schluein Ilanz!

1. Martin Candinas in Aktion beim Eröffnungsspiel der Raiffeisen Arena Crap Gries.



Von Transfers und TKs

Die Funktion des Spiko-Präsidenten ist zentral in einem Fussballclub. Umso glücklicher konnten sich die Mitglieder der US Schluen Ilanz schätzen, als Fabian Carigiet 2014 den Posten des zurückgetretenen langjährigen Spikos Claudio Caduff übernommen hat. Der Ilanzer war gerne zu einem Gespräch über seine Funktion und den Spielbetrieb bereit. Getroffen habe ich ihn aber nicht etwa in Schluen, sondern in Zürich, wo er lebt und als Elektroingenieur im Bereich Photovoltaik arbeitet. Nach einer kurzen Begrüssung am Bahnhof Stadelhofen sitzen wir nun am Ufer des Zürichsees, während die Abendsonne von Westen her die Seepromenade in hellem Glanz erstrahlen lässt.

MC: Wir treffen uns in Zürich, wo du lebst und arbeitest. Wie kommst du mit der Distanz zwischen Schluen/Ilanz und Zürich zurecht?

Fabian Carigiet: Kürzlich, während des Trainingslagers des HSV im Juli, war es schon nicht so einfach, da wir auch an Werktagen Sitzungen abhielten. Da musste ich am Abend nach Ilanz und am Morgen wieder nach Zürich reisen. Aber ansonsten ist es kein Problem. Im Winter bin ich am Wochenende sowieso immer «oben». Ausserdem erledige ich meine Arbeit für den Vorstand in der Regel per Telefon und Computer, sodass ich nicht ortsgebunden bin. Trotzdem muss man in meiner Situation auch Trainings und Spiele schauen gehen, das ist nicht immer einfach. Aber zusammen mit dem Sportchef und dem Junioren-Obmann schaffen wir das. Wir teilen uns diese Aufgaben.

MC: Du bist der Youngster im Vorstand. Bist du gut integriert?

FC: Ich bin vielleicht der Amtsjüngste, aber Marco Schmid (Aktuar) ist einen Monat jünger als ich, also auch 28 Jahre alt (lacht). Aber klar, ich wurde gut aufgenommen. Marco und Mattias Menzli (Chef Events) kannte ich bereits seit langem. Ich kannte auch Simon Lutz, unseren Präsidenten, und Remo Caderas (Chef Finanzen). Es war also keine so grosse Umstellung für mich und für sie.

Fabian Carigiet, der Spiko-Präsident, nimmt Stellung.

MC: Wie funktioniert der Vorstand?

FC: Wir treffen uns etwa sieben Mal im Jahr. Vor allem im Frühling, Spätsommer und Herbst sitzen wir zusammen. Jeder hat naturgemäss ein Ressort. Ich bin für den Spielbetrieb verantwortlich und habe somit viel Kontakt mit den Trainern. Der Präsident macht viel Öffentlichkeitsarbeit und vertritt den Verein gegen aussen usw. Diese Ressorts gehen wir an den Sitzungen eines nach dem anderen durch und jeder präsentiert die aktuellen Probleme. Vor allem in finanziellen Fragen treffen wir gemeinsame Entscheidungen.

MC: Delegiert der Vorstand viele Aufgaben oder fällt das schwer?

FC: Natürlich delegieren wir auch gerne Aufgaben. Daher sind wir froh, dass mit Ronny Della Morte als Materialwart und Urs Casutt als Sportchef vakante Posten besetzt werden konnten. So kann sich der Vorstand auf seine strategischen und organisatorischen Aufgaben konzentrieren. Auch die geschaffene Funktionärsstelle der Sekretärin (bis Ende März Rita Holdener-Caduff, ab April Sabrina Frehner) ist eine sehr grosse Hilfe. Ausserdem findet man auch schneller Leute, die bereit sind, einen Funktion zu übernehmen, wenn die Aufgaben nicht überladen sind.

Nicht weit vom Finanzviertel am Paradeplatz entfernt erläutert mir Fabian fachmännisch die funktionsweise des Clubs. Im Hintergrund, zwischen See und Bellevue, hören wir den Saxophonisten, der wahrscheinlich täglich darauf hofft, dass ihn ein Casting-Agent entdeckt. Mitunter geht das Getröte aber auch auf die Nerven. Man kann sich allerdings nicht vorstellen, dass sich Fabian in seiner gemütlichen Art je von äusseren Umständen – wie beispielsweise von einem Saxophonisten – aus der Ruhe bringen lassen würde. So schreitet er voran und erklärt mir, wie die technische Kommission (TK) funktioniert und wieso es überhaupt so eine brauche. In der TK sitzen als fixe Mitglieder der Spiko-Präsident, der Präsident, der Sportchef und der Junioren-Obmann. Dann gibt es erweiterte Mitglieder. Im Moment sind das Gian Arpagaus und Eros Bonolini. Die TK ist beispielsweise zuständig für das Aufgleisen des Raiffeisen Camps (Claudio Bundi und Eros Bonolini), welches im August stattfindet und von Externen organisiert wird. Ausserdem diskutiert man die Kaderbildung der Mannschaften, vor allem der ersten Mannschaft. Auch die Trainersuche läuft über diese TK. Des Weiteren, so Fabian, gäbe es noch spezielle TKs, welche eigentlich als Organisationskomitees aufgestellt sind. Beispielsweise für das Trainingscamp der österreichischen Nationalmannschaft und des HSV sei dies nötig gewesen. Die Organisation so grosser Veranstaltungen müsse quasi intern ausgelagert werden, weil die reguläre TK ansonsten überlastet sei, erklärt mir der ehemalige Verteidiger und Flügelspieler. Nachdem zwei schreiende Kinder den Saxophonisten noch übertönen und somit für eine kurze Unterbrechung des Gesprächs sorgen, frage ich Fabian, wieso es diese TK nun wirklich brauche neben dem Vorstand, zumal die TK in den Vereinsstatuten nicht konkret aufgeführt wird.

FC: Die TK besteht aus Leuten, die den Durchblick in Sachen Spielbetrieb, Trainer, Kader und Einzelspieler haben. Sie haben die Connections und das sportliche Know-how dazu. Das heisst natürlich nicht, dass Mitglieder des Vorstandes dies nicht auch haben können. Aber es ist beispielsweise nicht die Aufgabe des Kassiers und des Aktuars, einen Trainer zu suchen. Vor allem in einem Verein mit der Grösse der USSI ist das einfach nicht effizient und realistisch. Die TK kann aber nicht über finanzielle Sachen entscheiden. Diese werden immer vom Vorstand getroffen.

MC: Hat der Vorstand eine Vision für die kommenden Jahre?

FC: Wir wollen sicherlich die zweite Liga halten und keinen sportlichen Rückschritt machen. Im Juniorenbereich wird nun ein neues Trainingsprogramm eingeführt. Konkret handelt es sich um das Trainingshandbuch (SPIEL-MACHER Sidler und Partner) für G- bis A-Junioren. Damit erzielen wir eine Vereinheitlichung der Trainings und der Übungen, die aufeinander aufbauen. Aber natürlich sind die Trainer immer noch frei in ihrer Trainingsgestaltung. Es soll eine Hilfe, Förderung und roter Faden sein. Im August 2016 hat die erste Trainerausbildung innerhalb der Vereine aus der Surselva stattgefunden. Bei den Junioren arbeiten wir ja bereits eng mit den anderen Vereinen aus der Region zusammen.

«Unsere E-Junioren sind Bündnermeister geworden. Besser geht's also nicht.»

MC: Hast du ein Beispiel dafür?

FC: Es werden beispielsweise typische Spielsituationen oder abwechslungsreiche Konditionstrainings und Laufschule eingeübt. Je nach Altersstufe halt. Zudem weiss jeder Trainer, was in den anderen Juniorenstufen läuft.

MC: In der diesjährigen Ausgabe von 90 minutos sagt Gian Arpagaus, dass er nicht zufrieden sei mit dem Niveau einiger Juniorenmannschaften – auch im Vergleich zu den 90ern und frühen Nullerjahren. Wie stehst du dazu?

FC: Ich kann nicht beurteilen, ob es früher besser war. Einige der heutigen Leistungsträger in der ersten Mannschaft haben damals auswärtige Fussballschulen besucht wie die U13 und andere Kadermannschaften. Heute haben wir das vielleicht weniger, aber pessimistisch bin ich deshalb nicht. Unsere E-Junioren sind Bündnermeister geworden. Besser geht's also nicht. Das stärkste Team der D-Junioren kann in der Elite gut mithalten. Die erste Mannschaft der C-Junioren spielt in der ersten Stärkeklasse und bei den B's sogar in der Promotion. Leider sind die A-Junioren in die zweite Stärkeklasse abgestiegen. Hier müssen wir unbedingt wieder aufsteigen. Wenn wir das schaffen, bin ich optimistisch, dass wir auch in Zukunft genügend guten Nachwuchs für die zweite Liga haben. Das Ziel ist halt schon, dass talentierte B-Junioren auch bei den A-Junioren auf einer entsprechenden Leistungsstufe spielen können.

Bevor das Gespräch auf die erste Mannschaft gelenkt wird, hören wir das Schiffshorn eines Vehikels der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft, während hinter uns die Touristen auf dem Valser Granit vor dem Opernhaus Fotos schiessen und Glacé essen. Fabian trinkt ein alkoholfreies Bier, denn nach dem Interview will er noch joggen gehen. Schliesslich ist Mittwoch, die Arbeitswoche dauert noch an und der Kopf ist durch den Arbeitstag und den Fussball vernebelt. Joggen macht frisch, bringt aber auch eine gesunde Müdigkeit. Ein alkoholfreies Bier ist sogar isotonisch, heisst es in der Werbung. Nun, zurück zur ersten Mannschaft. Die erste Mannschaft, respektive ihr Trainerstab, hat vor etwa einem Jahr für Aufsehen gesorgt. Innerhalb weniger Tage inmitten der Vorrunde haben die Trainer und Coaches den Bettel hingeschmissen. Die Meisterschaft war noch jung und hier und da wird immer noch über die Beweggründe gemunkelt. Darauf angesprochen, gibt sich Fabian diplomatisch. Der Vorstand habe auch nicht Einsicht in deren Gedanken gehabt. Der damalige Cheftrainer Urs Casutt habe über sechs Jahre lang die Mannschaft mit Leib und Seele geführt und sehr viel Zeit investiert. Es sei vielleicht auch nachvollziehbar, dass man da auch einmal einen Schlussstrich ziehen wolle, obwohl der Zeitpunkt natürlich ungünstig gewesen sei. Aber man könne ja niemanden zum Weitermachen zwingen, wenn dieser Entschluss einmal getroffen sei. Glücklicherweise hat Corsin Cavegn kurzfristig die Mannschaft übernommen, was eine sehr gute Lösung gewesen sei. Leider musste er die Mannschaft aus Zeitgründen bereits im Winter abgeben, sagt Fabian Carigiet.

MC: Was danach kam, ist bekannt: Cyrille Belinga wurde als Cheftrainer engagiert.

FC: Ja. Und das ist auch diesen Herbst so. Neben Cyrille Belinga ist David Caduff Assistenztrainer und Eros Bonolini Goalietrainer. Das hat sich bewährt. Die Spieler und der Vorstand sind zufrieden mit dem Trainerteam. Sie machen einen sehr guten Eindruck.

MC: In der ersten Mannschaft hat's einige Legionäre wie Zdenek Schwendt und David Hornacek, die über Spielervermittler zur USSI gelangt sind und als eigentliche «Transfers» gelten. Wie sind die Spieler integriert?

FC: Gerade die beiden genannten Spieler sind nun schon länger bei der USSI und auch gut integriert, sowohl auf als auch neben dem Platz. Sie gehören zur USSI wie alle anderen Spieler auch. Bei den neueren Transfers ist es noch zu früh, um diesbezüglich Aussagen zu machen.

MC: In welche Richtung bewegt sich die USSI diesbezüglich? Werden mehr Transfers getätigt und werden diese Spieler entlohnt?

«Wir bezahlen keine Spieler. Das machen wir nicht.»

FC: Wir bezahlen keine Spieler. Das machen wir nicht. Das liesse unsere Vereinsstruktur auch gar nicht zu. Abgesehen davon würden wir auch mit unseren Sponsoren in Konflikt geraten, wenn wir das machen würden. In unserem Tal macht das wenig Sinn. Sobald man Spieler bezahlt, müsste man auch höhere Ligen anvisieren. Es ist meines Erachtens eine Frechheit, dass teilweise bereits in der dritten Liga Spieler bezahlt werden. Bei den Trainern sieht das mittlerweile anders aus betreffend Entlohnung, da ihr Zeitaufwand enorm hoch ist und ausserdem Qualität auch ihren Preis hat. Ein weiterer Grundsatz lautet, dass in der Regel maximal drei Legionäre auf dem Platz sein dürfen. In der Praxis ist das natürlich nicht immer möglich, da Spieler sich leider manchmal verletzen oder gelb-gesperrt sind und die Positionen einfach nicht gleichwertig besetzt werden können. Kurzfristig setzen wir jetzt auf dieses Pferd, da wir auch gar nicht ein genug grosses zweitligataugliches Kader zusammenbekommen würden ohne sie. Langfristig wollen wir aber neue Spieler nur aus dem eigenen Nachwuchs in die erste Mannschaft nehmen. Sie sind es auch, welche die zahlreichen Zuschauer in unsere Raiffeisen Arena Crap Gries locken. Man muss zudem sehen, dass der Aufwand pro Legionär extrem gross ist. Wir müssen Arbeit und Wohnung suchen für sie. Ausserdem ist es auch für sie punkto Integration nicht immer einfach, da die anderen Spieler sich teilweise seit langem kennen. Das ist natürlich keine Kritik an die Legionäre an sich. Es bringt einen Amateurverein einfach an seine Grenzen.

Ob mit Legionären oder ohne. Ein Highlight des Fussballjahres war auch heuer das Spiel gegen den HSV. Bevor Fabian und ich unser Gespräch beenden, möchte ich also noch wissen, welche Profi-Mannschaft er denn am liebsten auf Crap Gries sehen wolle im Sommer 2017. Er antwortet schnell und mit einem Lachen im Gesicht: Borussia Dortmund wäre seine Favoritin. Er fügt aber hinzu, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch gar nichts dazu gesagt werden könne. Es sei auch noch unklar, ob der Vertrag von Graubünden Tourismus und dem HSV verlängert werde. Dieser sei ja entscheidend gewesen für das HSV-Camp, bemerkt Fabian. Aber es sei klar, dass nur Profi-Klubs in Frage kämen. YB sei beispielsweise für dieses Jahr bereits im Gespräch gewesen. Nachdem er dies gesagt hat, verabschieden wir uns voneinander. Der Saxophonist hat bereits vorher das Weite gesucht – wir haben es nicht bemerkt.

Fabian Carigiet wohnt in Zürich. Die Distanz zwischen Wohn- respektive Arbeitsort Zürich und Stammverein USSI ist kein Hindernis für seine Vorstandstätigkeit.





Mit der Adora wäscht man gerne.

V-ZUG erleichtert Ihnen die Wäschepflege mit einfachen und individuellen Lösungen. Die Adora SLQ WP wäscht flüsterleise und als Erste mit ökologischer Wärmepumpentechnologie und der Weltneuheit Dampfglätten, die Bügeln meistens überflüssig macht. So macht die Wäschepflege Freude: vzug.com



Schweizer Perfektion für zuhause

Küchen
Center
Surselva

Simon
utz

www.kuechen-center-surselva.ch

Via S. Clau Sura 9 7130 Ilanz 081 936 07 02 kcs@kns.ch

**Ihr Spezialist für
Wohnungsumbauten**



Mit Zurich bleiben Sie am Ball!



**Informieren
Sie sich jetzt!
Roland Casutt
079 631 39 89**

ZURICH,
Generalagentur Pieder Decurtins
Bahnhofstrasse 31
7130 Ilanz



CASUTT

Wir versetzen Berge

www.casutt-bau.ch

JUNIORS G/F

TGI SETTA ILS PLI BIARS GOLS?

da Vendelin Cabernard

Die F- und G-Juniorinnen und Junioren auf den Spuren von Shaqiri und Griezmann.

Nossa pli ferma equipa ei semesirada ella emprema classa da fermezia cun adversaris sco Cuera, Domat e Tusaun. En tuts turniers han els mussau in ballapei fetg tactic ed era tecnic ed aschia saviu victorisar beinenqual squadra. Il caposettagols ei stau nies hosp turitges, il Neal, che ha marcau in tschuat gols en moda e maniera d'in pign Ronaldo. Mo era ses congiugadurs han schau stremlir fetg savens la reit dil gol digl adversari. In grond compliment mereta era il goli Alessio. Cun sias paradas spectacularas ha el saviu impedir beinenqual buna schanza. En general astg'ins dir che tuts giugadurs han mussau prestaziuns excellentas.

Era las treis equipas dalla secunda classa da fermezia han saviu festivar in tschuat gols. Ad ina squadra eis ei schizun reussien da contonscher il final dil turnier principal a Cuera. Cun luschezia han els astgau prender encunter las medaglias d'argien. Nos pli pigns, las junioras ed ils juniors G, ein semiserai en entgins turniers. Era sch'els ein aunc all'entschatta da lur scolaziun da ballapei, han els cumbattiu cun engaschi cumplein ed han aschia saviu festivar in u l'auter gol sco lur idols Shaqiri ni Griezmann.

Per saver possibilitar a nos kids quei bi sport da ballapei, drova ei in team da trenaders che lavura fetg bein e plein engaschi. En quei senn in grond engraziament a Paulo, Guido, Remo, Giuseppe, Albert e Linus.

Unser stärkstes Team spielte in der ersten Stärkeklasse gegen Gegner wie Chur, Domat-Ems und Thusis. An allen Turnieren konnten die Jungs sehr gut mithalten und ihre technischen und taktischen Finessen zeigen. Die meisten Tore erzielte unser Zürcher Gast, der Neal, der für ein Jahr die Farben der US Schluein Ilanz tragen durfte. In Manier eines Ronaldos hat er viele schön herausgespielte Tore markieren können. Dies war natürlich nur mit einer stabilen und gut organisierten Mannschaft möglich. So gebührt auch seinen Mitspielern ein grosses Kompliment. Auch sie haben sich öfters mal als kaltblütige Torschützen erwiesen. Nicht zuletzt gebührt auch dem Torhüter Alessio grosses Lob, der mit seinen spektakulären Paraden manche Chance des Gegners vereiteln konnte.

Auch die beiden Mannschaften der zweiten Stärkeklasse konnten einige Erfolge verbuchen. Eine Truppe bestritt in Chur beim Finalturnier gar das Endspiel, sodass die Spieler stolz ihre Silbermedaille in Empfang nehmen konnten.

Unsere ganz Kleinen, die G-Juniorinnen und -Junioren, haben an einzelnen Turnieren ebenfalls Wettkampferfahrungen sammeln können. Auch wenn sie noch in den Anfängen ihrer Fussballausbildung stehen, konnten sie bereits viele Tore erzielen, die sie wie ihre Superstars Shaqiri oder Griezmann feierten. Um den Kindern positive Erlebnisse und fussballerische Erfahrungen zu ermöglichen, braucht es ein Team an engagierten Trainern. In diesem dem Sinne geht ein herzliches Dankeschön an Paulo, Guido, Remo, Giuseppe, Albert und Linus.



Bester Laune: die
F- und G-Juniorinnen und
Junioren mit ihren Coaches.

JUNIORS E

TGI SETTA LAS PLI BIARAS LATTAS?

da Roland Casutt

*Die E-Junioren der
USSI sind die Nummer
eins im Kanton.*

Bei den E-Junioren hat das Fussballjahr fast wie jedes Jahr angefangen. Zwei Mal pro Woche haben sie hart trainiert und jeweils am Samstag am OFV-Turnier teilgenommen. Wir spielten immer mit zwei Mannschaften, eine in der ersten und eine in der zweiten Stärkeklasse. Zum Glück konnte ich immer auf meine sieben Trainerkollegen zählen. Die Spieler und Spielerinnen haben die ganze Saison sehr diszipliniert trainiert und gespielt. Wir haben im technischen Bereich grosse Fortschritte gemacht, dafür wurden auch sechs E-Junioren der USSI für das Sichtungs- und Training des U12 Team Graubünden aufgebildet. Das Pünktli auf dem i haben wir mit dem Gewinn des GKB-Cups Mitte Juni 2016 erreicht. Das heisst, dass die USSI bei den E-Junioren die Nummer eins im Kanton ist. Mit der super Mentalität «mia san mia», Teamgeist und vor allem fussballerischem Können haben wir das Turnier über alle Spiele hinweg dominiert. Wir haben uns nicht einmal aus der Ruhe bringen lassen, als wir gegen Mannschaften spielen mussten, die schon über die ganze Saison bei den D-Junioren mitgespielt haben. Nach vier Gruppenspielen, Viertel- und Halbfinal hatten wir noch keine Gegentore kassiert. Im Finale

gegen Bonaduz 1 spielten wir viel überlegener als das, was das Resultat zeigte.

Wenn man nur alle Lattenschüsse von unseren Spielern («mia san mia» und darum werden wir der Presse keine Namen verraten) dazurechnet, wäre auch da ein höherer Sieg drin gelegen, als 3-2. Egal, den Pokal konnten wir nach Hause mitnehmen!!!

Ich bin sehr stolz auf unsere E-Juniorinnen und Junioren! Ihr seid wirklich super!!

Das, was mich am meisten freut, ist die gute Trainingsbeteiligung. Abgesehen von den Schulferien waren wir meistens vollzählig im Training. Dazu möchte ich noch mein Trainer-Staff erwähnen. Ohne Mithilfe dieser wäre es nicht möglich unseren USSI-Nachwuchs richtig zu schulen.

Danke:

Damian Arpagaus, Goalietrainer
Ronny Della Morte
Silvan Frehner
Matthias Bärtschi
Tiziano Vinzens
Elia Bächler
Sandro Bleuler
Rocky Paulin

Ich wünsche allen Spielerinnen und Spielern für die zukünftige Karriere bei den E- oder D-Junioren nur das Beste!!

Coach Roland Casutt gibt seinen Schützlingen wertvolle Tipps.



Die E-Junioren freuen sich über den Gewinn des GKB-Cups.

JUNIORS D

TGI HA ILS PLI BIARS CALZERS DA BALLA?

da Nic Sgier

Ils juniors D e lur bien spért d'equipa.

Ni tgi ha ils pli bials calzers da balla? Ed in bi calzer ei per in junior D tuttina pli impurtont che in bien calzer, senza vuler pretender che nos juniors D hagian buca buns calzers. Denton fan ils giuvens adina stem tgi che ha tgei calzer. Impurtont fuss ei denton era da saver nuar si ils calzers aschia ch'ei tegn igl entir trenament. Ell'equipa dils juniors D elita dat ei entgins specialists che han en mintga trenament da nuar si pliras gadas lur calzers. Secapescha vegnan quels buca numnai cheu! E con bein han quels culs pli bials calzers giugau questa sesiun? Igl atun ei la finamira principala stada da restar cun l'equipa en la gruppa d'elita, secapescha sper promover la tecnica e la tactica. Quei ei reussiu cun contonscher il siatavel rang ed ina

confortabla distanza sin las equipas da relegaziun. Remarcabel ei che l'equipa ha survegniu en media gnanc treis gols per giug.

La primavera ei la finamira principala stada, cun quei ch'ei dat negina relegaziun, d'integrar ils giuvens giugadurs pli fetg ed aschia preparar quels per la proxima sesiun, nua ch'ei va puspei per restar sur il streh. Era quei ei reussiu fetg bein cun il tshunavel rang ed ina differenza da gols da 25:26 en nov giugs. Tut ils giugs ein stai ulivs ed il progress tecnic e tactic ei semussaus pli e pli fetg. Pli impurtont ch'il success ei l'amicabla atmosfera enteifer l'equipa d'elita. Ei dat ina sauna e sportiva concorrenza che promova il svilup individual senza negligir il spért d'equipa. Cordiala gratulaziun als giugadurs per las fetg bunas prestaziuns!



Davos d. s. a dr. Patric Casutt, Nico D'Atria, Andri Noa Sgier, Mara Blumenthal, Louis Forrer, Josa Capeder, Gianluca Casutt, Lucas Maissen, Nic Sgier.

Davon d. s. a dr. Niclas Capaul, Noé Capaul, Julius Scharf, Elia Malin, Mattia Büchler, Dorian Tuor, Leandro Bastos, Kai Strimer, sin la foto manca Mario Cavegn.



JUNIORS C

TGI EIN ILS «TRAI NINGS WELT MEIST ERS»?»

da Livio Casutt

*Die C-Junioren mit
vollem Engagement.*

Es ist Mittwoch achtzehn Uhr dreissig, das letzte Training dieser Saison. Noch ist es ruhig auf dem von der Sonne leicht verbrannten Platz in Ilanz. Die Bälle sind gepumpt, die Leibch sortiert und die letzten Töggeli platziert. Nach und nach betreten die Stars von Morgen den heiligen Rasen in Fontanivas. Die Fussballer aus dem Tal des Lichts sind mit dem Posti angereist, die Trunser mit der Rhätischen Bahn, die Laaxer Gang liess sich von der Mama chauffieren, der Dribbelkönig aus Ruschein ist mit seinem frisierten Töffli den Berg hinunter gedonnert und die wahren Sunnyboys sind direkt von der Badi zum Training gekommen. Bevor es losgeht sind die Champions League-Spiele vom Vorabend das Hauptthema. Vor allem die Bayern- und Real Madrid-Fans müssen Hohn und Spott ertragen, denn die Schwalben vom fliegenden Holländer und die verschossenen Freistösse vom breitbeinigen Portugiesen sorgen für schadenfrohes Gelächter.

Nach dem Sieg am letzten Samstag gegen unseren Konkurrenten aus Ems ist die Stimmung sehr gut, einmal mehr sind fast alle zum Training erschienen. Nur diejenigen, die im letzten Moment einen Vortrag für die Schule fertigstellen müssen und die Kamikazen, die sich auf dem Trampolin den Fuss verstaucht haben oder beim Skateboarden das Schlüsselbein gebrochen haben sind heute nicht dabei.

Los geht's! Mit einer intensiven Aufwärmübung vom ehemaligen Schluener Stürmer mit Wohnsitz in Falera legen wir los. Schweisstreibend

sind seine Einheiten, die gefühlten 35° Grad sind doch eher Badi- als Fussballwetter. Im anschliessenden Drei-Zonen-Spiel gibt es Anweisungen vom Taktikfuchs aus Sagogn, die Viererkette rund um den Morissener Fels in der Brandung müsse sich genauso verschieben wie es die Mannen vom Hamburger Sportverein in Crap Gries vorgemacht haben.

Im Abschlussmätchli der «Alten» gegen die «Jungen» wird mit vollem Einsatz um jeden Ball gefightet. Der Laaxer Grätschenkönig muss in der Verteidigung der «Alten» einige Male aufräumen, im Gegenzug sorgen die berühmt wie auch berüchtigten Flügelläufe der Lokomotive stets für Gefahr vor dem Tor des fleissigen Goalies aus Vignogn. Es ist kurz vor Schluss, beim Golden Goal werden die letzten Kräfte freigesetzt. Mittlerweile ist es zwanzig Uhr fünfzehn. Abpfiff! Schnell die Tore versorgen, die Töggeli und die etwas miefenden Leibchen einsammeln, die Bälle einpacken, ein paar Worte zum Training verlieren und die Infos für das letzte Spiel vom nächsten Samstag weitergeben.

In alle Richtungen ziehen die Junioren von dannen, dorthin wo sie vor zwei Stunden hergekommen sind. Zweimal pro Woche nehmen unsere Nachwuchsfussballer halbe Weltreisen auf sich, lassen Hausaufgaben unerledigt und sitzen ewig im Postauto oder im Zug, um während 90 Minuten dem runden Leder hinterher zu jagen. Mit dem Herzen in der Hand und der Leidenschaft im Bein werden sie (Trainings-) Weltmeister sein.

Kein Weg zu weit: auch im Winter wird voll trainiert.



Die Mannschaft der C-Junioren,
1. Stärkeklasse, mit ihren Coaches.

JUNIORS B

TGI SETTA ILS PLI BIARS AUTO GOLS?

da Claudio Bundi

*Die B-Junioren sorgen
in der Promotionsgruppe
für Furore.*

Laax, Samstag, 14. Mai 2015, 20 Grad – die bunten Fussballschuhe der jungen Nachwuchsstars sind gebunden, die stylischen Frisuren halten – sehr zur Freude der zahlreich anwesenden weiblichen Fans. Alle sind sie nach Laax gekommen um das Heimspiel der B-Junioren IG Surselva gegen den USV Eschen/Mauren anzuschauen – ein Spiel, welches in die Geschichte der B Junioren eingehen sollte. Nach rund 2 Minuten gingen die Gäste aus dem Ländle in Führung. Eine Führung, die aber keine 15 Minuten hielt und schnell mal in einen 2:1 Vorsprung für die Gastgeber verwandelt wurde. Doch dann... es lief die 28. Minute, als Abwehrpatron und Captain Gian Luca Coray plötzlich das Toreschiessen für sich entdeckte. Ein satter Schuss aus der Drehung – ein sogenannter no look shot à la Ronaldo –, welcher genau in der linken Torwartecke einschlug. TOOOOOR für die B-Junioren der IG Surselva... oder etwa doch nicht? Ah, das wird doch nicht etwa... tatsächlich: Unsere Nummer 26 hatte, im Vertrauen auf unseren Gast-Torhüter Mauro einen Rückpass im eigenen Tor versenkt. Viel Pech für unseren sonst so souveränen Abwehrchef Gian Luca. Sascha Ruefer würde es wohl ein «Traumtor» nennen, wenn es denn nur auf der richtigen Seite gefallen wäre. Doch das Tor sorgte für begeisterte Nachahmer: Ösi-Star Alaba schien ein paar Wochen später Gian Luca kopieren zu wollen. Ein Eigentor passiert sogar den Allerbesten. Nichtsdestotrotz: es ist und war das einzige Eigentor, dass die B-Junioren in den letzten zwei Saisons geschossen hatten – man mag es nach einer solch gelungenen Saison verkraften. Rückblick – August 2015. Rund 20 Spieler aus der ganzen Surselva fanden sich zum ersten Training der B-Junioren in Ilanz ein. Viele Beobachter prognostizierten dem jungen B-Juniorenteam eine schwierige erste Saison nach den Abgängen von zahlreichen Leistungsträgern und nach einer hervorragenden ersten Saison in der Promotionsgruppe. Auch musste man auf zahlreiche Spieler verzichten, welche bereits bei den A Junioren eingestiegen waren, jedoch immer gerne aushalfen. Doch schnell war klar: Wenn sich diese junge Truppe mal eingespielt hatte, sollte das Ziel Promotion problemlos erreichbar sein. So stand denn die Herbstrunde ganz im Zeichen des Kennenlernens, des Teambuildings. Neben einigen Siegen gingen aber auch einige Spiele mit viel Pech verloren – man erinnere sich an die Niederlagen im Derby gegen Ems oder im Duell mit Flooorian.

Nichtsdestotrotz konnte sich das talentierte Team in der Promotionsgruppe halten und mit grossem Elan, grossartigem Teamspirit und Motivation die Frühjahrsrunde in Angriff nehmen – eine Rückrunde, die ganz im Zeichen von Angriff und «Revanche» stand.

Nach einigen guten Testspielresultaten, einigen Hallenturnieren und einem unvergesslichen Teamausflug nach St. Gallen wurde die Rückrunde in Angriff genommen – eine Rückrunde voller Highlights, u.a. der Derbysieg gegen den FC Ems oder auch das Heimspiel in der Raiffeisen Arena Crap Gries, welches mit 7:0 gewonnen werden konnte. Doch trotz allen Bemühungen gelang eines nicht. Man konnte Florian und sein Team Bodensee nicht bezwingen – trotz super Spiel und grosser Motivation bei Spieler und Trainer. Es scheint fast so, als ob Flooorian für die IG Surselva eine uneinnehmbare Festung ist. Seine Freudensprünge zu Spielschluss zeugen jeweils von seiner grossen Erleichterung, gegen die kampfund spielerisch starken Sursilvaner gewonnen zu haben. Wie würde es Nicola, unser Team-Benjamin, doch so schön formulieren: «Florian ei lavaus cun tut las auas.»

Schlussendlich konnten wir die Frühjahrsrunde auf dem hervorragenden 4. Platz beenden – waren somit das beste Promotion-Team aus Graubünden. Ein nicht zu unterschätzender und wohlverdienter Erfolg für ein Team der Surselva – Gratulation Jungs!

Auf die Saison 2016/17 hin haben uns einige Spieler in Richtung A-Junioren verlassen. Die B-Junioren bedanken sich bei David, Gian Luca, Nando, Dominic und René und wünschen ihnen weiterhin viel Freude beim Fussballspielen. 14 der 20 Spieler gehen weiterhin bei den B-Junioren auf Tor- und Punktejagd und einige C Junioren sind zum Team gestossen. Wir hoffen, dass wir auch diese Saison in der Promotionsgruppe für Furore sorgen können. Eine Saison ohne Eigentore, dafür mit umso mehr Highlights. Und nicht zuletzt ist dieses Jahr auch die Festung Floorian fällig. Um Florian persönlich zu zitieren: «Gerechtigkeit siegt...»

Wir sagen DANKE – MERCI – ENGRAZIEL allen, die uns in der vergangenen Saison unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön geht nach Laax für die Gastfreundschaft und vor allem auch an die Eltern, welche uns immer tatkräftig zur Seite standen.

Teamspirit pur –
B Junioren am
Fontanivas Masters.



Hatte der FC SG
jemals eine solch
starke Bank?

Die AFG-Arena fest in B-Junioren-
Hand – Teamausflug 2016.



JUNIORS A

TGI SURPREN IL POST DA TRENADER?

da Simon Blumenthal

Die A-Junioren haben ein turbulentes Jahr hinter sich.

Nach längerer Zeit in der 2. Stärkeklasse konnten die A-Junioren der IG Surselva in der Herbstsaison 2015 endlich wieder in die 1. Stärkeklasse aufsteigen. Mit unserem damaligen Trainer Mario Arpagaus, Assistententrainer Fabian Collenberg und vielen neuen, jungen Spielern erhofften wir uns mindestens den Erhalt in der 1. Stärkeklasse. Von Anfang an konnten wir spielerisch und körperlich mithalten. Jedoch, wie es so oft im Fussball ist, verloren wir dennoch Spiel um Spiel und konnten nur zwei Siege einfahren. Ein Sieg im letzten Spiel hätte jedoch für den Klassenerhalt gereicht. Das letzte Spiel dieser Herbstsaison sollte jedoch keine guten Erinnerungen mit sich bringen. Nachdem ein Grossteil der Mannschaft am Vorabend prächtig an der Bad Taste Party in Trun gefeiert hatte, verloren wir das letzte Heimspiel und mussten nach nur einer Saison wieder in die 2. Stärkeklasse absteigen. Obwohl der Abstieg eine Enttäuschung für Spieler und Trainer war, fingen wir nach der Winterpause wieder motiviert mit dem Training an. Mario Arpagaus wollte uns nach dieser misslungenen Saison die Chance geben, uns zu beweisen. Nach ein paar Trainingseinheiten waren viele Spieler wieder optimistisch für die anstehende Saison gestimmt. Doch auch in dieser Saisonvorbereitung mussten wir viele Trainings mit weniger als 10 Spielern absolvieren, was Mario Arpagaus natürlich nicht gerade glücklich stimmte. An einem Freitagabend beim Hallentraining in Trun sollte also das passieren, womit wohl niemand gerechnet hatte. Als wir uns umgezogen hatten und vor Trainingsbeginn ein wenig herumalberten, rief uns Mario alle zusammen und sagte: «Das sind für mich die letzten 10 Minuten als euer Trainer.» Nach einer kurzen Diskussion übergab er uns die Schlüssel, verabschiedete sich von allen und ging wieder. Obwohl er schon

mehrmals angedeutet hatte aufzuhören, war der Zeitpunkt doch etwas überraschend.

Folglich standen wir 2 bis 3 Wochen vor Beginn der Meisterschaft ohne Trainer da. Im allerersten Moment waren wir etwas verzweifelt und wussten nicht, ob unsere Mannschaft so weiter bestehen bleibt. Wir diskutierten auch die Idee, es ohne einen richtigen Trainer bzw. mit einem Spielertrainer zu versuchen. Uns wurde jedoch schnell klar, dass dies nicht die allerbeste Option ist.

Glücklicherweise offenbarte sich uns bereits eine Woche nach Marios «fristloser Kündigung» der Erzengel Claudio Bundi, der Trainer der B-Junioren und Juniorenobmann der USSI. Er erklärte sich bereit, uns zu trainieren. Mit seiner Begeisterung für den Fussball und seinem Ehrgeiz war sein Ziel für uns ziemlich klar: Aufstieg! Ein aussichtsreicher Start mit einem klaren Sieg von 8:2 über FC Walenstadt-Flums gelang uns. Doch schnell verloren wir auch mehrere Spiele und der Aufstieg war nicht mehr erreichbar. Ein einzigartiger Tag war sicherlich der letzte Spieltag. Beim Auswärtsspiel in Celerina konnten wir nur mit 11 Spielern anreisen, da nicht mehr zur Verfügung standen. Hinzu kam noch, dass nur 5 von 11 Spielern wirklich Spieler der A-Junioren waren. Wir hatten uns mit B und sogar C-Junioren verstärkt, um 11 Spieler zu haben. Obwohl wir das Spiel 4:1 verloren und die Meisterschaft nur als 5. beenden konnten, lud uns Claudio nach dem Spiel in eine Pizzeria in St. Moritz ein, sodass am Ende alle sichtlich zufrieden waren.

Die Zuversicht für die neue Saison ist gross, da zum einen viele gute B-Junioren der Promotion zu den A-Junioren stossen und zum anderen auch alte Bekannte wie Ivan Derungs, Flurin Arpagaus und Dennis Camenisch wieder mit uns spielen. Daher hoffen wir, dass wir Claudios Wünsche erfüllen können und den Aufstieg schaffen!



Die A-Junioren blicken optimistisch in die Zukunft.

JUNIORS - quo vadis?

Informaziuns davart historia, stan actual e finamiras ella partiziun da juniors.

da Marco Cavegn

«Als affons s'auda il futur» – quella frasa vala era el ballapei dalla Surselva. Denton, co ei la partiziun da juniors dall'USSI vegnida formada? Co ves'ei o actualmein culs juniors? E tgei finamiras vegnan perseguitadas el futur? Treis intervestas cuortas cun treis persunas che vegnan ordlunder datten entginas rispostas.

Discuors cun Giusep Blumenthal, anteriur trenader dall'emprena da Schluein e promotur dalla partiziun da juniors els emprems onns, sur dalla historia dils juniors.

Co ein las partiziuns da juniors vegnidas formadas en Surselva?

Ella secunda mesadad dils onns sissonta han scolasts dalls scolas superiuras entschiet ad organisar las mesjamnas suentermiezgi giugs denter ils scolars. Aschia ei in «campiunadi intern sursilvan» vegnius formaus denter scolars da loghens sco Rabius, Trun, Tavanasa, Glion, Schluein etc. Pass per pass han ils clubs da ballapei silsuenter entschiet ad integrar equipas da juniors. All'entschatta ils pli vegls, pli tard era ils pigns. Quei svilup ei ius vinavon entochen tier las structuradas che nus enconuschin oz.

Naven da cu ha ei dau campiunadis e turniers ufficials? *Pils juniors A, B e C ha ei dau circa naven dall'entschatta dils onns siatonta campiunadis surregiunals. Pils juniors empau pli giuven, quels vegnevan numnai uolpets/muschins da lezs temps, vala il «Menzli Cup» sco in dils*

emprems turniers ufficials. Quei turnier ei vegnius menaus atras per l'emprena gada els onns otgonta e vala atgnamein sco tgina dalla «scola da ballapei» dad oz.

Co funcziunava l'integraziun da juniors ellas equipas activas da lezs temps?

Avon ch'ei deva equipas da juniors, vegnevan ils giuven che havevan il nivel sportiv necessari integrat ellas equipas. Pli tard funcziunava quell'integraziun pli structurau, aschia ch'ils giugadurs savevan vegnir preparat meglier da giugar tiels activs. Quell'integraziun da juniors funcziunava fetg bein.

Era il diember da juniors pli gronds che oz?

Avon 30, 40 onns dev'ei oravontut dus hobbys en Surselva: dar ballapei ed ir cun skis. Oz ei l'elecziun in bien ton pli gronda. Cun cefras saiel buc confirmar, denton proporziunalmein era quei diember segir pli gronds pli baul.

Co vesev'ei o cull'infrastructura e la scolaziun da trenaders?

L'infrastructura dils onns siatonta ed otgonta san ins buc cumparegliar cun quella dad oz. Ils plazs eran malulivs, las seras vegnevan cazzolas provisorias messas en funcziun, duschas eran buc avon maun sper il plaz e ballas dev'ei buc ina per mintga giugadur. Ils trenaders havevan negina scolaziun sco quei ch'ins enconuscha oz.



Il turnier che senumna oz «Menzli Cup» ei vegnius menaus atras avon rod-und 30 onns culla finamira da promover il sport per in e scadin. Quella fotografia muossa ina scena dil «turnier da muschins» anno 1990.

Gespräch mit Claudio Bundi, Juniorenobmann der USSI, über die Juniorenabteilung im Allgemeinen.

Wie ist die Juniorenabteilung strukturiert und wie sieht es momentan mit der Anzahl Junioren und gemeldeter Mannschaften aus?

Die G-, F- und E-Junioren nehmen regelmässig an Turnieren teil. Bei den D-Junioren wird 9 gegen 9 gespielt. C-, B- und A-Junioren messen sich wie die Aktivmannschaften auf dem ganzen Spielfeld.

Die Zeiten, als jede Mannschaft der Surselva ihre eigene Juniorenabteilung hatte, sind leider vorbei. Aus diesem Grund gibt es bei der USSI bereits ab Stufe E-Junioren Verbindungen mit anderen Mannschaften. Bei den C- bis A-Junioren spielen gar alle Junioren der 7 Vereine der Surselva zusammen.

Wie sieht es mit der Zusammenarbeit unter den Vereinen aus?

Die Zusammenarbeit funktioniert grundsätzlich gut. Probleme gibt es am ehesten bei den B- und A-Junioren. Ab diesen Stufen versuchen die Vereine teilweise bereits die jungen Spieler in die Aktivmannschaften zu integrieren. Dies ist aber vor allem eine Frage der Vereinsphilosophie und nicht der Zusammenarbeit. Schade ist es, dass Mannschaften mit grossem Potential spätestens nach Durchlaufen aller Juniorenstufen auseinandergerissen werden und dass diese Zusammenarbeit, welche sich bei den Junioren bereits etabliert hat, nicht auch auf Aktivebene weitergeführt wird.

Discuors cun Vendelin Cabernard, trenader dallas juniors ed ils juniors F e G, davart la »Scola da ballapei« oz e damaun.

Co ves'ei o actualmein cul diember da juniors F e G?
Avon 2 onns havevan nus rodund 30 buobas e buobs che devan ballapei sin quei scalem, actualmein separticipeschan rodund 50 affons als trenaments.

Cons trenaments e turniers purscheis vus als juniors?
La mesjamna dat ei mingamai in trenament culs juniors F e G, gliendisdis in trenament facultativ mo pils juniors F. Denton era a quei trenament facultativ separticipeschan bunamein tuts, tgei che demuossa ch'il plascher da dar ballapei ei fetg gronds. Trenai vegnan ils affons da 8 trenaders. Per semiserar en fuorma da concorrenza vegn ei a dar quei atun 2 turniers pils juniors G e 4 turniers pils juniors F. Supplementarmein organisar nus 3 turniers interns facultativs.

Tgei filosofia haveis Vus ella «Scola da ballapei»?
Ils affons duein haver aschi bia contact culla balla sco pusseivel. Nus giughein ord quei motiv sin biars plazs cun pintgas equipas. Quei pretenda in grond diember da trenaders, possibilitescha denton trenaments intensivs en fuorma da giug, senza che las giugaduras ed ils giugadurs sentan atgnamein ch'ei treneschan. Plinavon havein la finamira da porscher aschi biars turniers sco pusseivel. Ord quei motiv organisar era supplementarmein quels turniers interns. Tgei che duei sper il sport buc vegnir alla cuorta ei il respect. Il respect enviars ils trenaders, congiugadurs ed adversaris ei la basa per saver giugar ballapei cun success e plascher.

Welche Ziele werden in Zukunft verfolgt?

Vermehrt werden wir versuchen, die Eltern über Auswahlmannschaften und Talentschulen zu informieren. Dadurch sollen die Kinder und Jugendlichen eine optimierte individuelle Förderung erhalten. Der Pass bleibt beim Heimatverein, auch wenn in Chur oder Domat/Ems zusammen mit Gleichaltrigen des ganzen Kantons trainiert wird. Mit dem sogenannten SPIELMACHERKONZEPT soll ausserdem ein roter Faden in die Juniorenausbildung der Region Surselva reingebracht werden.

Persönlich verfolge ich das Ziel, die Junioren zur wichtigsten Abteilung des Vereins zu machen und ihnen vor allem Freude beim Ausüben des schönsten Hobbys zu vermitteln. Zudem ist es ein persönliches Anliegen von mir, dass möglichst viele unserer super Junioren irgendwann nach ihrer Juniorenlaufbahn den Sprung in die erste Mannschaft schaffen – wobei dieser Übergang und Einbau in die erste Mannschaft gut durchdacht und zum richtigen Zeitpunkt geschehen soll. Eine verfrühte Aufnahme in eine Aktivmannschaft bringt nichts – man soll die Junioren alle Juniorenstufen durchspielen lassen. Denn nur so lernen sie auch Verantwortung zu übernehmen, nur so können sie sich vollständig entfalten. Diese Entwicklung soll zudem gut begleitet und geplant werden. Denn unsere Junioren sind unsere Zukunft – sie sind die wichtigste Abteilung unseres Clubs.

Cun tgei problems vegnis vus confruntai?

Ina gronda sfida eis ei d'anflar trenaders, oravontut trenaders giuvens che savessen sorprendar quei post sur pli liung temps e che fussen motivai da sescolar. Savens vegnan ils posts da trenaders occupai da geniturs che van suenter in per onns vinavon cun lur affons sil proxim scalem da juniors. Ils geniturs vulan savens era buc exnum far scolaziuns da trenaders, damai ch'il temps ni la motivaziun maunca.

Tgei finamiras haveis vus el futur?

Ina finamira eis ei da harmonisar ils trenaments ed intensivar il contact denter las equipas da juniors en Surselva. Ils 12 entochen ils 14 d'uost havein ord quei motiv organisau in workshop cun tuts trenaders da juniors ella regiun el rom dil «SPIELMACHERKONZEPT». Sper la scolaziun interessanta, menada d'experts, vegnin nus a metter ensemen pli futur ordinaturs cun exerchezis pils trenaments. Aschia duei vegnir contonschiu che tuttas equipas da juniors en Surselva treneschan pli u meins il medem e che tuts han la medema filosofia.

Persunalmein haiel jeu la finamira e la speranza ch'ills clubs ella Surselva mettien vinavon gronda ni aunc pli gronda peisa silla scolaziun da nossas juniors e nos juniors. Nus stuein tgirar quei che nus vein ed optimar la collaboraziun! Ils giuvenils ein il futur dil ballapei en Surselva.

DUNNAS

TGI STAT IL PLI DITG AVON IL SPIEGHEL?

da Seraina Casutt
e Selina Schmed

*L'equipa da dunnas
spetga vess sil
«spectachel» a
Crap Gries.*

Tgi stat il pli ditg avon il spieg-
hel? – In pregiudezi sco ord
il cudisch. Bunamein aschia
sco cu ei vegn detg che mo
giuvens sappien dar ballapei. Or-
vantut il plaz da Schluein seigi para
memia gronds per las giuvnas. Cun
lur combunas e lur nundumbreivels
kilos rumpien ellas cun mintga pass
il plaz in ton pli fetg. Ei fuss bi sche
nus savessan uonn era dar in giug a
Schluein – per far uorden cun quels
pregiudezis.

Uonn havein mussau che era las
giuvnas san dar ballapei. Cun ina
super sesiun e la gloriosa finiziun sil
tierz plaz savein esser fetg cunten-
tas. Sch'ei dess buc la sortida, fuss
tgunsch in secund ni empren plaz
schischius en. Denton, negin less
munchentar ils muments nua che nus
havein da nuar curregias ina a l'otra
15 minutas avon il giug ord munconza
da coordinaziun, da gidar ina a l'otra
da svidar il venter sin bu schi biala
moda ni beiber tont'aua che nus save-
in strusch cuorer pli. Il bien en quella
situaziun ei, ch'il potenzial encunter
ensi resta. E sche nus vegnin da tener
nossa cundiziun sil medem nivel sco la
primavera, forse cun fimar, festivar e
beiber intec pli pauc, savess ei garte-
giar da far il pass en ina ligia pli aulta.
In grond success ei il giug encun-
ter nossas concurrentas da Domat
staus. Ellas giogan duas ligias pli ault.
Practicamein il davos siet ha decidu
denter cletg e diskletg, success e

fiasco. Intec dapli cletg e nus vessan
saviu giugar giu Cuera el final. Quei
fuss forse stau empau memia bia dil
bien, aschia che nus vein il pli davos
mument decidu en cuminonza da
tuschar quei sin igl onn che suonda.
Il Patric che trenescha nus cun massa
engaschi, ed il Gian che slucca empau
l'atmosfera, han fatg ora ina gronda
part da quei success. Nies Gian di
suentar mintga trenament ch'ei seigi
stau il davos. Propi schar dar sa el
buca, aschia ch'ei vegn aunc a dar
massa trenaments da cumiau. Buna-
mein havess ei dau in niev trenader. Il
buordi da responsabladad ei il davos
mument vegnius memia gronds.
Pauca giuvens san dir ch'els vegnien
a frida cun 27 giuvnas. Per certs ei
gia ina damemia. Aschia ei la schanza
dalla veta ida dall'aua giu.
Igl ei donn che nossa rutinada tatta
Lisa banduna nus e va lontan per
emprender da magliar cun festets.
Ins auda ch'ei seigi previu da buca
turnar schi spert. Sil pli tard cura che
nus astgein dar a Schluein sto ella
en mintga cass turnar a casa, buca
ch'ella munchenti il «spectachel» a
Crap Gries.

Mo uss aunc avon ch'ei va a fin «Tgi
stat il pli ditg avon il spieg-
hel?»
Negina da nus astga passentar bia
temps avon il spieg-
hel, schiglioc fus-
san nus cun 27 giuvnas aunc il proxim
di en cabina cun quei ch'il spieg-
hel ei
aschi pigns.

Las frisuras stattan. Ei il material era en uorden?
Controlla digl arbiter avon in giug a Glion.



Las dunnas dall'USSI portan
dinamica ell'unìun.

SENIORS

TGI RI IL PLI BIA?

da Nic Sgier

*Il seniors - adina
actives, sin e sper il plaz
da ballapei.*

Quella risposta ei dada spert ed ei era fetg clara: Martin! Martin ri buca mo bia, na el fa aunc rir tuts entuorn el fetg bia cun sias sgnoccas spontanas. Perquei sesa mintga senior bugen sper Martin. Gia da junior fageva el rir siu trenader Marcello, cu lez havess pli bugen sevilau sin Martin sch'el fageva buca en ils gols. Ussa ein las activitads sportivas da Martin sere-ducidas sin seser sil töff (13 pass, «Alpenpässe» en in gi!), ir cun skis e viandar. Nus sperein ch'el vegni vinavon sin nossa spassegiada atunila e che nus sappien era rir cun el cu el maglia miez dalla petta da Claudio. Culs seniors actives dat ei pli pauc da rir. Buca perquei ch'els fan buca leg-her, mobein perquei che lur diember pren giu ad incuntin. Pli vegls ch'els vegnan e pli savens ch'els ein blessai!

Nus essan denton en contractivas cun ils trenaders M&M per puspei haver dapli plascher els trenaments cun cuorer dapli e consequentamein haver pli paucas blessuras!

Grazia a novas fatschas ch'ein puspei vegnidas vitier havein nus saviu trenar stediamein duront igl atun e la primavera. Per giugs amicabels ha ei buca tunschiu. Buccas nauschas pretendan che l'equipa da tschunav-la ligia hagi buca giu la curascha da semiserar cun ils «vegls».

Las activitads sper il ballapei vegnan denton frequentadas stediamein, specialmein l'olimpiada digl unviern. Uonn havein nus mess peisa sin sittar. Sittar cun la buis d'aria, sittar gols cul «tschutti» e sittar bucs da dar jass. In gi grondius da skis havein nus pas-sentau el territori da Lai ed Arosa.



Hugo, Toni, Claudio, Franz, Josef, Martin, Remo, Alois, Harald ed Enrico gaudan il sulegl.



**Kies und Beton
Schluein AG**



**Gera e betun
Schluein SA**



... UND SIE STEHEN AUF FESTEM BODEN!

CC BODENBELÄGE GMBH

Rheinfelsstr. 39
7000 Chur

Via Principala 67
7153 Falera

Via S. Clau Sut 7
7130 Ilanz

Schneggenbühl
7134 Obersaxen

info@bodenbelaege-cc.ch
www.bodenbelaege-cc.ch

T 081 921 58 08
F 081 921 58 07

REPOWER

Nossa energia per Vus.



***Rohr frei.
Jetzt läuft wieder was ab.***

www.candreja.ch



Einer für alles.

Transporte Kanalreinigung Kranarbeiten Brennstoffe Hydraulikservice

CASUTT AG

● ● sanitär und heizung

7151 Schluein • Tel. 081 925 18 05
7153 Falera • Tel. 081 921 28 76

ZIMMEREI
TREPPENBAU
INNENAUSBAUTEN
SCHREINERARBEITEN

daniel coray – HOLZBAU
7154 ruschein

Fon 081 925 61 71
Fax 081 925 61 72
MOB 079 436 49 31

daniel@daniel-coray.ch
daniel-coray.ch



surs it ag

informatik dienstleistungen

Treffsicher in Sachen EDV!

via santeri 1, 7130 ilanz ■ 081 533 04 33 ■ info@surs-it.ch ■ www.surs-it.ch

elektro cadruvi ILANZ

30
JAHRE
ERFAHRUNG

- elektro
- telefon
- elektroplanung
- service
- verkauf

081 925 19 33

Das unabhängige Fachgeschäft mit Herz

cavelti derungs ag

bauleitung | planung | energieberatung | immobilien

ab 1. oktober 2016 an der
glennerstrasse 18 in ilanz

städtlistrasse 12 | 7130 ilanz | tel 081 925 35 15
polenlöserweg 6 | 7204 untervaz | tel 081 322 75 44

info@caveltiderungs.ch | www.caveltiderungs.ch

Für jeden das perfekte
Velo – wir sorgen dafür.

CASUTT VELOS ILANZ
Simona und Sepp Hendry-Berther
Bahnhofstr. 22 | 7130 Ilanz | Telefon 081 925 33 28
casuttvelos@kns.ch | www.casuttvelos.ch

capricornreisen

GUT BERATEN, MEHR ERLEBEN.

TO TRAVEL
IS TO LIVE

CAPRICORN REISEN

GLENNERSTRASSE 11 | 7130 ILANZ | TEL 081 920 03 23

INFO@CAPRICORNREISEN.CH | WWW.CAPRICORNREISEN.CH

Heizung | Lüftung | Sanitär | Elektro | Planungen | 24h-Service



Wir sind täglich 24 h für Sie da!

Via Sorts 7 | 7130 Ilanz | Tel. 081 925 26 27
www.caduff-haustechnik.ch

CADUFF
HAUSTECHNIK

Die Kommandobrücke

da Marco Schmid

Einmal monatlich ist es meistens soweit: In der Mailbox treffe ich auf eine Email mit dem Betreff «Sitzung». Der Präsident Simon Lutz stellt die Traktandenliste zu und lädt uns Vorstandsmitglieder, Remo Caderas, Mattias Menzli, Fabian Carigiet, Marco Schmid sowie Sabrina Frehner zur Sitzung in die schmucke Raiffeisen Arena Crap Gries ein. Die Besprechungen am runden Tisch dauern solange wie sie eben dauern. Die Themen auf der Traktandenliste werden fein säuberlich eines nach dem anderen besprochen. Teilweise ohne, teilweise mit rauchenden Köpfen. Am Ende der Sitzung sind betreffend Clubgeschehen alle auf dem neusten Stand, Lösungen für allfällige Probleme wurden gefunden, neue Schwierigkeiten benannt, anfallende Aufgaben verteilt.

1. **Sabrina Frehner, Sekretärin**

Sachlich und tatkräftig verwaltet Familienmensch Sabrina die Administration unseres Vereines.

2. **Marco Schmid, Aktuar**

Objektiv und gründlich hält der sportbegeisterte Aktuar Marco das Gesagte auf Papier fest.

3. **Simon Lutz, der Präsident**

Voller Elan, optimistisch und zukunftsorientiert leitet der Bayern München-Fan Simon die USSI.

4. **Mattias Menzli, Chef Events**

Clever und durchdacht sowie stets optimierend organisiert die Frohnatur Mattias die USSI Events.

5. **Remo Caderas, Chef Finanzen**

Fein säuberlich und sorgfältig verwaltet der begnadete Senioren-Fussballer Remo die Kasse des Vereins.

6. **Fabian Carigiet, Spiko**

Abgeklärt, geschickt und flexibel organisiert der passionierte Freizeitbiker Fabian den USSI Spielbetrieb.

VALSER  [®]



da Flurin Bundi

«UM EIN HAAR WÄRE KEEPER STUDER
DIE PARADE SEINES LEBENS GELUNGEN.
UM EIN HAAR.»

SONTGILCREST SIN ORF



La stad 2015 ei la sensaziun stada gronda cura ch'igl ei vegniu communicau che l'equipa dil Hamburger Sportverein vegn el camp da trenament ella arena nova a Crap Gries. Pli tard ei vegniu informau che la squadra dall'emprema Bundesliga vegn a semiserera en in giug amicabel encunter l'equipa indigena dall'Uniu sportiva Schluain Ilanz (USSI). Tschiens da fans han observau il giug denter ils stars internaziunals ed ils amatur locals. Cun siu gol per l'USSI ha Ramon Derungs procurau per in mument da nunemblideivla euphoria. Negin havess tertgau avon ch'enzatgei aschia seigi pusseivel in gi en Surselva.

Biabein in onn pli tard schloppla la proxima bumba mediala. Marcel Koller, trenader dall'equipa naziunala dall'Austria, less preparar ses giugadurs en sia regiun da vacanzas. E sco gest d'engraziament all'USSI dat ei l'emprema partida internaziunala a Crap Gries. L'euphoria regia buca mo en Surselva mobein era ell'Austria. Leu ei igl interess vid il success da lur squadra naziunala ed il trenader svizzer aschi gronds che la televisiun da dretg public, igl ORF, decida d'emetter live il giug amicabel. Il motor dall'USSI ei pia semess en funcziun per organisar il proxim event. Ils commembers dall'uniu s'engaschan in'ulteriura gada cun lavur cumina voluntaria sut la bitgetta dil capo d'events, Mattias Menzli. Grazia a siu engaschi e sias cumpetenzas ha la finfinala mintg'amitg dil ballapei survegniu quei gi sia gervosa e siu zagrender.

Il spitachel ha puspei carmalau in niev record d'aspectaturas ed aspectaturs sillas tribunas a Schluain. Perfin hosps d'honor sco Carlo Janka, Reto Gurtner e Köbi Kuhn han giu interess da quei giug unic. Era biars fans dall'Austria ein arrivai ella Foppa. Ina gronda part deriva dil Vorarlberg, entgens han perfin priu il viadi naven da Vienna sin els. Avon il giug ha nies president surdau in crap da Val a Marcel Koller e persunter obteniu da lez ina mundura Austriacca cun siu num, Simon Lutz, si dies. L'arbitra professiunala, Esther Staubli, ha stuiu schular la pausa exact silla secunda per che la televisiun austriacca sappi mussar tenor plan las reclamas, ferton che la musica da Falera suna en il stadion. Il bandierel, Giacun Antoni Darms, ha perfin survegniu sustegn d'in fan cun ina gronda bandiera austriacca. Glamour ha ei pia dau detg avunda quei gi. Las rollas sil plaz eran perquei tuttina repartidas claramein. Quei mussa era ina cumparegliaziun dallas duas delegaziuns che la televisiun Svizra ha publicau avon il giug.

Ils Austriacs han dominau l'USSI duront 90 minutas, aschia ch'il resultat final da 0-14 ha mussau la differenza denter siemis e la realitad el mund dil ballapei. Che la partida ei denton tuttina stada in grond plascher muossa in sguard ellas medias, nua ch'il giug ei per part vegniu commentaus via live stream sillas paginas dallas gasettas austriaccas. 90 minutas publichescha cun quella caschun in best off da singulas remarcas da schurnalists austriacs.





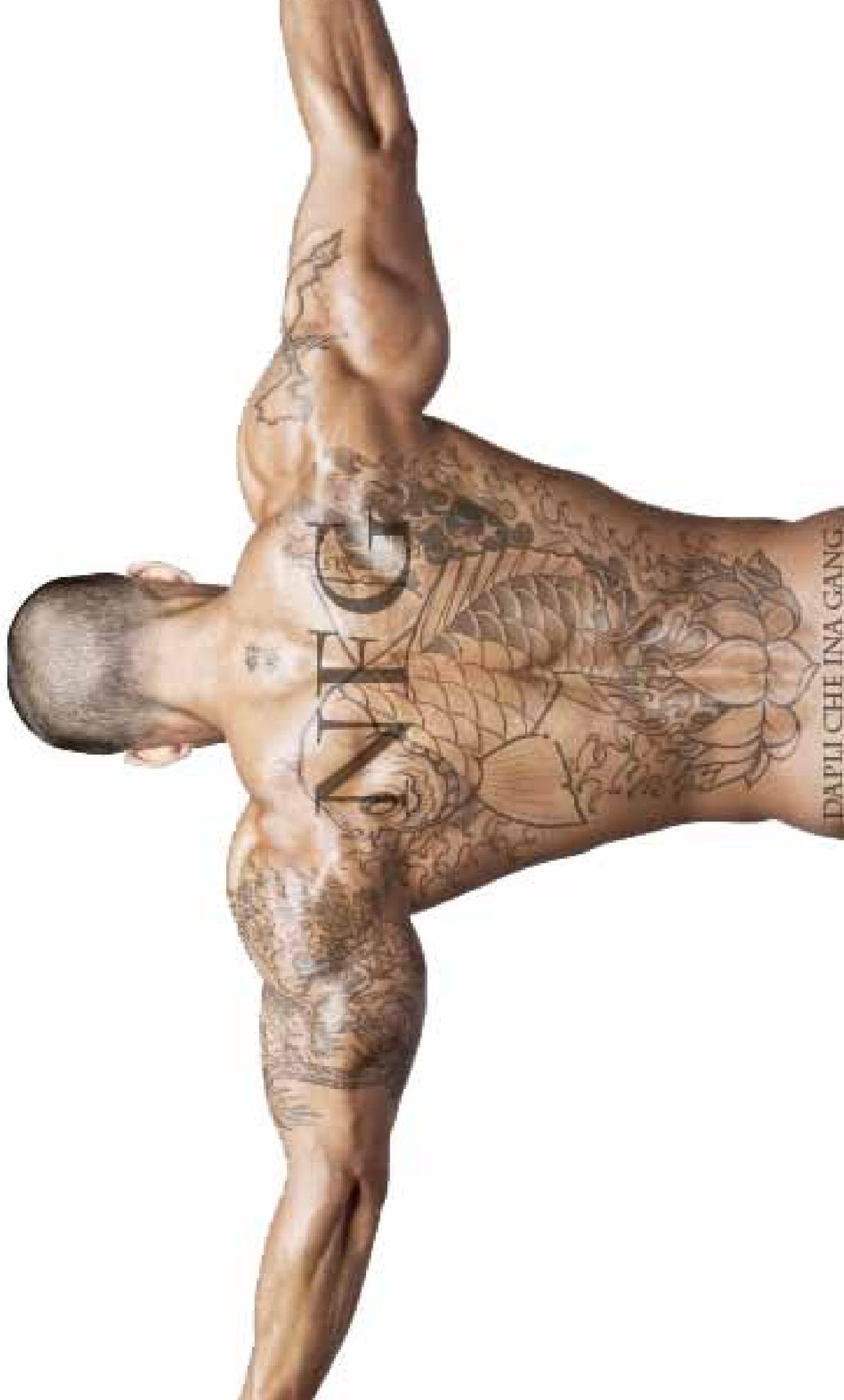
«Ein tschechischer Gärtner klärt zur Ecke. Großartig.»
 «Jetzt sind die Schweizer gar mal über die Mittellinie gestürmt. Vor lauter Nervosität spielt die Nummer drei, ein gewisser Herr Dermont, den Ball aber ins Aus.» «Vom Stadion aus hat man übrigens einen schönen Blick aufs dahinterliegende Kieswerk.» «Schluein hat noch einen zweiten tschechischen Gärtner im Kader. Der steht jetzt im Tor, ersetzt Fabian Studer, der in der ersten Halbzeit keine schlechte Figur gemacht hat.» «Szenenapplaus für Linksverteidiger Welter, der da Aleksandar Dragovic einiges abverlangt.» «Die lokalen Friseure hatten - Gerüchten zufolge - in der vergangenen Woche einiges zu tun. Wenn schon mal der ORF kommt...» «Die ÖFB-Kicker haben ein bisschen Spaß, die Schweizer Kicker bestreiten das Spiel ihres Lebens und die Zuschauer verbringen einen netten Donnerstagnachmittag. Alle sind zufrieden.» «Ich verabschiede mich mit der Nachricht eines Kollegen: «Falls du noch klugscheißen willst: Auf Rätoromanisch heißt Fronleichnam Sontgilcrest.»»

La biala historia da quei gi ei denton quella da Tizian Derungs da Camuns che dat ballapei ell'equipa IG Surselva culs juniors C. Duront il giug encunter l'Austria ha el fatg guardia sin lingia. Siu pensum era da returnar ballas che traversan la lingia ed ein ord il giug. Exequir quella lavur tiel giug dall'atgna equipa che dat ballapei encunter in'equipa naziunala sto essar ina gronda honur per in giuven giugadur. Igl ei era fetg capeivel che Tizian ei staus empau gnervus en quei mument. Ed aschia eis ei capetau ch'el ha tschappau in ball che haveva aunc buca surpassau la lingia ed il giug ha stuiu vegnir interruts cuortamein. Ord spira buna veglia eis el staus empau memia sperts. Il buob ei seturpegiaus sinaquei taluisa ch'el ha vuliu mitgar dallas eglidas dil public. Ils dus giugadurs da reserva austriacs Florian Klein e Stefan Ilsanker ein denton s'encurschi dalla desperaziun dil giuven, han impediù sia fugia ed envidau el da seser cun els sil baun da reserva. Leu han els surdau ina mundura originala dalla squadra naziunala a Tizian e schau suttascriver quella da lur cumpogns dalla naziunala. Els han salvau il gi a Tizian, aschia ch'el ha saviu cuntinuar sia lavur pli tard cun in surrir sillas levzas.

Suenter ils Austriacs hospitescha l'USSI la stad 2016 per ina secunda gada l'equipa da Hamburg. Puspei dat ei in giug amicabel. Quella gada rinforzeschan quels da Schluein Glion lur equipa cun ulteriurs giugadurs grischuns. Danovamein porscha l'USSI ina biala fiasta da ballapei als hosps a Crap Gries. Ils aspectaturs e giugadurs ein cuntents, era sch'ins ha puspei spiars ault. Ils funcziunaris, ils voluntaris ed il tgamun dall'uniun ein denton staunchels. Dus camps da trenament isan era vid las forzas da surcarstgauns sco Simon Luz e Mattias Menzli. Pil futur eis ei da recumandar alla suprastanza dil club da buca hospitar dapli ch'in club professional ad onn. Pertgei nos commembers ein nies capital e da quels stuein nus tgirar. Da fontaunas segiras ha la redacziun da 90 minutas survegniu l'informaziun ch'ei vegni aunc contrahau cun il HSV e ch'ei deti era gia damondas dad auters clubs internaziunals per trenar in Surselva la stad 2017. Lein pia far la carga tenor la via!

1. Ils fans austriacs han priu cun humor il giug amicabel denter David e Goliath.
2. In pass elegant a dretg, in a seniester e speras-vi al capitani - aschi sempel ei ballapei.
3. Luca Vinzens ha sut controlla siu adversari, era quei che pertucca la frisura.
4. Il frar giuven, Tiziano Vinzens, ha persunter giu success silla catscha dallas monduras austriacas.
5. Dus originals cun agen stil: Bandierel Giacun Antoni Darms cun vons alvs, il fan austriac cun caultschas da treis quarts. Vera passiu!
6. Entras ina pintga malcapientscha ha il junior Tizian Derungs da Camuns astgau prender plaz sil baun da reserva dalla squadra naziunala dils Austriacs. Perfin igl ORF ha mussau quei act amicabel che ha commuentau la naziun.





NFG

PHÄNOMENOLOGIE EINER GANG

da Jan Berni

Wer kennt ihn nicht, den Bund der Tempelritter oder den Club der toten Dichter, die Inglourious Basterds, die Hells Angels oder die Spider Murphy Gang. Diese Gangs sind jedem ein Begriff. Auch andere Gangs wie die FIFA oder die SVP sind in aller Munde. Doch nicht nur auf der grossen Weltbühne gibt es sie, auch bei uns gibt es Gangs (oder wie S.L. sagt: GIPS GÄNGS). Schon in den 90er Jahren gab es in der Surselva harmlose Aussenseitergängs wie den Joshi Club in den Sagogner Hinterzimmern unter der Leitung von Ursin «the skin» Cavelti, oder die Kürbisgang, die meist zwischen Ilanz und Castrisch wütete. Ab dem Jahrtausendwechsel wurde der Gangbegriff in der Surselva reformiert, viele Gangs wurden im Zuge dieser Anstrengungen professionalisiert und salonfähig gemacht. Diese haben nichts mehr mit den damaligen Gangs zu tun, welche mehrheitlich gegründet wurden, um die Zeit tot zu schlagen. Nun sind visionäre Gangs mit Zielen und einem klaren Auftrag am Werke. Die Speerspitze dieser Gangs ist eine Art Firma nach englischem Vorbild (Millwall). Sie ist eine Gang, in der nur USSI-Mitglieder aufgenommen werden. Sie ist die einzig wahre und berüchtigte Gang, die Mutter aller Sursilvaner Gangs: Die NFG.

Vor vielen Jahren schrieb Ray Tomlinson, der Erfinder des E-Mails am Schluss seines ersten E-Mails, NFG - Nit freundlichen Grüssen an die Sursilvaner Gang, ich liebe euch, ihr seid die Grössten. Seit diesem Mail gilt diese Fussnote bei abertausenden von Mails als verschlüsselte Nachricht bei den Mitgliedern der Gang. Auch neue Mitglieder werden mit diesem Prinzip rekrutiert. Zu gegebener Zeit wird man vom Antrittsverantwortlichen (Umgsp. Anker Mann, AM) der NFG per Mail kontaktiert und in die Gang aufgenommen. Die Gang ist wie bei jeder professionellen Gang hierarchisch aufgestellt. Man startet als Novize, wird Obernovize, klettert dann die 23 Stufen der Leiter hinauf, bis man vom Antrittsvorstandsverantwortlichen (Umgsp. Anker Vorstand Mann, AVM) in den Vorstand gewählt wird, dann geht es über den Kassier zum Vize und dann nach ganz oben - zum Präsidenten. Das alles setzt natürlich voraus, dass einer, der in der Hierarchie über einem steht, aus der NFG tritt. Ansonsten bleibt man hierarchisch auf der Stufe sitzen, wo man ist. Ohne Austritt kein Nachrücken, ohne Nachrücken kein Aufstieg, ohne Aufstieg – nie im Leben Präsident. Es gibt Langzeitmitglieder, welche seit Jahren auf ihrer Stufen kleben bleiben, weil es darüber staut. Der Aufstieg scheint scheinbar sehr schwierig, aber trotz Open Air Lumnezia, Schnulz im Sulz, Ferien auf Mallorca und Städtlifescht irgendwie machbar. Das haben einige Beispiele der letzten Jahre gezeigt. Zurzeit gibt es Mitglieder von der Basis bis in die Teppichetagen der USSI. Ein bunter Haufen eben.

«Die Hochburg der NFG ist und war immer schon Ilanz.»

Die Hochburg der NFG ist und war immer schon Ilanz. Die derben Brocken kommen traditionellerweise alle aus Ilanz. Die Enthaltbarkeit verkam bei vielen in der ersten Stadt am Rhein zur Passion. Dazu gibt es gewisse Splittergruppen in den umliegenden Dörfern, die sich teilweise auch WFG nennen. W steht für wenig, wenig bis gar nicht, selten – eben. Die Zahlen dieser Splittergruppen sind in keiner offiziellen Statistik erfasst. Der Oberhirsch der Stadtpolenta Ilanz, Silvio «shorty» Schorta, schätzt die Mitgliederzahl der NFG momentan auf mehrere Dutzend. Bei der WFG sei eine glaubhafte Schätzung noch viel schwieriger, hier könnte sich, aufgrund der Abwanderung einer gewissen Bevölkerungsgruppe, der Graubereich in den letzten drei Jahren verfünffacht haben, schreibt er in einer kurzen schriftlichen Antwort auf meinen Fragebogen zur NFG. Am Telefon versichert er mir dann noch, dass er die Gang im Auge behalten werde und dass er keine Zeit habe, noch länger mit mir zu reden, er müsse nun die Kreuzung vor dem Café sil plaz winken gehen, die Autos würden sich bereits bis zum Coop und auch die Valserstrasse hinein stauen. Diese Trottel von Lumnezianern seien um diese Uhrzeit wieder zugegen. Saupuff i dem scheiss Ilanz und überhaupt, was interessieren ihn schon diese komischen Gangs, das seien Leute ohne Eier, die nicht besseres verdient hätten, als einmal von der Polizei eins auf die Rübe zu bekommen. Das darf ja wohl nicht wahr sein, denke ich mir, danke für das kurze Telefonat und verabschiede mich höflich.

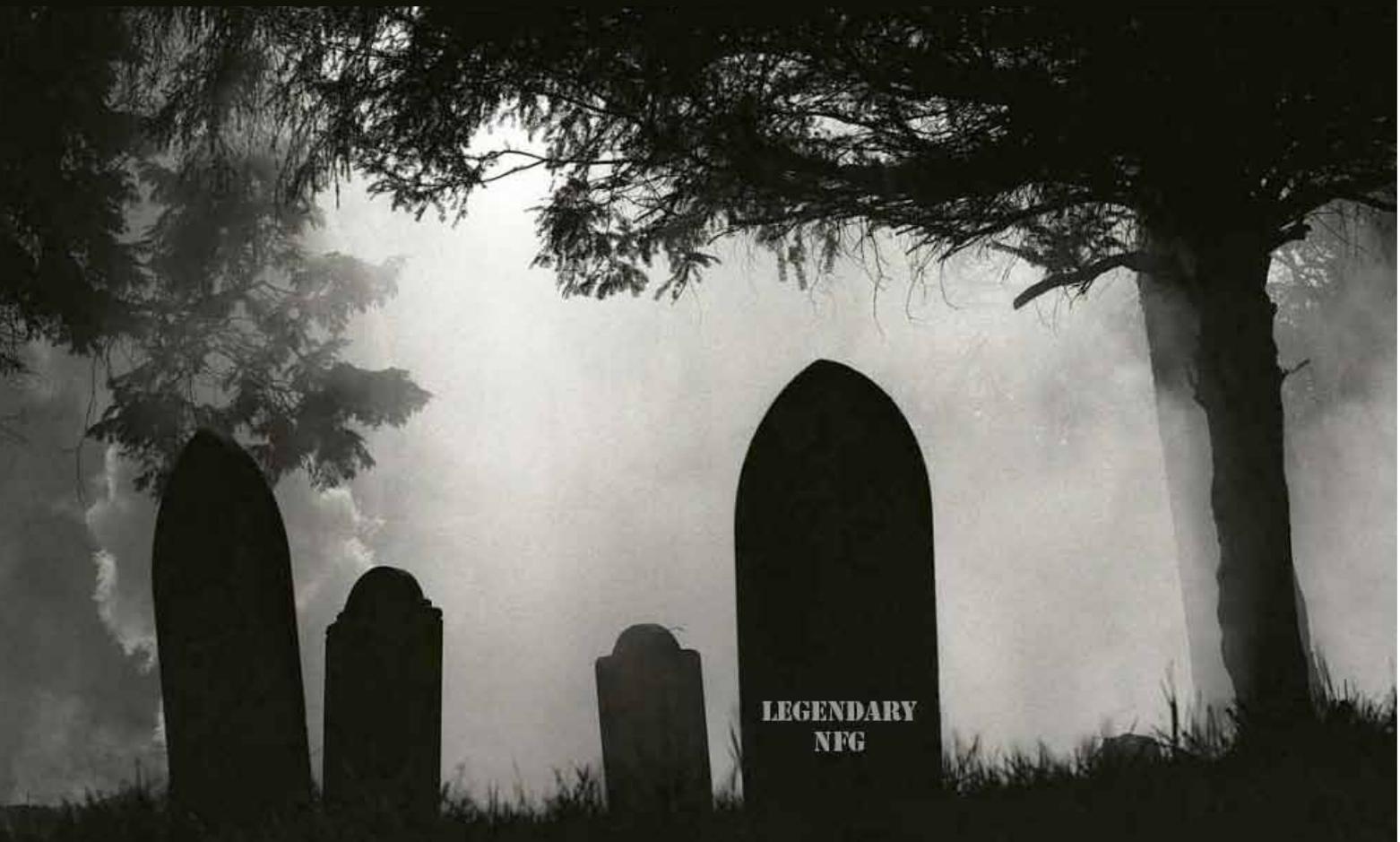
«Einmal war ich kurz vor dem Austritt, da Spuckte mir ein Kumpel in die Suppe.»

«Meistens trinke ich so viel, dass meine gut gemeinte Botschaft nur in Versatzstücken überkommt, dann ist die Sache natürlich gelaufen, NFG ich bleibe», erzählt mir ein langjähriges Mitglied der Gang, das seit Jahren um den Austritt kämpft. Ein Anderer meint: «Ich wollte nie Mitglied sein, doch mit den Jahren wurde es meine Passion, ja sogar Obsession. Diese Enthaltbarkeit tat mir richtig gut. Heute bin ich stolzer NFGler, an's Austreten denke ich keine Sekunde mehr. Ich will noch viele Jahre dabei bleiben. Was man macht, macht man eben richtig, das ist mein Motto.» Wiederum ein Anderer erzählt: «Einmal war ich kurz vor dem Austritt, da spuckte mir ein Kumpel in die Suppe. Das war ein klassischer Fall von einem Abstauber. Das machte mir noch Tage danach zu schaffen, ich wollte einfach loslegen und dann sowas, einfach bitter.» Bei den Meisten meiner Befragungen jedoch klappte es dann trotzdem irgendwann mit dem Austritt. Der amtierende Präsident der NFG kam vor vielen Jahren aus den Ferien heim und sagte vor versammelter Mannschaft: «Ihr könnt euch einen neuen Präsidenten suchen, ich bin nicht mehr euer Präsident, ich bin draussen.» Eine taffe Engländerin hätte an einem feucht-fröhlichen Abend daran glauben müssen, hiess es im Nachhinein. Auf einen Schlag rücken an diesem Sommerabend alle NFGler einen Rang in der Hierarchiestufe hinauf. Wer neuer Präsident wurde, darüber konnte mir weder der AM noch der AVM Auskunft geben, es scheint wohl Geheimsache zu sein.

Im Jahre 1999 schrieb Smudo von den Fantastischen 4 auf seiner Homepage: Das ist unser neuer Song NFG «Nit freundlichen Grüssen, die Welt liegt uns zu Füissen», eine Hommage an die berühmteste Gang der Surselva. Viel Spass beim Mitrappen, ich mag euch Jungs, ihr seid grossartig, macht weiter so. Tja, wenn sogar Smudo das so sieht, dann muss an dieser Gang wohl etwas dran sein.

Die zehn goldenen Regeln der NFG:

1. Um ein NFG Mitglied zu sein, muss man Mitglied der US Schluein Ilanz sein. Auch Passivmitglieder können in der NFG sein. Massgebend ist der Mitgliederbeitrag.
2. Nach dem Austritt aus der NFG kann man nie mehr zurück in die Gang. Einmal raus, immer raus.
3. Professionelle Hilfe darf für den Austritt nicht in Anspruch genommen werden. Bei Gebrauch von professioneller Hilfe bleibt man trotzdem ein Mitglied der NFG.
4. In die WFG kann zu jeder Zeit wieder Zutritt gewährt werden, es ist ein Art Auffangbecken der NFG.
5. Die Hierarchie der NFG baut sich nach den Dienstjahren auf, Präsident ist immer der Dienstälteste.
6. Der NFGler ist stolz auf seine Gang, der Präsident wird von den Mitgliedern wie ein Gott verehrt.
7. Die NFG hat keine Termine, für die Mitgliedschaft muss nichts geleistet werden. Es müssen keine Fort- und Weiterbildungsseminare besucht werden.
8. Wenn beim Todestag noch kein Austritt erfolgt ist, bleib das Mitglied ad postum auf ewig in der NFG und bekommt den Titel «Legendary NFG», welcher auf dem Grabstein vermerkt wird.
9. Tätowierungen der NFG sind erlaubt, jedoch für die Mitgliedschaft nicht zwingend notwendig. Siehe Bild auf der ersten Seite des Berichts.
10. Frauen dürfen keine in die NFG, die Mitgliedschaft ist nur für Männer der USSI.



Il turbo

Den Legenden auf der Spur



da Fabrizio Marcello Bonolini

Turbo – dieser Name geistert heute noch durch die Cadi und so manch ein Fussballfan scheint sich an den angeblich schnellsten Spieler der Surselva seiner Zeit zu erinnern. Doch gab es diesen Turbo wahrhaftig, war er wirklich so schnell wie er selber behauptet und wurde er aus Ehrfurcht und Bewunderung oder aus Häme Turbo genannt? Mit diesen Fragen beschäftigt sich dieser Text.

Turbo selber behauptete einst, dass nicht einmal Paul Friberg, der einzige mir bekannte Rätoromane und Sursilvane, gar Bündner, welcher je in der Schweizer Fussballnationalmannschaft gespielt hat, ihm betreffend Schnelligkeit das Wasser reichen konnte. Darauf basiert diese Legende. Werden die Legenden von der angeblichen Legende selbst verbreitet, kann der Verdacht entstehen, dass es sich auch um eine überspitzte Glorifizierung vergangener Tage handelt, wie sie an so manch einem Stammtisch täglich vorkommt.

Allgemein lässt sich bei einer Vielzahl ehemaliger Fussballspieler, welche heute auf Crap Gries verkehren, die Tendenz beobachten, dass sie ihre Heldentaten von früheren Tagen in den Himmel loben. «Gie: Pli baul...» hört man sie in jeder Ecke laut schwadronieren. Schneller, wendiger, intelligenter, härter und natürlich kaltblütiger sollen sie gewesen sein, die Helden von früher. Wieso aber spielte man dann nicht schon früher in noch höheren Ligen? Natürlich sei früher auch eine 2. Liga noch viel besser gewesen als die heutige. Dem meist jüngeren Publikum bleibt nichts anderes übrig, als den Clublegenden auf die Schulter zu klopfen und ihre längst verstaubten Erinnerungen, mit einem kleinen oder grossen auf jeden Fall nicht laut ausgesprochenem Zweifel anzuerkennen. Wir verdanken ihnen ja unseren geliebten heutigen Verein.

Diese Legenden werden oft im Bewusstsein verbreitet, dass sich niemand mehr an das Geschehene erinnert und sich auch niemand die Mühe machen wird zu recherchieren, ob an der Geschichte etwas Wahres dran ist, deshalb darf man auch ruhig etwas übertreiben. Der nähere Umkreis glaubt die erzählten Legenden sowieso, da sie sich aufgrund der zigfach wiederholten Erzählung gehirnwäscheartig im Kopf festgesetzt haben und die Erinnerung an die Realität allmählich verwischt haben. Im Falle von Turbo sollte einer dieser Legenden jedoch einmal tiefer auf den Zahn gefühlt werden.

Die Legende besagt, dass die Turrrrbo-, Turrrrborufe immer dann von der Plaunca in Rabius in Richtung Fussballplatz hallten, wenn die Fans die Einwechslung und/oder Tore von Turbo sehen wollten. Sollte sich das Beschriebene wirklich so zugetragen haben, müssten sich die ehemaligen Mitspieler bestimmt an dieses Ereignis erinnern. Ich wählte daher einige Nummern der ehemaligen Mitspieler und begab mich auf die Spurensuche nach dem Turbo von Rabius. Eine erste Anfrage an O. B. aus Rabius war nicht sehr ergiebig. Turbo, diesen Namen kenne er nicht, mit dem bürgerlichen Namen von Turbo aber, ja mit ihm habe er zusammengespield, sowohl in der 3.Liga wie auch in der 4. und 5 Liga. War der Turbo nun doch nur eine Legende? So einfach liess ich mich nicht abwimmeln und wählte eine nächste Nummer, die von T. B., ebenfalls aus Rabius, einem ehemaligen Mitspieler von Turbo. Der zweite Anruf war bereits vielversprechender. Schnell soll er gewesen sein, dieser Turbo, die Qualität welche ihn auszeichnete war eindeutig seine Schnelligkeit. Der Name Turbo aber, der komme auch ihm geheimnisvoll vor, um die Bemerkung nachzuschieben. Der Antritt von Turbo habe aber schon

etwas an einen Turbo erinnert. Vieles deutet darauf hin, dass der Turbo in seiner eigenen Erinnerung wohl etwas turbohafter als in der Wirklichkeit gewesen ist. Den Mitspielern ist Turbo jedoch nicht vorwiegend als Turbo in Erinnerung geblieben, wobei keiner abstreiten wollte, dass Turbo gar nicht einmal so langsam war! In Erinnerung ist Turbo geblieben als geselliger Freund, mit welchem man in den Ausgang gehen konnte und zusammen singen konnte, ja auch als Fussballkumpel, der hin und wieder Mal das Tor traf. Wie es das Los der Fussballamateure ist, vernebeln sich die Erinnerungen an sportliche Glanzleistungen mit den Jahren, die Selbsteinschätzung hingegen steigt. Was jedoch bleibt, ist die Erinnerung an die schönen Jahre in Gesellschaft der Fussballkameraden.

Damalige Zuschauer konnten keine aufgespürt werden, sondern nur ehemalige Mitspieler von Turbo. Möglicherweise wäre die Erinnerung der Fans an ihren Turbo noch so glühend gewesen wie in alten Tagen, bei den Mitspielern war sie es nicht mehr ganz. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es nicht so war. Legenden sind Legenden, weil sie geheimnisvoll sind und sich nie komplett ergründen lassen. Deshalb lassen wir Legenden Legenden bleiben, denn es sind sie, die den Gesprächen auf Crap Gries ihre Würze verleihen.

Was ich weiss, ist, dass Turbo auch heute noch davon überzeugt ist, meistens schneller zu sein als seine Mitmenschen. Ich werde seine Erzählungen weiterhin kritisch hinterfragen. Wie schnell sich der Club aber unter Turbo zum Positiven weiterentwickelt hat, das darf «al Turbo» auch ohne schlechtes Gewissen den Besuchern in Crap Gries noch die nächsten 100 Jahre auf der Tribüne unseres Stadions erzählen, ohne dabei zu übertreiben.

Horizontal

1. Er ist kein Idealist, trotzdem braucht's ihn in jedem Fussballverein.
2. Er kommt einmal im Jahr, oder geht nach Frankreich an die EM.
8. Entgegen aller angelsächsischer Erwartung ein durchaus lebendiger Spieler, aber keine Frau.
9. Skeptisch und bestätigend in einem, aber nur fast ein Fisch.
10. Ohne das gäbe es vielleicht keinen horizontal 2, aber vielleicht ist das auch unklug.
11. Kann sexuell sein, meistens aber A und B verbindend.
12. Bezeichnung von Rapper, hier aber eines Quintetts, was man sieht.
13. Nicht ungefährlich, aber meistens unbewaffnet.
14. War mal frisch, heute im nirgendwo oder abgeändert 9 vertikal
15. Zwischen Kalorien, Ritterbehausung und Crap Gries.
16. Zufall, Glück und ein bisschen Spanisch.
17. Bekannt seit langem, auch als Hausfrau.
22. Bevor das klingende «I» dazugekommen ist.
23. Die Aussicht gelegentlich, physikalisch erklärbar auf jeden Fall.
24. Zweiseitig fühlen.
25. Eine Aktion, im Infinitiv.
26. Zweimal im Jahr Rom gegenübergestellt.
27. Baskische Antwort auf Franco.

Vertikal

3. (K)ein Vinzens, hier aber trotzdem mit Luca verbunden.
4. Eigentlich rassistisch, früher verbreitet, heute bei Dortmund.
5. Für horizontal 2 wichtiger als z.B. für vertikal 3.
6. Gold und Krieg, aber auch etwas, was man verziehen kann wie eine Flanke.
7. Alle haben einen und alle finden tagtäglich Verwendung für ihn.
8. Findet u.a. Verwendung in der Garderobe und ist namensgebend für einen mit Hühnern in Verbindung stehender Pistenabschnitt.
9. Begehren und Verlangen, aber auch Käsegriller und Fussballtaktik.
10. Ist geometrisch, strahlt Gefahr aus und wenn man darin ist, kann man sich bedrängt fühlen.
16. Manchmal zum Schutz, manchmal unbemerkt, unfair immer.
18. Was man von Europa und der Schweiz sein kann, nur besser.
19. Eigentlich jeder oder alle, aber nur der Schluss, der fährt.
20. Jeder zweite Däne ist es, auch ohne Doping.
21. Er oder sie taten das ohne exaktes Wissen oder mahrender Voraussicht, aber auch der Name ist klingend.
24. Man kann darauf schauen, aber man kann nichts dagegen tun.
28. Gerümpft wünschst du sie weg.

Die Spielregeln

Sende das Lösungswort mit 10 Buchstaben an 90minutas@gmail.com. Stichtag ist der 1. März 2017.

Die allfällige Verlosung, sollte jemand tatsächlich neben Pokémon und Darknet auch noch einen e-Mail-Account haben, findet Mitte-März unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Der oder die Gewinner/in wird schriftlich benachrichtigt und in 90 minutos publiziert.

Der Preis

Ein Fussball im Wert von 60.- CHF, gesponsert von Menzli Sport Ilanz. Das Lösungswort 2015 hiess «Maurizio Gaudino».

Gian Andrea Schmid (rechts), der glückliche Gewinner des Rätsels 2015, ist Mitglied der USSI und posiert zusammen mit Ivo Schmid und Gian Marco Menzli mit dem neuen Ball.



da Fabrizio Bonolini
Fotos: Malte Vogt

**Die Norddeutschen zu Gast
bei alten Freunden.**

HSV zum Zweiten



Es fühlte sich beinahe so an, als würden sich zwei alte Bekannte treffen, als der HSV bereits zum zweiten Mal auf Crap Gries zum Trainingslager erschien. Erneut war das Trainingslager des HSV ein voller Erfolg, obwohl die Sonne nicht so gut wie letztes Jahr mitspielen wollte, insbesondere während dem erneuten Trainingsspiel der «verstärkten» USSI gegen den HSV. Das «verstärkt» war jedoch relativ, am letztjährigen Resultat änderte sich nur, dass der USSI dieses Jahr kein Ehrentreffer gelang und die Auswahl somit 13:0 unterging. Spielern anderer Vereine Graubündens wurde dieses Jahr ein Erlebnis geboten, wie es unsere Mannschaft letztes Jahr zum ersten Mal erleben durfte und sie durften an der Seite der USSI-Spieler gegen den HSV antreten. Auch bei Verwandten und Bekannten dieser Spieler aus dem ganzen Kanton dürfte dieses Spiel noch lange in Erinnerung bleiben. Der Trainer des HSV, Bruno Labbadia, war der Meinung, dass die USSI betreffend Organisation und Durchführung des HSV Trainingslagers noch einen draufgesetzt habe, obwohl bereits das letztjährige Trainingslager des HSV zur vollen Zufriedenheit der Gäste durchgeführt werden konnte. Das Trainingslager des HSV war aufgrund der Europameisterschaft in Frankreich verkürzt worden und fand etwas im Schatten des Trainingslagers der ÖFB-Auswahl zur Vorbereitung auf die Europameisterschaft statt. Nichtsdestotrotz war es für die Mitglieder, die Organisatoren und insbesondere für unsere jüngsten Vereinsmitglieder wiederum ein Saisonhöhepunkt, den Profis des HSV bei ihrer Arbeit zuschauen und dabei sogar Hand zu bieten. Beim zweiten Besuch des HSV hatte man sich bereits etwas an dieses Ereignis gewöhnt, wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass solche Ereignisse für die USSI aussergewöhnlich sind und vor einigen Jahren noch undenkbar erschienen. Hoffentlich werden sie noch lange auf Crap Gries stattfinden. Wir dürfen auch hoffen, dass die Begeisterung bei der Leistung der enormen Freiwilligenarbeit während eines solchen Events auch noch lange so gut bleibt, wie es bisher war, auch wenn sich allmählich die Routine einstellen sollte. Gerne würden wir den HSV auch nächstes Jahr wieder in Schluen begrüßen dürfen und wir wünschen unseren norddeutschen Freunden möglichst wenige Abstiegsorgen für die kommende Saison und dass der HSV wieder vorne angreifen möge.



1/3. Bruno Labbadia und seine Spieler geniessen die neuen Ersatzbänke, welche im Stil der bereits bestehenden Arena errichtet wurden.

2/4. Severin Bonolini (oben) und Silvan Welter (rechts) behaupten sich gegen die übermächtigen HSV Spieler.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen, meinte der Dichter Matthias Claudius vor vielen Jahren. Ob dem so ist, weiss ich nicht, vielleicht müsste das Zitat auch andersrum heissen. Wenn jemand eine Reise tut, so sollte er lieber mal die Schnauze halten. Vielleicht? Doch ich dachte mir, das Zitat mache sich gut am Anfang meines Reiseberichts. Ein guter Einstieg sozusagen. Scheinbar ist er geglückt, denn Sie, lieber Leser, sind nun plötzlich mittendrin in meinem Tagebuch, das kurz nach Jahreswechsel, wenn sich langsam eine falsche, hinterlistige Demut nach dem grossen Fressen breit macht, beginnt. Inmitten des sursilvanischen Winters begeben sich seit Jahren immer wieder einige Fussballer der USSI auf den Weg an die Ostsee, nämlich zu einem Hallenturnier nach Stralsund. Der altbekannte USSIIler Dani «Rose» Rossow, der ehemalige Starspieler vom FC Hansa Rostock und ehemalige Star-Co-Trainer der USSI hat uns vor vielen Jahren einmal seine Heimat gezeigt, seitdem machen wir uns immer wieder auf den Weg in den hohen Norden. Mal mehrere und mal weniger. Je nachdem wie es um die Prosperität bestellt ist. Es sind Reisen, die etwas von einem Roadmovie à la Wim Wenders oder Jim Jarmusch haben. Endlose Weiten, überraschende Wendungen, ausgefallene Gegensätze und lange Dialoge (zu später Stunde auch manchmal lange furchteinflössende Monologe). Es sind Tage mit dem Wind im Rücken und der Sonne im Gesicht, Tage voller Tatendrang und der Sehnsucht nach einem Abenteuer, nach Neuem, nach Fremdem, nach Bier und Pfefferminzschnäpsen (Fefis), nach Menschen, die nicht meinen, dass sie uns kennen. Und eines ist so sicher wie das Amen in der Kirche, es gibt bestimmt kein Happy End. Doch die Vorfreude auf Hänse, Norbert, auf die Werkstatt, die Gorch Fock und vieles mehr lässt uns immer wieder aufbrechen.

TAGEBUCH EINER REISE STRALSUND

da Jan Berni



**TEAM:
JUANFRAN
STEPHAN
JAN
LUCA
DAVID
RAMON
TIZIANO**

1. TAG: ANREISETAG

Am Bahnhof, wie Norbert Zilla Cadalbert zu sagen pflegt, in „Ilanza“ angekommen, kaufe ich mir die neue Ausgabe Elf Freunde. Ich schaue noch kurz das Schlüsselloch durch, doch entscheide mich für die Elf Freunde. Wer kauft denn im Digitalzeitalter noch das Schlüsselloch? Dass es dieses Magazin noch gibt, ein kleines Wunder. Mit der Elf Freunde verlasse ich dann schlussendlich den Kiosk, die kann ich sicher brauchen, die nächsten Tage, denke ich mir. Einige meiner Weggefährten sind bereits auf der Suche nach etwas Proviant und auch die letzten Bahnbillette werden noch gelöst. Pünktlich wie es sich für die RhB gehört, geht es also los. Eine kurze Begrüssung reicht, bei der USSI ist das keine grosse Sache, keine Umarmung, keine grossen Ferse, keine aberwitzigen Abklatschtricks wie beim Wu Tang Clan, ein kurzes ÖÖ in die Runde reicht da völlig aus. Dieses Jahr hat sich die technische Kommission der USSI für die Auswahl Luca, Tiziano, Ramon, Stephan, David, Silli „el magico“ (es stellte sich im Nachhinein heraus, dass unser Mitreisender gar nicht Silli war) und mich als Reporter von 90 minutos entschieden. Früher kamen jeweils noch die Offiziellen, Fahnenträger, die Stadtmusik und Mitglieder der Weight Watchers des Vereins mit. Doch in diesen selfiemesässigen Zeiten ist niemand von denen mehr da, der harte Kern muss es wohl wieder einmal alleine rich-

ten. Der Zug fährt also Richtung Zürich und wir diskutieren über Transfers, über die tollen Frisuren von Luca, über die Machenschaften des Mexikanischen Kartells, über nackte Frauen und über vieles Anderes. Die Zeit schreitet voran. Ab Zürich bringt uns Captain Fredi Althaus bei herrlichem Flugwetter nach Hamburg. Das Flugzeug ist eine Neuerung der Reise, welche sich vor Jahren eingeschlichen hat. Zu Anfangszeiten raste Remo noch mit dem Bus nächtelang über die Autobahnen Germaniens. *Tempi passati*. In Hamburg, der Perle an der Elbe, angekommen, empfangen uns unsere Freunde vom HSV. Bruno Labbadia, Uwe Seeler und sogar Kevin Keegan sind extra zum Flughafen gekommen, um uns die Reverenz zu erweisen. Na ja, natürlich sind sie nicht gekommen. Es wartet aber ein Taxifahrer aus Bangladesch vor dem Ausgang, der uns mit seinem waghalsigen Fahrstil quer durch die Stadt nach St. Pauli fährt, direkt in unser Vorbereitungsquartier, einen Steinwurf von der Reeperbahn entfernt (S.L Rapperbahn, dachte wohl, es laufen da lauter Rapper herum). Aufgrund der vielen generösen Sponsoren und den vielen Junioren unseres Clubs wurde der Text ab hier von der Zensurstelle der USSI zensiert. Das habe nichts mit den Zielen des Vereins zu tun, gibt mir ein spiessiger Verantwortlicher dieser Fachstelle zu verstehen. Naja, denke ich mir.

2.TAG: AKKLIMATISATION

Ich fühle mich wie Nicolas Cage sich in Leaving Las Vegas jeden Morgen gefühlt haben muss. Wasser, Zähne putzen, Wasser, duschen, «Ah gimmer en Cafe», langsam geht es wieder. Wir wollen weiter nach Stralsund. Wenn das nur schnell gehen würde, die Deutsche Bahn (DB) hat Verspätung. Die Norddeutschen nehmen es etwas lockerer als die überpünktliche RHB. Das gibt uns Zeit, noch die Spezialität der Stadt zu probieren. An einem wunderbaren Strassengrill mit der Aufschrift Ali Baba treffen wir ihn dann, den berühmtesten Sohn der Stadt, den Hamburger. Kaum haben wir ihn verzehrt, hat die DB bereits einen Zug aufgetrieben. Mit diesem geht es durch die weiten und üppigen Landstriche Schleswig Holsteins und Mecklenburg Vorpommerns, bis wir am späten Abend alle von Hänse, unserem Betreuer vor Ort, herzlich auf seine eigene Weise mit seinem plattdeutschen Akzent, in Stralsund empfangen werden. «Sportfreunde, ihr seid nur zu sechst, ihr habt morgen sieben Spiele, ihr habt keine Chance», so begrüsst er uns, das ist Hänse. Seine stoisch kühle Art haben wir mit den Jahren in unser Herz geschlossen. Mit seiner weissen, strahlenden Mähne sieht er aus wie DOK, der verrückte Professor von «Zurück in die Zukunft». Hänse ist zweifelsohne die gute Seele von Stralsund und seit jeher ist er die ganzen Tage durch unser Coach, Kumpel, Organisator und vieles mehr. Früher hatte er jeden erdenklichen Posten beim FC Pommern Stralsund inne, heute nimmt er es etwas lockerer. Zurzeit ist er nur noch für die Stadionsscherheit bei den Heimspielen des FC Pommerns zuständig. Diese 200 Nasen tanzen nach seiner Pfeife, kein Problem für

eine Autorität wie ihn. Als Willkommensgruss lädt er uns zu einem Kasten Bier und ein paar Feffis ins Clubhaus mit dem schrägen Fussboden ein. Der schiefe Turm von Pisa ist dagegen ziemlich gerade. Nach einem guten Nachtessen in der Brauerei machen wir uns auf den Weg in die Werkstatt zu einem Absacker. Die Werkstatt ist der legendärste Club in der Stadt, ja wahrscheinlich von ganz Mecklenburg Vorpommern. Jahre zuvor war Adi Welter bei einer rauschenden Party auf der Musikbox, aus welcher mindestens 150dB Musik von den Böhsen Onkelz ertönte, eingeschlafen. Die Party war am Kochen, die Leute tanzten und feierten, doch an diesem Abend war Adi wirklich verdammt müde. Nachdem er da zwei Stunden geschlafen hatte, machte er sich damals auf den Nachhauseweg. Zum Erstaunen stellen wir fest, dass der Club neu renoviert wurde, weisse Wände, alles sauber, irgendwie seltsam. Mir gefiel das Verrauchte und Brachiale von früher viel besser. Nach ein paar gekonnten Tanzschwüngen und einigen isotonischen Getränken finden dann alle irgendwann den Weg, an der Gorch Fock, dem imposanten Segelschiff am Hafen, vorbei in unser Hotel. «Du kannst dein Leben nicht verlängern noch verbreitern, nur vertiefen.» Dieses Zitat habe ich gefunden, als ich Gorch Fock im Computer nachgeschlagen habe. Vielleicht müsste auch dieses Zitat andersrum heissen: «Wer anderen eine Grube gräbt, fährt Menzi Muck.» Vielleicht? Oder vielleicht auch: «Zitate sind von Idioten für Idioten.» Was weiss ich. Jedenfalls schlief ich gut vor dem grossen Turnier.



**TEAM:
SIDO
STEPHAN
JAN
LUCA
DAVID
RAMON
TIZIANO**

3.TAG: HIGH NOON.

Ein bisschen benebelt sind wir noch, als wir uns im Taxi zur Halle befinden. Doch die steigende Nervosität lässt uns klar denken. Das Turnier in Stralsund konnte die USSI noch nie gewinnen, heute, mit diesem Team, muss das möglich sein. Die Vorbereitung war nicht perfekt, doch wir glauben trotzdem an den Sieg. Die Schweizerfahne hat Norbert bereits montiert, als wir in der Halle ankommen. Norbert ist ein Fussballverrückter, er ist Fan der USSI und unser Motivator, und von Spiel zu Spiel laufen er und wir heisser. «Die laufen euch hinten durch», erzählt er immer wieder zwischen den Spielen, «die nehmen sich gegenseitig die Punkte weg, das muss richtig dröhnen, die habe ich alle trainiert», und was weiss ich, was Norbert, der heissmacher alter Schule uns noch alles erzählt hat, eine ganze Menge auf jeden Fall. Nach einem Startfurioso mit drei Siegen am Stück ist der Respekt in der Halle zu spüren, irgendwie riecht es auch ein bisschen streng in der Halle. Viele haben wohl angefangen, sich in die Hosen zu scheissen, stellen wir mit Erstaunen fest. Aufgrund Nachlässigkeit bei der Konzentration verlieren wir das Spitzenspiel gegen den FC Pommern und liegen dann auch noch im letzten Spiel gegen irgendeine Truppe aus Rügen zurück. Doch dann dreht der Wind und es kommt der magische Moment von unserem Starverteidiger Silli «el magico» Frehner. Er streichelt den

Ball an der Mittellinie, nimmt Anlauf und nach einem mirakulösen Doppelpass zimmert er den Ball unter die Latte. Für solche Momente lebt man als Fussballer. Die Uhr in der Halle bleibt seit diesem Tor stehen. Sa. 15:23 Uhr, keinen Tick mehr.

Viele Zuschauer meinen danach, das sei unfair, dass die Mannschaft der USSI extra für dieses Spiel Juanfran verpflichtet hätte. Juanfran - wer? Dieses Jahr wäre der totale Triumph dringelegen, doch man ist aufgrund der verkorksten Vorbereitung dann trotzdem mit dem 3. Platz zufrieden. David wird noch als bester Torwart ausgezeichnet und die Nacht steht noch vor der Tür. Im Clubhaus wird dann gleich weitergefeiert, im Feiern sind wir mit Abstand die Nummer eins. «...ich ging die Strasse auf und ab...das Mäuschen das ging sooo...», tönt es aus der Kneipe und Silli «el magico» setzt zu seinen fabulösen Zaubertricks an. Aus einer Karte werden zwei, aus einem Finger zwei, Kaninchen hier, Zylinder da, der Magier nimmt Fahrt auf. Es ist schon grosses Kino, was Silli da wieder abzieht. Die Leute jubeln, so etwas haben die Osis noch nie gesehen. Die Nacht ist die unsere, und als langsam die ersten Sonnenstrahlen von der Insel Rügen her scheinen, finden auch die Letzten noch den Weg nach Hause. Ein legendäres Fest.



**TEAM:
SILLI
STEPHAN
JAN
LUCA
DAVID
RAMON
TIZIANO**

4.TAG: LEBEWOHL

Es ist qualvoll am späten Morgen wieder alle Sinne beieinander zu bekommen. Einen Liter Wasser trinken, duschen und Zähne putzen, irgendwie geht es schon weiter. Es muss. Am Morgentisch meint urplötzlich jemand dann noch, er habe SIDO gesehen, er sei in der Eingangshalle. «Was?», denke ich mir und gehe nachschauen. Ohne Spass, da ist er. Er liest die Zeitung und ist scheinbar auf dem Weg zurück nach Berlin, wahrscheinlich in seinen Block oder so. Ich bitte ihn um ein Autogramm und nach ein paar herzlichen Umarmungen mit Hänse geht es ab auf den Bahnhof und mit dem Zug zurück nach Hamburg. Kaum eingestiegen,

steigen die Junioren von Werder Bremen zu. Sie spielen Stadt, Land, Fluss. Ein Fussballclub mit U ist gefragt. Ein kleiner junger Mann meint - Udinese Calcio. «Nicht schlecht.», denke ich mir, dann schlafe ich weiter. Als wir uns im Anflug auf Zürich befinden, regnet, blitzt und donnert es - ist ja klar, beim letzten Kapitel eines Wim Wenders Roadmovies. Doch ein wenig Hoffnung bleibt immer noch übrig. Wir werden die nächsten Jahre wieder zurückkehren, mit dem Wind im Rücken und der Sonne im Gesicht, zu unseren Freunden an diesen wunderbaren Ort, dessen sind wir uns sicher.

Ein Tag im Mai 2007

Sonntag, 06. Mai 2007, Bual Vella, 16:00: «Kein Windlein wehte, keine Sonne störte, die Temperatur war angenehm zum Spielen und der leicht nasse Rasen liess ein schnelles Spiel zu. Kurz gesagt, ideale Bedingungen, wie sie sich Rossow eigentlich an jedem Wochenende wünschen würde.»

Eigentlich war es ein ganz normaler Spieltag. Die zweite Mannschaft der USSI schnupperte nach dem diskussionslosen Aufstieg in der Vorsaison seine erste 4. Liga-Luft seit Langem. Diese Luft tat ihr gut! Denn man spielte vorne mit, auch in der Rückrunde im Frühling 2007. Mit Spielern wie Dani Rossow, Ralf Le Pain, Furgi, Manfi el Gatto, Ballett die Sense und Ali Gusturanaj – um nur einige der vielen Hochkaräter zu nennen – war die Mannschaft eigentlich auch überqualifiziert für die Liga, in welcher die Clubs der Surselva heute noch vor sich hindümpeln.

Nun. Zwei Wochen vor dem besagten Spiel gegen Lumnezia waren die feinfüssigen Mannen zu Besuch im schönsten aller Südtäler: der Val Bregaglia! In meinem Spielbericht zum 2 zu 2 Remis, mit welchem beide Mannschaften zufrieden sein konnten, schrieb ich am 22. April 2007:

«Die Anfahrt war der Wahnsinn. So wunderschön die Val Bregaglia doch ist – zwischen Mittelmeerklima und Alpenkälte, zwischen Afrika und Skandinavien und zwischen Realität und Wahnsinn.

Als wir um 14.35 Uhr Ortszeit das Spielfeld in Vicosoprano betraten, bekamen wir einen staubigen, an Spaghetti-Western erinnernden Fussballplatz zu Gesicht. Wir waren uns nicht sicher, war es eine Augenweide oder hatten wir es mit dem Teufel persönlich zu tun. Auf jeden Fall war die Motivation nach dem Kotzbrocken gegen Tavanasa [zwei Wochen zuvor] so hoch wie letztmals gegen die erste

Mannschaft der USSI, welche übrigens gegen Strichkonkurrent Linth sieben zu fünf gewann. Nun, ob «für eine handvoll Dollar» oder brechreizende Kurven nach Vicosoprano, der Schiri des FC Polizei pffiff das Spiel um 16.00 Uhr (GMT + 1 Stunde) an.»

Es waren wahrlich schöne Fussballjahre! Während Schalk und Hochmut die Gemüter erhellten, erzielte Norbert «Bert» Cadalbert im Mannschaftsinternen Wettspiel höchstpreise und -quoten. Ob Koko Amtsblatt dabei war? Ich weiss es nicht mehr. Marco Dermont? Wohl kaum!

Fakt aber ist: Nach dem Spiel in Vicosoprano und einem 5 zu 2 Erfolg zu Hause gegen Bonaduz eine Woche später, standen nun die Krieger der Lumnezia auf dem Speiseplan der zweiten Mannschaft. Vella stand an diesem Tag unter Druck, denn die ersten drei Rückrundenspiele gingen allesamt verloren. Bis zur Pause stand es noch torlos 0 zu 0. Dann verletzte sich gemäss Matchbericht der Coach Rossow und musste ausgewechselt werden. Ein einziges Tor gab es, und zwar auf das Konto der USSI:

«Gartmann gab aus linker Position und 25 Metern Torentfernung ein «halb Flanke, halb Schuss» ab. Hoch gezogen kam der Schuss gefährlich in den Fünfmeteraum. Der Torwart schien überrascht und wahrscheinlich hatte der Ball auch einen unglaublichen, Gartmann üblichen, Drall drauf. Auf jeden Fall glitt die Coula durch die Hände des Torwarts und kullerte ins Netz.»

Ein glücklicher 1 zu 0 Sieg stand am Ende des Tages auf der Haben-Seite der Truppe, welche noch heute von einigen Spielern der ersten Mannschaft beneidet wird.

ABER: Es war ja nur «eigentlich» ein ganz normaler Spieltag. Denn was vor allem auch heute noch erwähnenswert ist, ist eine Episode auf dem Hinweg zum Auswärtsspiel im Tal des Lichts. Es war eine Episode, in der Ali, der wahrscheinlich 250 Tore für die USSI geschossen hat, den Übernahmen *Radkappen-Ali* erhalten hat. So heisst es im Spielbericht:

«Auf der Hinfahrt kam Welter in seinem grünen Nissan Micra mit Besatzung Welter-Candrian-Bundi noch mal mit dem Schrecken davon. Radkappen-Ali verlor auf seiner Schleichfahrt nach Vella eine Radkappe, welche daraufhin den folgenden Wagen von Welter streifte.»

Ja, es war schrecklich! Die Radkappe hat sich daraufhin aus dem Staub gemacht.

Erst diese Woche habe ich sie zum ersten Mal seit dem Vorfall zufällig in Zürich getroffen und ihr ein paar Minuten zugehört. Nachdem sie alles hinter sich gelassen hatte, damals, im Mai 2007, hat sie Australien bereist und Süd- und Nordamerika gemacht. Dabei hat sie natürlich alle Sprachdiplome gesammelt und Männer aller Herrenländer ge...rädert. Glücklicherweise ist sie trotzdem nicht. Ihre Geschichte kam mir bekannt vor.



Das Bild zeigt Alis Radkappe, wie sie sich an der Seebahnstrasse räkelt. Im Hintergrund ist das Lochergut zu sehen.

Wandervogel

König Roger auf Selfiejagd in Ilanz

da Flurin Bundi

Kürzlich konnte man in der Boulevardpresse die tollen Wanderfotos von Roger Federer im Appenzell begutachten. Federer selbst hatte diese über seinen Twitter-Account veröffentlicht und dazu vermerkt, dass er zwar das US-Open vermisste, dafür aber eine superschöne Zeit in den Schweizer Bergen verbringe. Nun wissen alle Bewohner unseres Landes, von Camuns bis nach Pully, von Rogers Wanderlust. Eigentlich weiss man sowieso so ziemlich alles über unseren Tennisstar. Wir wissen auch wo er wohnt, nämlich in der Lenzerheide inmitten der Bündner Bergwelt. Es ist eigentlich naheliegend, dass Wandervogel Roger auch durch die Bündner Bergtäler streift. So trieb es den jungen sportlichen Mann vor einiger Zeit in die Surselva. Er durchwanderte die Ruinaulta. Wandern macht ja bekanntlich durstig. Darum entschied sich Roger in Ilanz im Restaurant des altherwürdigen Hotels Eden Montana, eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Ob dem Profisportler bewusst war, dass er sich in der ehemaligen Stammbeiz der 2. Mannschaft der Uniuon sportiva Schluein Ilanz niederliess, wissen wir nicht. Die Spieler von damals hätten ihm zur Erfrischung aber sicherlich einen Kübel USSI spendiert. Das war der damalige Mannschafts-Drink nach den harten Trainings in Fontanivas und auf

Crap Gries. Ein Kübel USSI besteht zur Hälfte aus Orangensaft und zur Hälfte aus Mineralwasser, welches mit Kohlensäure angereichert wurde. Serviert wurde das Getränk in einem grossen Glas mit einem Volumen von



einem halben Liter. Drei Mal daran nippen und das Krafttraining war vergessen. Ob sich König Roger wohl auf ähnliche Weise jeweils von seinen sportlichen Strapazen erholt? Sicher ist nur, dass die Verletzungsquote in der Mannschaft von damals auf einem unterdurchschnittlichen Niveau lag. Nachdem sich Federer gestärkt hatte,

wollte er sich mit der RhB wieder auf den Nachhauseweg machen. Vor dem Restaurant traf Roger zufällig auf Roland Casutt – Fussballlegende der USSI. Damit hatte das Basler Jahrhunderttalent gar nicht gerechnet. Er war sich zunächst auch unsicher, ob es sich wirklich um Casutt handle. Nach einem zweiten prüfenden Blick war er sich seiner Sache aber sicher. Denn vor noch nicht allzu langer Zeit hatte Federer in den 90 minutas die schöne Geschichte über das Wiedersehen und die Freundschaft zwischen Senad Lulić und Roland Casutt gelesen. Roger war ganz gerührt von der Story. Auf dem Foto zum Artikel konnte man Casutt und Lulić in freundschaftlicher Pose erkennen. «So ein Foto will ich auch!», schoss es Federer in diesem Moment wie ein Blitz durch den Kopf. Mit etwas schüchterner Stimme sprach er Casutt schliesslich an und bat ihn um ein gemeinsames Bild. Wer Roland Casutt kennt, weiss um seine umgängliche Art. Natürlich nahm er sich mit dem weltbesten Tennisspieler ablichten zu lassen. Die beiden wechselten noch ein paar nette Worte und verabschiedeten sich dann freundlich voneinander.

Gerüchten zufolge hängt das Foto bei den Federers im Gästeklo. Am Stammtisch in Falera hat kürzlich jemand behauptet, er habe Federer und Casutt frühmorgens bei Nebel mit Fischerruten ausgerüstet in Richtung Lag da Nalps laufen sehen.



FUCHS

5

NO TO RACISM



adidas

Ernst Fässler, Virtuose am Herd

**Lange ist es her, als es im Sommer noch hiess,
ab nach Tenero ins Fussballtrainingslager.**

Tenero 1988,
baden im Valle Maggia.



da Guido Candrian



Unzählige Geschichten ringen um die Gunst des Zuhörers, wenn von nicht ganz jungen Leuten erzählt wird, was Tenero für Impressionen hinterlassen hat. Manchmal wird von fliegenden Holländern und blauen Augen gesprochen, vom Morgendrill auf der Finnenbahn, von Rastas, die das Weite suchten oder vom am weiblichen Geschlecht ergötzenen Jugendliche, für welche die Frauendusche dem Garten Eden gleichkam.

Doch im Hintergrund wirkte ein bärtiger Mann, welcher mit seinen filigranen Fingern die sanfte Kelle schwang, so wie Claudio Abbado das Luzern Festival Orchester dirigiert. 10 Jahre lang pilgerte er mit den jungen Sportlern der USSI nach Tenero, mit dem Ziel vor Augen, das Beste aus der dazumals noch rudimentären Küche herauszuholen. Man merkte Ernst Fässler an, dass das Wohlergehen der Kinder ihm am Herzen lag. «Eine Genugtuung ist es gewesen, für die jungen Sportler das Essen zuzubereiten und am Abend in frivoler Runde ein Bier zu trinken», so Ernst. Zudem war der Zusammenhalt zwischen Betreuern und Trainern wunderschön und sie hätten ihn im ersten Jahr auch super in ihre Reihen aufgenommen.

Die Küche war spärlich eingerichtet, zwei Feuerstellen dienten als Kochherd, wobei jeden Tag neues Holz angeschafft werden musste. Sie liess keine grossen Sprünge zu. Bereits im zweiten Jahr gab es aber einen Grill und zusammen mit einer grossen Eisenpfanne konnte der Maestro die Gerichte zubereiten, welche seinen Ansprüchen genügten. «Die Organisation war alles», sagt Ernst. Dies geht mit den Kommentaren von ehemaligen Betreuern einher, die Ernst als Perfektionisten beschreiben. Er war immer hervorragend vorbereitet: Menüplan erstellt, die Zutaten bereits vor Abreise gekauft, Pfannen griffbereit und Gewürze in seiner Nähe, so dass in Tenero nur noch Brot, Milch und Obst gekauft werden musste.

Auf die Frage hin, wie Ehemalige Ernst wahrgenommen haben, lautete die Antwort durchgehend: «Ernst war einer, der nicht im Mittelpunkt stehen wollte, sondern vielmehr als aufmerksamer Zuhörer auftrat. Ein ruhiger und stiller Geniesser, welcher seine Aufgaben immer sehr gewissenhaft wahrgenommen hat.» Dies auch in Anbetracht, dass das Essen wohl die wichtigste Zutat in einem Lager von nörgelnden und von Heimweh geplagten Kindern ist.

Da er noch vor allen anderen aufstehen musste, endete der Abend für ihn meistens ein wenig früher. Am nächsten Morgen stand dafür immer das Morgenessen pünktlich bereit, meistens bevor seine Gehilfen mit grossen Augenringen aus dem Zelt krochen und die Kinder ächzend vom Morgensport zurückkamen. Gerne erinnert er sich auch an die Ausflüge, welche meistens am Nachmittag anstanden. So zum Beispiel die Velofahrten ins Valle Maggia mit einem Sprung ins kühle Nass oder die Abstecher nach Locarno. Fussball konnte Ernst nicht spielen, dazu sei er nicht fähig gewesen, aber im Schwimmbassin machte ihm niemand etwas vor, so ein ehemaliger Betreuer. Auch nicht das fünfjährige Kind, welches mit Flügeli von der fünf Meter-Rampe sprang, bis eines Tages ein Flügeli platzte.

«Interessant ist gewesen», so Ernst, «dass viele Jugendliche am Anfang der Woche vom Grünzeugs nicht so angetan waren, dies sich im Verlauf der Woche aber änderte und sie immer mehr Salat besorgen mussten.» Das schönste sei aber gewesen, wenn das ganze Essen aufgegessen war. So messe er noch heute die Zufriedenheit seiner Gäste. Dass Gian Arpagaus das gehortete Geld der Kinder im Verlauf der Woche noch immer hatte und dieses nicht beim Kiosk ausgegeben wurde, ist auch auf die Kochkünste von Ernst zurückzuführen.

Dass es die eine oder andere Herausforderung gab, mit welcher sich Ernst

auseinander setzen musste, liegt in der Sache der Natur. Unerreichbar war jedoch der eine Sportler, welcher sich ausschliesslich von Cornflakes, Schoggidrinks und Pommes Frites ernährte und heute für das Green eines Golfplatzes verantwortlich ist. Da waren auch die zwei Kinder, welche den frisch gebrühten Tee lieber unter den Tisch schütteten, als ihn zu trinken und Ernst sie zurechtweisen musste. Dennoch, sein Fazit fällt nur positiv aus. Dass die Kinder bereits vor dem Mittagessen in die Pfannen schauten, kümmerte ihn nicht gross. Er habe es sehr gerne gemacht, für rund 60 kleinere und grössere Nasen zu Kochen und auch beim Besuchstag, als hysterische Mütter ihre Liebsten in die Arme schlossen, bewahrte Ernst sein ruhiges Gemüt. Nur das eine Mal, als aufgrund von Platzmangel ein grosses Tipi-Zelt aufgeschlagen werden musste und ein Gewitter tobte, war ihm ein wenig mulmig zumute. So begab er sich während dieser stürmischen Nacht mehrmals nach draussen, um die Holzpföcke einzuschlagen, an denen das Zelt befestigt war. Davon hatten die Kinder aber nichts gemerkt. Die Augen und Ohren waren mehr den Blitzen und dem Donner gewidmet. Man hat Ernst angemerkt, dass er grosse Erfahrung in der Küche hatte, so Ehemalige. Er hatte immer alles im Griff, war gut aufgelegt und hat natürlich super gekocht. Die Küche strahlte dabei am Abend in einem Glanz, welcher Hausfrauen vor Neid erblassen liess. So führt noch heute der Weg von Ernst, welcher in der Zwischenzeit pensioniert ist, auf Campingplätze. Seine längste Tour hat er gerade hinter sich, der Küste entlang von Frankreich nach Spanien über Portugal und zurück.

Ernst hat grossen Anteil daran, dass bei vielen Sportlern der USSI die Herzen höher schlagen, wenn sie an Tenero zurückdenken.

Vielen Dank für deinen Einsatz, Ernst.

1. Die Rasselbande von 1988. Man beachte die Vokuhilas.
2. Gieri Blumenthal auf den Spuren Ivan Lendels.
3. Ernst und die Betreuer beim Abendessen.
4. Andreas Caminada wurde wahrscheinlich in Tenero durch Ernst inspiriert.
5. Auch Paddeln will gelernt sein, die Junioren beim Kajakausflug.



TREUHAND-KANZLEI

CANZLIA-FIDUZIARA

treuhand-kanzlei ag
Chur 081 252 08 82
Ilanz 081 925 32 82
Vella 081 936 18 18

www.treuhand-kanzlei.ch



MT
Architektur & Bauleitungen GmbH

Telefon +41 (0)81 925 37 12
Mobil +41 (0)79 423 10 54
Fax +41 (0)81 925 37 19

www.mt-bauleitungen.ch

Via Isla 37 CH-7151 Schluenig

REISEBÜRO PECO TOURS
FERIEN MIT PECO - EIN ERLEBNIS

SPORTREISEN
TRAININGSLAGER
AKTIVFERIEN
TREKKINGTOUREN
SPRACHREISEN
WELLNESSFERIEN
SCHIFFSREISEN
BADEFERIEN
BUSREISEN
STÄDTEREISEN
ETC. ALLER NAMHAFTEN
REISEVERANSTALTER

REISEGARANTIE
SRV
FSV

**MIT UNS
ALS TEAMPLAYER
ERREICHEN SIE
AUCH SPORTLICH
IHR TRAUMZIEL**

www.pecotours.ch

PROMENADA 14D • 7018 FLIMS WALDHAUS • TEL. 081 911 41 41 • flims@pecotours.ch

**HANDELSMITTELSCHULE
SCOLA MEDIA MERCANTILA**
mit Freifachangebot Web- und App-Programmierung

**FACHMITTELSCHULE
SCOLA MEDIA PROPEDEUTICA**
Berufsfelder Gesundheit und Pädagogik

**KAUFMÄNNISCHE BERUFSFACHSCHULE
SCOLA PROFESSIONALA DA COMMERCII**
Profil M, Profil E, Detailhandel



SURSELVA

bzs.success www.bzs-surselva.ch



INTERSPORT

MENZLI SPORT

Ilanz | Laax Dorf | Obersaxen | Vella | Vals | Waltensburg | Disentis

Fussballer und die Welt

Der Ball ist rund. Wäre er eckig, wäre er ja ein Würfel. (G. Lorant)

Es steht im Augenblick 1:1. Aber es hätte auch umgekehrt lauten können. (Heribert Faßbender)

Bei diesem Spiel erkennt man den Unterschied zwischen guten und schlechten Herzschrittmachern. (Sascha Rufer)

Abseits ist, wenn der Schiedsrichter pfeift. (Franz Beckenbauer)

Ich darf als Reporter ja nicht parteiisch sein ... ich will auch nicht parteiisch sein - aber... läuft, meine kleinen schwarzen Freunde, lauft!!! (Marcel Reif beim WM-Spiel Kamerun-Argentinien beim Stand von 1:0)

Auch grösstmässig ist es der grösste Nachteil, dass die Torhüter in Japan nicht die allergrössten sind. (Klaus Lufen)

Natürlich drücken wir unserer Mannschaft die Daumen, und ich glaube, die Chancen sind gar nicht schlecht. Die Frauenfußball-Nationalmannschaft ist ja schon Fußballweltmeister, und ich sehe keinen Grund, warum Männer nicht das Gleiche leisten können wie Frauen. (Angela Merkel)

Mailand oder Madrid - Hauptsache Italien! (Andi Möller)

Wenn man Gelb hat und so reingeht, kann man nur wichtige Termine haben. (Johannes B. Kerner)

Wenn Sie dieses Spiel atemberaubend finden, dann haben Sie es an den Bronchien. (Marcel Reif)

Und jetzt skandieren die Fans wieder: Türkiye, Türkiye.
Was so viel heißt wie Türkei, Türkei. (Heribert Faßbender)

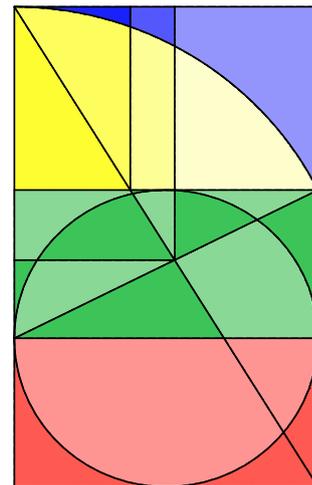
Auch die Schiedsrichter Assistenten an der Linie haben heute ganz ordentlich gepfiffen. (Wilfried Mohren)

ARCHITECTURA CORAY SA
ARCHITECT DIPLOMAU FH
VIA VITG DADENS 7 SAGOGN

TEL. 081 921 46 36

FAX 081 921 46 35

NAT. 078 810 13 63



Electro Livers SA

Electro e telefon

7151 Schluein

Tel. 081 925 33 77

Fax 081 925 39 25

electro.livers@bluewin.ch

BONOLINI

mobiliars anticas | restauraziuns | interiurs

randolf bonolini

7152 Sagogn

Tel./Fax 081 921 67 09

Mobile 079 418 20 40

info@bonolini.ch

3. Mannschaft

ALL THE GOOD TIMES ARE PAST AND GONE

da Ronny Panier

Es hatte sich schon länger abgezeichnet, doch nun ist definitiv Schluss. Einige Male in Folge hat es die Mannschaft geschafft, sich mehr oder weniger aufzurappeln, um doch noch eine Mannschaft für die kommende Saison zu stellen. Doch dieses Mal war die Situation aussichtslos. Zu guter letzt bestand der Mannschaftskern noch aus ein paar verlaufenen Idealisten die sich nach längst vergangenen Zeiten sehnten. Es sind Zeiten, in denen mehr als ein Dutzend Spieler zum Abschlusstraining auftauchten – ja wo sogar auch am Mittwoch trainiert werden konnte. Es gab sogar schon Zeiten, in denen Spieler für die Ligaspiele nicht berücksichtigt werden konnten, weil das Spielerangebot zu gross war.

Nun, in der letzten Saison musste man froh sein, wenn überhaupt trainiert werden konnte. Denn nicht selten waren die Gründe um dem Training fern zu bleiben irgendwo zwischen mysteriös und inexistent. Doch leider gab es kein Mittel, ein Zeichen zu setzen, da es sonst schon ein Ding der Unmöglichkeit war, ein Kader für die Spiele zusammenzukratzen. Nicht allzu selten musste man auf die Grosszügigkeit anderer Mannschaften hoffen, um überhaupt ein Kader für die Ligaspiele zusammenzukriegen. Vor allem der 2. Mannschaft sei hier gedankt, ohne dessen Unterstützung wohl noch das eine oder andere Spiel mehr Forfait gewertet worden wäre. Zum einen oder anderen Saisonhöhepunkt hat es dann doch noch gerei-

cht. Denn, das sei auch mal gesagt, auf den Äckern der Fussball-Surselva hat es meistens nicht an Motivation gefehlt. Über fehlende fussballerische Fähigkeiten lässt es sich eher noch streiten, aber ab und zu konnte dieses Defizit mit Kampfgeist und Wille wettgemacht werden. So konnte man gegen die CB Union Trin, welche lange Zeit in der ersten Tabellenhälfte mitspielte, einen verdienten Sieg erkämpfen. Dass es kurz darauf gegen die US Tavanasa zu einem Kantersieg kam, war dann eher Ehrensache. Doch die Erinnerungen die bleiben, haben grösstenteils wenig bis gar nichts mit Fussball zu tun. Was bleibt, sind Erinnerungen an die grossen Feste nach den Spielen und natürlich die Erinnerungen an die legendären Mannschaftskulturtage. Es waren Feste, welche auch mal bis zum Morgengrauen dauerten. Unvergessliche Momente, welche wohl keiner der Beteiligten missen will.

Was vor 7 Jahren also aus dem einfachen Grund eines Spielerüberflusses begonnen hatte, findet nun aufgrund eines Spielermangels ein jähes Ende. So möchte ich also noch ein letztes Mal das Wort für die 3. Mannschaft ergreifen und allen Beteiligten danken. Ein spezielles Dankeschön gilt natürlich den Gründervätern dieser Mannschaft, namentlich Andy Randy Super Candy und Rafi Gaddafi, welche bereits in den Fussball-Ruhestand getreten sind und sich übrigens ideal als Schiedsrichter eignen würden. Grazia fetg!



Die 3. Mannschaft wurde letzten Frühling zu Grabe getragen, viele bekannte Gesichter sind gekommen.

2. Mannschaft

AUF WILLY SOMMERS SPUREN

da Silli «el magico» Frehner
e Dario «la tscharva» Derungs

Vorrunde 2015: Nach mysteriösem Abgang der Trainerlegende Hakki G. (Name der Redaktion bekannt) stand die Frage im Raum, wer die Vorbereitungsphase der anstehenden Saison übernimmt. Der Cheftrainerposten war vakant, da unsere Assistententrainer Damian Cavelti und David Caduff anderen Freizeitbeschäftigungen nachgingen. Damian machte immer schon eine gute Figur am Spielfeldrand, darum entschied er sich für eine Karriere vor der Kamera. Er rannte von Shooting zu Shooting, so dass er keine Zeit mehr fand die zweite Mannschaft zu drillen.

Der letzte Krieger im Trainerstab konnte leider auch nicht zu 100% für die Mannschaft kämpfen. Er musste an einer anderen Front dienen. In Fachkreisen nennt man das Hobby von David: «la tegia ,la tegia» beschäftigte ihn an den Wochenenden, während der Woche gestaltete er unsere Trainings abwechslungsreich. Schlechte Laune bereitete ihm nur die mangelnde Trainingsbeteiligung am Mittwoch. An den Spieltagen nahmen verschiedene Trainerlegenden auf der Spielerbank Platz. Die Ideen der Trainer waren verschieden, der Erfolg blieb teilweise aus. Das Abstiegsgepenst der zweiten Mannschaft geisterte wieder in Schluein herum. Wir überwintereten einen Platz über dem Strich.

Nüt gega Tropf (ni sco hal getg???) war unser Abschlussfest ein Gewinn. Gespickt mit vielzähligen Gesichtern aus dem Verein. Jeder, der seine Knochen für die Zweite herhielt, durfte am Abschlussfest teilnehmen. Eine riesen Gruppe trinklustiger USSI'aner versammelten sich in Sagogn. Sogar Silvan Welter konnte bei Zeiten erscheinen, was bei ihm nicht immer der Fall sein konnte. Unsere Neulinge im Team mussten nach Tradition der Zwoten gemeinsam ein Lied vorsingen. Sprössling Riet Riesen bereitete sich minuziös mit ausgedruckten Liedtexten auf diesen Auftritt vor. Für Unterhaltung sorgte ein spontaner

Besuch des sontga clau. Dieser nahm sich jeden Spieler vor, er kannte jede Peinlichkeit des Einzelnen. Die Teilnehmenden wurden zudem von «el Magico» Silvan Frehner verzaubert. Einige brachten vor Staunen fast keinen Schluck Bier mehr runter. An diesem Abend wurde nicht nur Bier getrunken, sondern auch die Trainerposten vertraglich neu besetzt.

Verpflichtung Marcus Bächler und Maurus Vinzens:

Mit den neuen Trainern hiess die Devise: Laufschuhe an! Kilometer um Kilometer wurde abgspult. Einige Spieler fühlten sich anfangs März so fit, dass sie auf die Idee kamen, am Engadiner Skimarathon teilzunehmen. Ganze neun Personen unserer Mannschaft nahmen teil. Für sie gab es am Vorabend einen nicht Laufjoker, sie konnten frühzeitig duschen gehen. Viele der anderen Mitspieler missfällt dieser Joker noch heute.

Mitte März Trainingslager Rovio (im 18ten Jahrhundert auch Robo genannt): Nach Jahren ohne Trainingslager fuhr die Zwote wiederum weg von Davos Munts. Der Trainingsplatz in Robo war ein Acker, wie vor 5 Jahren der Trainingsplatz in Schluein. Für die Regeneration nach den Trainingseinheiten stand im Hotel leider kein, wie von Marcus genannt, «Wrillpool» (Old-English) zur Verfügung. Dennoch fanden einige den Spass an günstig angebotenen Nuru-Massagen.

Auf allen Vieren krochen wir zurück in die Surselva und begaben uns direkt auf die Alp Nagens ans, «Sulz im Schnee». Die Trainer erteilten uns ein absolutes Alkoholverbot. Daran hielten wir uns strikte.

Danach wurde wieder Sundayleague gespielt. Wir räumten das Feld von hinten auf. Ein einziger Stolperer unterlief uns in Mels, wir erklären uns diesen Aussetzer mit der Anspielzeit. An einem verdammt Sonntagmorgen um 10:00Uhr wurde angepiffen. Ansonsten gewannen wir Spiel um Spiel. Wir kletterten bis nahezu an die Spitze der Tabelle, so dass die

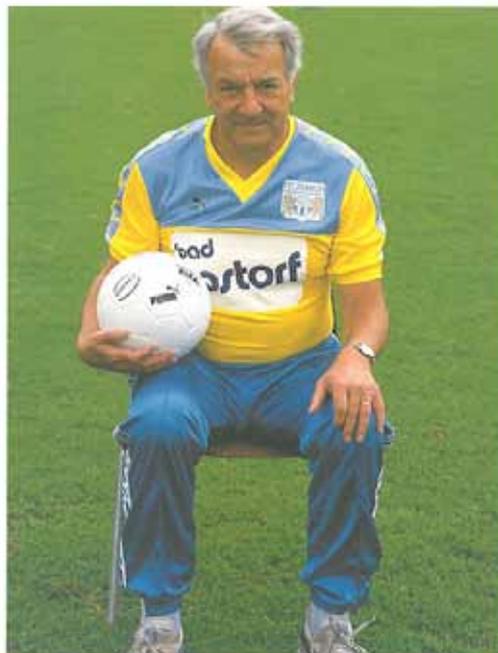
La scala:

Da werden die Zweitmannschaftsspieler von Marcus und Maurus zu Männern gedrillt.

- Standort: Kloster der Dominikanerinnen Ilanz
- m ü. M 750m
- Temperatur: verschieden
- Tritte: 90
- Zwischenstücke: 12

Diskussionen über einen Auf- oder Nichtaufstieg länger als das eigentliche Training (2.0h) dauerten. Kompromisslos drohte uns das Trainerduo vom Boot zu springen, falls wir es schaffen würden in die dritte Liga aufzusteigen. All das Gerede war umsonst. Der Aufstieg wurde wegen 5 von Joel Candrian verschuldeten Strafpunkten verfehlt. Dennoch dürfen wir stolz auf die Saison zurückblicken. Mit Platz zwei in der Tabelle und mit dem 1. Rang in der inoffiziellen Surselva-Rangliste darf man sich in der Umgebung blicken lassen.

Neue Saison - alte Methoden: Schon vor Saisonstart erschütterte eine Nachricht die Zwote. Unsere langjährige Teamstütze und unser Chatadministrator Samuel Sossai verliess uns in Richtung Cadi zum CB Trun/Rabius. Es war schon immer sein Traum, aktiv vor der berühmigten Curva-Kiosk zu spielen. Grazia Sämi. Die 5. Liga erlitt Schiffbruch, die dritte Mannschaft wurde mangels Spieler aufgelöst. Spieler mit grossen Namen und grossem Potential wurden an Board der Zwoten geholt. Andere Spieler wurden für wichtigere Aufgaben in die 2. Liga gerufen. Mit einem 32 Mann Kader werden wir die neue Spielzeit in Angriff nehmen. Ein grosses Pensum für die Trainer. Die Taktiken die vor 30 Jahren funktionierten, funktionieren heute noch. Unsere Trainer behaupten, dass ihre Übungen der alten Schule in keinem Buch festgehalten sind. Sie schwören darauf, dass sie diese Übungen hautnah bei Willy Sommer (https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Sommer) erlebt haben. Mit dieser Trainingsmethode hätte Lionel Messi eventuell die diesjährige Copacabana gewonnen. Auch uns wollen sie mit dieser Methodik zum Erfolg führen, wir sind gespannt ob sich dieser Mythos aus Waldläufen, Krafttraining und Sprints bewahrheitet. Eines wissen wir schon im Voraus, es wird «protal» hart und dass uns der Wirt ganz sicher einen Kaffee bringen wird. Tschöna.



Willy Sommer



Wily Sommer, der Mentor von Marcus Büchler und Maurus Vinzens.

4. Liga - Gruppe 2			
1. FC Uerach 1 B	20	12	4 : 29 : 40 : 26 : 40
2. US Schauen Ilanz 2	20	13	6 (34) 62 : 27 : 40
3. CB Lumnezia 1	20	11	4 : 5 (37) 65 : 33 : 37
4. FC Mels 2 b	20	10	4 : 6 (30) 41 : 42 : 34
5. FC Vals 1	20	9	1 : 10 (60) 34 : 37 : 28
6. FC Ems 2	20	8	3 : 9 (38) 25 : 29 : 27
7. US Doris-Tavarnosa 1	20	8	2 : 10 (54) 39 : 37 : 26
8. CB Trun/Rabius 1	20	7	4 : 9 (37) 38 : 37 : 25
9. CB Laxx 1	20	6	4 : 10 (67) 40 : 62 : 22
10. FC Lenzerheide Valbella 1	20	5	3 : 12 (32) 29 : 46 : 18
11. FC Luth 04 4	20	4	4 : 12 (58) 26 : 51 : 16

2. Rang, nicht so schlecht.

1. Mannschaft

CYRILLE BELLINGA'S ON FIRE YOUR DEFENCE IS TERRIFIED

da Severin Bonolini



Cyrille Belinga mit vollem Einsatz für die USSI.

US Schluein Ilanz Internazionale könnte man eine solche Mannschaft auch nennen. Rückblick auf ein Jahr mit vielen Höhen und Tiefen und mit dem alten Kampf gegen den Strich.

Eine neue Saison bedeutet bei Schluein auch neue Spieler, so wurden einige Spieler aus der Umgebung dazu geholt, aber unter anderem auch ein ehemaliger luxemburgischer Nationalspieler namens Benoit Lang. Neben Romanisch und Deutsch waren auch tschechische und vereinzelt französische Sätze zu hören. Also wer zur US Schluein Ilanz dazugehört will, muss schon einige Fremdsprachenkenntnisse mit sich bringen, oder aber man verständigt sich mit Händen und Füssen, so wie sich der grösste Teil der Mannschaft über Wasser hält. Die Vorbereitung verlief wie geplant, mit harten Trainings erhoffte sich die Mannschaft einmal nicht gegen den Abstieg kämpfen zu müssen. Dies schien nach Siegen im Cup und in den ersten zwei Meisterschaftsspielen möglich zu sein. Es herrschte eine super Stimmung in der brandneuen Arena Crap Gries, wo wir immer von mehreren hundert Fans lautstark unterstützt worden sind. Man traf plötzlich Menschen an, die vorher noch nie einen Fussballplatz betreten hatten, das war für uns Spieler natürlich sehr erfreulich. Diese Anfangseuphorie wurde jedoch abrupt vom FC Chur vernichtet. Das Wetter passte nicht zu solch einem schwarzen Tag. Das war ein Knackpunkt in dieser Herbstrunde. Die Mannschaft verlor danach einige Spiele kläglich, und da war er wieder, der gefürchtete Abstiegskampf. Niemand wollte es aussprechen, aber wir waren wieder da, wo wir auf keinen Fall sein wollten.

Ich denke, jeder in Schluein kann sich noch an diesen Tag erinnern, an dem er mitbekam, dass sich Urs Casutt vom Trainerposten der ersten Mannschaft zurückzog. Da mit ihm leider auch das komplette Trainerteam demissionierte, stand die Mannschaft plötzlich ziemlich verlassen da. Nach sechs langen Jahren war er plötzlich weg. Drei hohe Niederlagen in Folge waren zu viel. Mit dem Gefühl nicht mehr genügend bewirken zu können und die Mannschaft nicht mehr richtig

erreichen zu können, wollte er den Weg frei machen für neue Leute mit neuen Idee und Impulsen. Mit Urs geht eine ereignisreiche und sehr erfolgreiche Ära zu Ende. Mit ihm konnten wir unter Anderem einen Cupsieg und den Aufstieg in die zweite Liga feiern. Im Namen der Mannschaft möchte ich mich bei Urs und seinem Team für den Einsatz und den riesigen Aufwand über all die Jahre bedanken.

Zum Glück konnte ziemlich schnell Corsin Cavegn als Interimstrainer gewonnen werden, seinerseits Laufwunder im Mittelfeld der erfolgreichen Schlueiner Mannschaft der Neunzigerjahre. Einigen tut er heute noch leid, zu diesem Zeitpunkt diese Mannschaft übernommen zu haben und aus dieser Mannschaft, in der ohnehin nicht gerade die beste Stimmung herrschte, eine konkurrenzfähige Truppe bauen zu müssen. Aber wie Thomas Eichin sagte: «Wenn Du das Messer am Hals hast, wird jeder Grashalm umgepflügt.» So war es auch. Die Moral stimmte wieder und es wurden einige mühsame Punkte gesammelt, jedoch keine Siege. Ziemlich schnell wurde nach der Herbstrunde bekannt, dass Coc diesen Job nicht weiter ausführen würde. Für seine Mühen und Begeisterung als Feuerwehrmann wollen wir ihm tausend Dank aussprechen.

An einem kalten Dezemberabend wurde in Crap Gries der neue Trainer der Mannschaft vorgestellt. Alle waren bis in die Haarspitzen gespannt, wen die Vereinsleitung wohl aus dem Hut zaubern würde. Der neue Mann hiess Cyrille Belinga. Ein Trainer, der seine Ziele im Kopf hat und die Spieler spürten dies auch ziemlich schnell. Gleich bei seiner Antrittsansprache hielt er eine feurige Motivationsrede in bester William Wallace Manier. Alle wären bereit für den Kampf gewesen. Da es an diesem Abend aber weder Punkte zu gewinnen, noch Engländer abzuschlachten gab, ging es gut gelaunt und mit voller Vorfreude und Motivation auf die nächste Vorbereitung nach Hause.

Durch die weltweit tätige Scoutingabteilung der USSI konnten im Winter auch noch zusätzliche Spieler dazu geholt werden: Derungs, Mvogo und Zardetto. Was für Namen, man könnte meinen, man ist bei einem

Profiverein. Jetzt wurde auch noch Italienisch, noch mehr Französisch und Portugiesisch gesprochen. Cyrille Belinga ist als Profifussballer viel in der Welt herumgekommen, aber die Surselva, insbesondere die Witterungsverhältnisse bei den Trainings in Disentis, waren auch für ihn Neuland. Unter seiner Jacke hatte er jedenfalls seinen halben Kleiderschrank mitgebracht.

Die Vorbereitung lief gut. Nachdem die Bedeutung von einigen, für einen Oberländer, neuen Ausdrücken wie, «mach in nass», «hol d' lätzeli», «bien joué» oder «plus vite» geklärt war, klappte es auch mit der Kommunikation hervorragend. Man spürte plötz-

lich, dass Leben in der Mannschaft war, es ging aufwärts. Man kann viel lernen von einem Trainer, der sein Handwerk versteht. Das zahlte sich auch auf dem Platz aus. Spielspass, neue Ideen, neue Positionen, all das brachte Punkte ein. Der Wurm schien jedoch bei den Verletzungen drin zu sein. Das hinderte die Mannschaft jedoch nicht daran weitere Punkte zu holen. Unsere Fans standen im Abstiegs-kampf wie immer hinter uns, das tat gut, sowohl bei Heim- wie auch bei Auswärtsspielen waren sie mit Herz und Seele dabei. War ein Spiel mal nicht gut, waren es die Fans sicher. In der Rückrunde merkte man, dass das Team ganz anders auftrat und auch im Spiel gegen Chur zeigte Schlu-

sehr viel Spielspass und erkämpfte sich wenigstens ein bisschen Respekt zurück. Mit guten 15 Punkten in der Rückrunde konnte der Abstieg schlussendlich in extremis abgewendet werden und wir konnten uns auf einen unvergesslichen Sommer freuen. Für die nächste Saison hoffen wir natürlich wieder nur das Beste. Ein entspannter Platz im Mittelfeld der Tabelle wäre schön, auch für unsere Zuschauer. Eine über Jahre andauernde Abstiegsangst kann ja nicht gesund sein. Schön wäre es auch, wenn sich die Verletzungshexe endlich Richtung flussabwärts verziehen würde. Vielen Dank an alle, die uns in der vergangenen Saison unterstützt haben und bis bald auf Crap Gries.



Sitzend v. l. n. r.: Gion Andrea Nay, Nando Cabalzar, Paulo Jorge Freitas Carvalho, Patrick Camenisch, Marco Cavegn, Ivo Albin, Zdenek Schwendt, Stephan Berni, Ramon Derungs.

In der Mitte: Simon Lutz (Präsident), Eros Bonolini (Assistent), Lukas Stuchl, Tiziano Vinzens, Clau Camathias, Gabriel Derungs, Cyrille Belinga (Cheftrainer), David Caduff (Assistent), Urs Casutt (Sportchef).

Hinten: Ramona Walser-Pelican (Physio), Filipe Menezes Pereira, Simon Gallmann, Luzi Dermont, Gavro Dakic, Luca Vinzens, Patric Andreoli, Devin Andreoli, Silvan Welter. Es fehlt: David Hornacek.

URS CASUTT

INA VIA
SENZA STGISAS



dad Andri Bundi

Urs ei il tierz dils Casutt da Falera. Treis frars. Tuts dapi decennis el survetsch dalla USSI. Davart ils merets da Patric, igl empren, e Roland, il mesaun, han ins gia saviu leger el decuors dils davos 10 onns ellas 90 minutas. Fertan ch'igl ei vegniu pli discuss entuorn Patric e Roland, ei il focus ils davos onns semuentaus viers il giuven dils treis fargliuns.

Ils davos tuns sco cautrenader dall'emprema

Siu debut sco giugadur dall'emprema equipa da Schluein ha Urs dau anno 1994 ella vegliadetgna da 16 onns. Ses frars ein lu gia stai giugadurs da tschep dall'emprema. D'anflar sia rolla ell'umbriva da ses fargliuns ei naven dall'entschatta adina stau ina sfida. Catschus d'ambiziuns e grazia a sia testa dira, eis ei denton beinspert reussiu ad el da perschader cun prestaziuns sportivas e da recaltgar in plaz els emprems endisch. Cun exepziun d'in cuort intermezzo tier Cuera 97, eis el staus fideivels a l'unione sportiva Schluein Glion tochen oz. Sper il ballapei eis el suandaus siu giavisch da daventar tschentaplantschius, ha viviu siu siemi dad autosports, ha fundau si'atgna fatschenta ed ina famiglia cun treis affons. Nunenconuschents vegn Urs ad esser als pli paucs dils lecturs dallas 90 minutas. Oravontut sco trenader dalla emprema equipa ha Urs manifestau els tgaus dils aspecturs il maletg d'ina persuna che dess il davos «füfer» pil ballapei e sia equipa.

Sco anteriur congiugadur dad Urs e giugadur sut el, eis ei stau resalvau a mi dad emprender d'enconuscher Urs pli datier ch'ils biars da nos lecturs. El text suadont lessel jeu schar reviver mias experienzas e regurdientschas cun Urs Casutt, il frar pign dil capopolier e dil vulcan da Falera ch'ei ius sia via senza stgisas. Cun 16 onns, il 2004, haiel era jeu dau miu debut ell'emprema da Schluein ed ensemen cun Urs survegniu ina lavada dil tgau dad 8:2 dils Poschiavins. Ina premiera dil tuttafatg malgartegiada. Suenter ina mala entschatta ella

proxima sesiun eis ei vegniu tier ina rochada silla sutga da trenaders. Sin Eros Bonolini, ha Roland, il frar dad Urs surpriu il post sco cautrenader. Quella constellaziun spitgava tensiuns interfamiliaras. Trenau da lezzas uras eis ei vegniu sil plaz a Rueun. Quei muntava; En cul generatur, envidar ils reflecturs e suandar las directivas da Roland. En tut priu in procedere pulit sempel. Cul davos punct ha Urs denton savens giu da morder pli fetg. En quellas situaziuns particularas ha ei lura mintgamai tunau sunadontamein: «Schei star la balla! Nus currin entuorn il plaz! Urs ei la cuolpa...!». Cunquei buca avunda, eis ei magari schabegiau che Urs ha plinavon stuiu vegnir bandischaus dil plaz da trenament. Legreivlamein han ins suenter il trenament lu tuttina puspei entupau el, spitgond ses camerats ell'ustria Sontga Clau a Rueun e suenter ina gervosa era l'entira historia magunada. Ei fuss denton falliu da metter en damonda siu engaschi sil plaz da ballapei. Numerus exempels cumprovan il cuntrari. A Walenstadt ha el per exempel cuort avon la pausa parau in siet cul tgau ed ei duront la pausa strusch staus accessibels. Ina perla da mal il tgau, lagutar duas ga vit e vinavon eis ei iu culla secunda mesadad. Capitular ei mai stau in'opziun. Era lu buca a Schluein, cu el haveva rut igl ies dil ventrel duront il giug e tuttina dau a fin l'emprema mesadad. Ni a Tuasun, nua ch'el ei siglius ensemen cul tgau d'in adversari ed il saung dagherava ad in cuntin sur l'entira fatscha. Ina fascha entuorn il tgau ed Urs ha cuntinuau il giug cun turban. Siu adversari ha stuiu vegnir hospitalisau.

Era per l'integraziun da giugadurs giuvens ein ils pli vegls entuorn Urs s'engaschai fetg. En megliera memoria restan las aventuras duront ils camps da trenaments ni ils gis da skis communabels. Erlinsbach, Rovio, ni Tenero, Camona Vorab, Gadastatt ni Waschchrüt ein mo ina selezziun cun la qual'ins colligia memorias nunemblideivlas cun Urs. Il temps sper il plaz da ballapei ha fatg emblidar tuttas grettas ch'ins ha giu sil plaz cun quei tgau dir. Da menziunar quellas anecdotas siglientass la rama da questa gasetta ed ei era buca necessari, pertgei quasi mintgin ch'enconuscha Urs sa raquintar sias atgnas aventuras. Midadas da trenader, relegaziun en quarta ligia, promoziun puspei en tiarza ligia – Quels evenimentis han era formau Urs persunalmein. El ei daventaus pli ruasseivels, ha cun daventar bab e capitani giu da sorprender dapli responsablada. 2010, cun 32 onns eis el sedecidiu da suprender il post sco cautrenader dall'equipa ch'el ha tochen lu fatg part sco giugadur activ. Treis onns hagi Urs dau a sesez per contonscher sia finamira, promoziun en secunda ligia, schiglioc havessi el surschau quei post ad in successur. Surpriu da lezs temps ha el ina equipa intacta cun grond potenzial. En tiarza ligia han ins adina saviu giugar pils emprems plaz ella tabella.

«Ti maglias bananas sco... sco ina nuorsa!»

Ina expressiun classica ord il repertoire dad Urs.

Duront quels treis onns, nua ch'ei fuss mintg'onn stau pusseivel da gia reusir en tiarza ligia e l'equipa fuva forsa schon madira per quei pass, ha Urs denton pèr stuii arrivar en sia nova sfida. Pass per pass ha el professunalisau il contuorn dall'empreda equipa, ha el procurau per circumstanzas idealas da trenament ed experimentau cun differents rituals da preparaziun pils giugs. Era ella comunicaziun ha ei dau ina midada significativa. Tochen dacheu era il romontsch il lungatg en cabina. Cun Urs e ses contrenaders ei quei semidau tiel tudestg. Quei ha lu l'entschatta tuttina menau tier certas malcapientschas ed in ni l'auter surrir tiels giugadurs. Mo era cun quella via ha Urs cuntinuau, fatg sias scolas e tratg sias conclusiuns ordlunder. Retrospectiv ei quei en general stau in'experientscha che ha purtau vinavon Urs; suandar in'idea, ina visiun e buca schar irritar da l'empreda tgilada. La consequenza logica ord il svilup persunal dad Urs ed il potenzial sportiv dall'equipa ei stada la promozion en secunda ligia 2013. Dapi lu ei il focus staus aunc pli fetg sin Urs e sias acziuns. Novs giugadurs, era jasters ein vegni engaschai. Camps da trenament sco ad Erlinsbach ni Rovio s'udevan tiel vargau. Era carrar cun autos privats als giugs ei buca pli stau usit. Mo tut ei era dapi il 2004 buca

«...buca schar irritar dall'empreda tgilada!»

Ina experienza restonta ord sia carriera sco trenader.

semidau; alla vart dad Urs aunc piars 8:2 a Poschiavo, sut Urs il 2013 piars 8:0 encunter Buchs. Muments ch'ins parta pil rest dalla veta. Essend duas ga haver surmuntau la relegaziun il 2014 e 2015 cun success, ha Urs suentar treis terradas en retscha tratg las consequenzas e mess a disposiziun il post sco cautrenader egl atun 2015. Quella decisiun hagi el oravontut fatg ord motivs dalla sanadad. Esser bab da famiglia, meinafatschenta e cautrenader hagian miers fetg vid sias reservas energeticas. La conclusiun logica eri lu da desister dil post da trenader. Ils resultats da lezs temps muossien era, ch'el havevi buca pli contonschiu l'equipa sco giavischau. Ussa, fin stad 2016 sesel jeu ensemen cun Urs vid la meisa liunga a Crap Gries. Biebein in onn ei vargaus dapi la decisiun surprendenta digl atun vargau. In onn distanza, temps per

famiglia e fatschenta, da reflectar ils davos 21 onns ch'el ei staus part da l'empreda equipa da Schluein Glion. El para d'esser pli ulivaus ch'ils onns vargai, sa mirar anavos senza grettas sil passau e siu cor ei fiug e flomma per l'uniun sco semper. In niev post ha el era gia surprui. Causport, «Sportchef», senumna quella funcziun. In element da punt denter las equipas activas e l'uniun. Ord siu temps activ sappi el ualti exact tgei basegns ch'el hagi d'ademplier ch'ils trenaders sappien focusar sin lur pensums e stoppien buca sorprendere damemia lavurs administrativas. El suonda pia vinavon sia via e sia visiun. Pervia da Urs ha oz negin pli da cuorer entuorn il plaz ni da schar hospitalisar suentar in cumbat. El fa ussa Yoga, ha temps da serender miez la sesiun da ballapei per in pèr gis ad Ibiza. Quei ei igl Urs 2016. Passaus ord l'umbriva da ses frars eis el ius si'atgna via. Mai eis el staus nundispetivels. In cun tons cantuns vegn adina a sgarar enzanua. El sez sgara quei denton strusch pli. Quei stat bein ad el!

Ils giugs da sia anteriura equipa sa Urs oz persequitar cun meins tensiun che pli baul.





RESERVE BANK OF SCHLUEIN

Weg mit Plastik, her mit Holz! Nach Indien, Zimbabwe und Tonga hat endlich auch Schluein eine anständige Reservebank – und zwar je eine für Gast und Gastgeber.

Curdin «da böx» Bundi und Ronny «Schnipo» Panier fühlen sich fast schon ein wenig einsam auf der geräumigen neuen Reservebank.





da Maurus Candrian

Bis vor zehn Jahren waren es zwei einfache Holzlatten mit drei Metallstützen. Dann kam die Zeit der Plastikbänke, deren Aussehen und Wetterresistenz einer Arena Crap Gries nicht würdig waren. Heute bekennt man sich auf Platz Gries wieder zu den hiesigen Materialien und zur Handwerkstradition aus der Region: USSI-Mitglieder, Freunde und einige aus dem 90 minutos-Team haben die über sechs Meter langen Fichtenbalken mit Buchendübeln zusammengestrickt! Auf einer Bank haben rund zehn Spieler und Spielerinnen platz.



«Unsere TK reibt sich die Hände!»

Kaum waren die Bänke fertig gezimmert, schneiten auch schon die ersten Glückwünsche ins Haus. Allen voran der indische Premierminister Narendra Modi konnte sich kaum halten vor Freude, wie sein Tweet beweist. Tonga und Zimbabwe schickten ihre Botschafter nach Schluein. Manche munkeln, dass die USSI bis zum nächsten Transferfenster die Fühler in Richtung südliches Afrika respektive Südpazifik ausstrecken wird. Unsere TK reibt sich die Hände!

Sie sind hauptverantwortlich dafür, dass die neue «Reserve Bank of Schluein» steht: v. l. n. r.: Aluis Vinzens, Walter Cadosch, Gieri Arpagaus, Martin Tschuur, Randolf Bonolini, Werner Coray.



Narendra Modi Hindi @narendramodiH · 15. Jul. 2016

स्वतंत्रता सेनानी, समाज सुधारक, गांधीवादी और भूदान आंदोलन के निर्माता, आचार्य विनोबा भावे को हम उनकी पुण्य तिथि पर स्मरण कर रहे हैं ।

Ihr Garten wartet auf unser Team!

Wir bauen und pflegen Garten- und Sportanlagen



*Nus giavischein a tut las equipas vinavon
bien success e bia plascher.*

www.garten-sportanlagen.ch | 081 936 45 65



UBS

Fussballer und die Welt

Die Brasilianer sind ja auch alle technisch serviert. (Andreas Brehme)

Die Breite an der Spitze ist dichter geworden. (Hermann Neuberger)

Die Brisanz dieses Spieles hat man daran erkannt, daß sich Franz Beckenbauer über unsere Tore gefreut hat. (Mehmet Scholl)

Die Deckung hat Angst vor ihrem schwachen Torwart. Deshalb spielt sie so gut! (Udo Lattek)

Die deutschen Spieler hören erst dann auf zu kämpfen, wenn sie im Bus sitzen. (Ronald Koeman)

Die Eintracht ist vom Pech begünstigt. (Karl-Heinz Körbel)

Die ersten 90 Minuten sind die schwersten. (Bobby Robson)

Die Fans müssen wissen, daß ich kein Clown bin. (Oliver Kahn)

Die Frauen haben sich entwickelt in den letzten Jahren. Sie stehen nicht mehr zufrieden am Herd, waschen Wäsche und passen aufs Kind auf. Männer müssen das akzeptieren. (Lothar Matthäus)

Die italienischen Vereine sagen mir: Von der Ablösesumme für Emerson könnt ihr euch doch zwei Spieler kaufen. Ich antworte denen dann immer: Dann kauft euch die doch selbst. (Reiner Calmund)

Es ist wichtig, daß man neunzig Minuten mit voller Konzentration an das nächste Spiel denkt. (Lothar Matthäus)

Es steht 1:1, genauso gut könnte es umgekehrt stehen. (Heribert Fassbender)

Es war die Hand Gottes. (Diego Maradona)

Ich sage nur ein Wort: Vielen Dank! (Andreas Brehme)



ARCHITECTURA G. CAGIENARD

Tel 081 925 42 00

Natel 079 253 54 26

Fax 081 925 42 22

email arch.g.c@bluewin.ch

www.cagienard-architectura.ch

Via Principala 64
7031 Laax



EINE ELOGE AUF DIE SENSEN DER USSI

*Pirmin Balett`s on fire,
your defence is terrified*



da Fabrizio Marcello Bonolini

Das Herz schlägt bis zum Hals, der Schweiß läuft über das Gesicht, der Blick fixiert nur den Ball, in vollem Tempo wird dem Ball hinterher gesprintet, der Gegner ist nur im linken Augenwinkel zu erkennen, er steht jedoch näher beim Ball. Die Gedanken fahren blitzartig durch den Kopf: «Ich muss ihn erwischen, ich muss mich unbedingt vor meinem Gegner an diesen Ball bringen, um das Tor zu verhindern». Der Gegner ist schneller, er wird schneller beim Ball sein. Der Rasen ist feucht, getränkt vom leichten Regen. Reflexartig nimmt der linke Arm Schwung auf und mit einer schnellen Bewegung wirft sich das rechte Bein nach vorne und der Körper gleitet, als würde die Zeit stillstehen, nach hinten zu Boden. Das linke Knie prallt auf den Boden, der Rasen und der Dreck des Bodens fängt an, sich in den Oberschenkel bis über den ganzen Hintern in die Haut einzugraben. Unter der Dusche werden die braunen und grünen Streifen später nur mühsam zu entfernen sein. Gleichzeitig berührt das Gesicht beinahe den Boden und der altbekannte Fussballplatzgeruch, ein etwas fauliger, nach Kompost riechender, jedoch auch gleichzeitig süsslicher Duft, in dem sich die Noten des Rasens, des Regens und des Düngers vermischen, steigt in die Nase auf. Eben dieser Duft, welcher jeder Fussballer kennt, der bereits einmal seine nassen Fussballschuhe zwei Tage in der Tasche hat liegen lassen. Für einen Moment glaubt man zu schweben, während man über den Rasen rutscht, jeder Muskel, jede Faser vom Hals über die Beine bis zum grossen Zehenspitzen ist angespannt und versucht, sich so lang wie möglich zu strecken, um den Ball erwischen zu können. Es ist ein erhabenes Gefühl wenn das bis zum Anschlag gestreckte Bein, an dessen Unterschenkelansatz sich bereits Krampferscheinungen andeuten, den Ball erwischt und danach die Beine des Gegners und der Rivale über den eigenen Körper fällt. Mit geschwellter Brust erhebt man sich und von überall

her tönt es, «super gemacht!». Der ungläubige, fordernde Blick des Gegners, der zum Schiri schaut, welcher jedoch nur seinen Kopf schüttelt und die Arme kreuzt und laut: «Klar den Ball gespielt» ausstösst. Die Rede ist von der Sense, nicht das anmutigste, jedoch das kompromissloseste, ehrlichste und herzlichste Stilmittel des Fussballs.

Die Sense oder auch Grätsche ist nichts für Fussballästheten, sondern für Menschen, die Fussball als ehrliche Arbeit und Kampf verstehen. Am Trikot nach dem Spiel lässt sich am besten erkennen, wer zu diesem Schlag Fussballer gehört. In Zeiten, in welchen Tiki Taka gepredigt wird, gibt es sie jedoch noch, die unbeeindruckten Krieger, die Sennen der USSI, welche Pep Guardiola den Finger zeigen würden, wenn dieser das Kurzpassspiel predigt. Müsste man einige Beispiele in der USSI nennen, so erscheinen vor dem geistigen Auge etwa Typen wie Silvan Frehner, Pirmin Balett, Fredi Buehler, Damian Cavelti, Randolph Bonolini und Marco Holderegger. Sie gehören nicht zu den Schönwetterfussballern und der Gegner weiss genau, wenn ich den überhole, dann wird die Grätsche so sicher wie das Amen in der Kirche folgen. Die Sense brachte solchen Typen jedoch nicht nur Freunde ein, auch nicht in der eigenen Mannschaft. Oft wurden die Sennen im Training, vor allem im Hallentraining von den Mitspielern kritisiert, denn wer grätscht schon auf einem Hallenboden? Kritisiert wurden auch die unnötigen Grätschen im Strafraum oder in dessen Nähe, welche ein Gegentor zur Folge hatten. Einmal Sense immer Sense, auch wenn den Sennenmännern bereits vor der Tat die teilweise negativen Konsequenzen bewusst sind, die aufgebrannte eigene Haut nach einer Hallengrätsche, die schmerzenden und aufgeschwollenen Knochen der Gegner und möglicherweise auch ein Gegentor. Die Techniker unter den Fussballern lästern auch mit spitzer Zunge, dass Grätschen bloss nötig sei, wenn man nicht Fussball

spielen könne. Das alles interessiert die Sennen nicht. In diesen Momenten denken sich die Sennen wie einst John Wayne: «Manchmal muss ein Mann eben tun, was ein Mann tun muss».

Auch wenn ich für meine Aussage 2Fr. ins Phrasenschwein werfen muss, manchmal muss man eben wirklich dahin gehen, wo es weh tut. Manchmal muss dem Gegner Respekt gelehrt werden und gezeigt werden wer auf Crap Gries das Sagen hat. Für solche Taten brauchen wir die Sennen auch in der Zukunft der USSI, in vollem Bewusstsein, dass ihr Wirken oft auf einem schmalen Grad zwischen legal und illegal, zwischen Genie und Wahnsinn stattfindet. Alle grossen Mannschaften der Fussballgeschichte hatten auch immer eine Sense dabei, die die Drecksarbeit erledigte und dafür von den gegnerischen Fans und Fussballern gehasst wurden. Sie waren es jedoch, die mit ihrem heroischen, kämpferischen Fussballstil den nötigen Respekt erarbeiteten und den Weg für ihre technisch affineren Mannschaftskollegen bereiteten, welche später den Ruhm ernten konnten. Beispiele dafür gibt es zuhauf Gennaro Gattuso, Jürgen Kohler, Paolo Maldini, Trifon Iwanow (Der Wolf von Sofia) und Vinnie Jones (Die Axt), nur um einige von ihnen zu nennen. Sie waren allesamt vom Spielertyp «Sense». Dabei ist das Wertvolle an den Sennen nicht etwa überhartes oder unfaires Verhalten, obwohl dies auch bei ihnen öfters als normal vorkommt und aus Versehen geschehen kann, sondern die Demut und der Arbeitswille, welche die Sennen auf dem Platz verkörpern. Dieser Einsatz und Wille sollte in Zeiten egozentrischer, selbstverliebter, vor Arroganz tiefender Profifussballer mehr Wertschätzung erfahren und anstatt derer auf den Leibchen der Kinder gedrückt werden.

Auch wenn die Sennen den jährlichen Solidaritätsbeitrag der Mannschaften in die Höhe treiben, wir brauchen euch und wir wissen, dass wir uns auf euch verlassen können, sollte uns einmal ein Angreifer entwischen.

FAN CLUB DER USSI — AUF SPURENSUCHE

von Adrian Welter

Wenn wir heutzutage von Fanclubs der Region Surselva sprechen, kommen uns die Trommeln der Trunser und die kreischenden Mädchen aus Tavanasa in den Sinn. Fanclub ging jedoch auch anders. Doch was ist eigentlich Sinn und Zweck eines Fanclubs und wieso hat die USSI keinen mehr?

Ein Fanclub ist eine Vereinigung von Freunden, die sich für die gleiche Sache begeistern. Im Fussball ist die wichtigste Aufgabe des Fanclubs die Unterstützung der Mannschaft bei Auswärtsspielen. Die Organisation wird durch einen Vorstand geführt und die Mitglieder zahlen einen festgelegten Beitrag in die Clubkasse um die entstehenden Unkosten zu decken. Vor gar nicht allzu langer Zeit besass die USSI ebenfalls einen solchen Fanclub. Im August 1991 gründeten Alice Cavetty (Präsidentin) und Gieri Wellinger (Beisitzer) den Fanclub der US Schluen. Der Vorstand wurde mit Giacun Chistell (Aktuar) und René Wellinger (Kassier) vervollständigt. Zu den Hauptaufgaben des Fanclubs zählten nicht nur das Grillieren von Bratwürsten während den Spielen und die mentale Unterstützung bei Auswärtsspielen. Von den Publikationen im Amtsblatt über die Durchsagen an das Radio mit den Ergebnissen wurden viele Aufgaben vom Fanclub mit grosser Selbstverständlichkeit übernommen. Wenn eine gegnerische Mannschaft nicht wusste, welches Trikot sie anziehen mussten, rief man zur Sicherheit kurz bei Alice zu Hause an. Der Fanclub finanzierte sich fast ausschliesslich über die Mitgliederbeiträge, welche 20.- pro Person betragen. Die Einnahmen aus den Grilladen der Spieltage wurden an den Club weitergegeben. Zusätzliche Einnahmequellen waren das Lotto, welches zwei Mal vom Fanclub organisiert wurde sowie die Eltern der Spieler, welche um finanzielle Unterstützung angeschrieben wurden.

Dieser Zustupf reichte jedoch nicht aus, um neben dem Spielbetrieb clubinterne Anlässe oder gemeinsame Reisen zu unternehmen. Dadurch wurde auch die Finanzierung der Clubreisen, z.B. ins San Siro in Mailand oder in den St. Jakobspark in Basel, mehrheitlich aus der eigenen Tasche bezahlt. Einer der wichtigsten Termine

im Jahr eines Mitgliedes des Fanclubs war der alljährliche Spaghettiplausch. Dieser fand in einem Restaurant der angrenzenden Dörfer statt und wurde jeweils aus der Kasse des Fanclubs bezahlt. Um dies zu gewährleisten gingen jeweils vor dem Spaghettiplausch zähe Verhandlungen zwischen Alice und den Wirten voraus. Wenn der Preis dann stimmte, stand dem geselligen Beisammensein nichts mehr im Wege. Wie es in einem Verein üblich war, bezahlte auch hier jeder seine Getränke selber. Nach zwölf Jahren, im Jahr 2003, legte Alice Cavetty ihr Amt als Präsidentin nieder und machte den Weg frei für eine neue Leitung. Wie sich herausstellen sollte, war dies jedoch auch der Knackpunkt in der Geschichte des Fanclubs der US Schluen. Nur wenige Jahre nach der Fusion mit dem FC Ilanz verschwand der Fanclub. Der Verein wurde aufgelöst und die finanziellen Mittel gingen an die USSI über.

Die Fans waren wieder einmal grossartig.

Es gibt verschiedene Gründe, wieso es bis heute keine Neugründung eines Fanclubs gegeben hat. In einem Verein, wo der Grossteil der Besucher und Fans Vereinsmitglieder (ehemalige und aktuelle Spieler) und dessen Verwandte und Bekannte sind, wird viel untereinander organisiert. So passiert es, dass die Anreise zum Auswärtsspiel vorher kurz per Whatsapp geregelt wird, oder dass bereits im Training besprochen wird, ob und wie man ans Spiel gelangt. An diese Gruppen schliessen sich automatisch alle übrigen fussballinteressierten und USSI-Verrückten an. Die Organisation wird so unbewusst auf mehrere Schultern verteilt und wird nicht zentral, wie bei einem Fanclub, über wenige Personen abgewickelt. Bei der Grösse unseres Vereines und bei einer Fangemeinde, die regional verankert ist, funktioniert dies aussergewöhnlich gut. Sollte sich trotzdem eine Gruppierung bilden, die einen Fanclub der USSI gründen möchten, können diese mit Sicherheit auf die Unterstützung seitens des Vereins und der Zuschauer zählen.



1. T-shirt vom Fanclub.
2. Fanclub der USSI beim Grillen. Toni, Gion und im Hintergrund Marcello mit Zigarette.
3. Präsidenten-Ehepaar Alice und Gion beim alljährlichen Spaghettiplausch.
4. Obere Reihe v. l. n. r.: Gion Cavelti, Elisabeth Holderegger, Hortensia Wellinger, Carli Camathias, Lorenz Holderegger, Edith Cadosch, Ida Bonolini, Fridolin Caminada, Alice Cavelti, Placi Cajochen, Mario Casutt. Mittlere Reihe v. l. n. r.: Andreas Coray, Gitti Casutt, Albina Chistell, Oswald Schöpf, Edith Schöpf, Ursulina Cavelti, Petra Tischhauser, Tamara Cadosch, Claudia Holderegger, Rilana Cadruvi. Untere Reihe v. l. n. r.: Ursina Cavelti, Sandra Cadosch, Andrea Tischhauser, Gabriela Holderegger, im Hintergrund Marcello.
5. Fanclub der USSI am Auswärtsspiel im Puschlav im Jahr 1992.

WOHIN DES WEGES, USSI?

**EINE ANALYSE
DER VEREINSPOLITIK DER USSI**

da Fabrizio Marcello Bonolini

Die 90 minutas ist dafür bekannt, dass sie die USSI meistens im Überschwang lobt. Die Rolle von Medien, abgesehen von den russischen und nordkoreanischen Staatsmedien vielleicht, sollte jedoch auch sein, Ereignisse und Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, um damit die Sensibilität der Gesellschaft anzuregen, in unserem Fall die der Mitglieder der USSI. Es soll dabei jedoch nicht das Ziel verfolgt werden, eine Meinung als die Richtige darzustellen und andere Meinungen als Verrücktheiten abzutun. Es sollte auch nicht darum gehen, dass man Sympathien für jemanden bekundet und andere verschmäht, sondern die Ereignisse und die Vereinspolitik der letzten Jahre kritisch zu beleuchten und zu hinterfragen.

Als aktives Mitglied, welches am Puls des Vereines steht, und welches viele Mitglieder zu seinen Freunden zählen darf, bin ich der Meinung, dass die USSI sich einer längst fälligen Diskussion stellen muss. Egal welches Resultat diese Diskussion mit sich bringen wird, sie kann dazu dienen, zunehmend internen und oft im Verborgenen geführte Auseinandersetzungen, sowie Unzufriedenheit unter den Mitgliedern vorzubeugen und den bereits guten Zusammenhalt des Vereines weiter zu stärken.

Unser Verein zählt viele Mitglieder und nicht weniger Meinungen. Umso wichtiger ist es, dass wir untereinander einen gemeinsamen Nenner finden, weil wir jedes Mitglied brauchen und schätzen, und weil jedes Mitglied seine Qualitäten in den Verein einbringt und somit auf seine Weise wichtig für den Verein ist. Deshalb sollte jeder an den wegweisenden Entscheidungen, vor welchen die USSI steht, ein Wörtchen mitzureden haben. Das Thema, welches zunehmend die Gemüter vieler USSI Mitglieder zu erhitzen vermag und bereits seit längerem die Stammtischgespräche beherrscht, ist die allgemeine Entwicklung unseres Vereines und insbesondere unserer 1. Mannschaft seit dem Aufstieg in die 2. Liga.

Auf Crap Gries hat sich in den letzten Jahren eine Menge bewegt. Sport-

lich ist die USSI so erfolgreich wie noch nie in ihrer Geschichte. Dies hat auch einige Veränderungen mit sich gebracht, insbesondere ist dabei die Professionalisierung der 1. Mannschaft hervorzuheben, welche mit Sicherheit auch dazu beigetragen hat, dass wir uns bis heute in der 2. Liga regional halten konnten.

Als die 1. Mannschaft 2013 in die 2. Liga aufgestiegen ist, spielten dort noch ausschliesslich Spieler, die aus der eigenen Vereinsjugend stammten, ergänzt durch wenige regionale Zuzüge. Mit dem Aufstieg in die 2. Liga stiegen jedoch die Ambitionen und auch die Angst, unsere Eigengewächse könnten eine 2. Liga nicht alleine halten. Dies führte dazu, dass sich der Verein vermehrt aktiv um Spieler aus der Surselva und seit einiger Zeit auch aus dem europäischen Ausland bemüht, zum Teil via Spielervermittler, wessen Wirken auch Fragen aufwirft. Die Entscheidungen für diese Vereinspolitik wurden allesamt durch die technische Kommission (TK) getroffen. Obwohl die teilweise wegweisenden Entscheidungen jedes Mitglied betreffen, wurde die GV betreffend solcher Fragen nie konsultiert. In der TK ist die Mitgliedschaft offenbar «exklusiv» und nicht jedes Mitglied darf in die TK eintreten, obwohl dies nirgends in den Statuten erwähnt ist. Die neue Vereinspolitik warf bei einigen Mitgliedern Fragen auf. Mit den Spielern, welche von den Nachbargemeinden der Surselva verpflichtet wurden, hatte man sich schnell abgefunden und vielen ist es eingeleuchtet, dass wenn man in unserer Region auf einem höheren Niveau Fussball spielen möchte, kein Weg an einer stärkeren Zusammenarbeit den Fussballclubs aus der Surselva vorbeiführen kann, auch wenn noch nicht alle Fussballer und Fussballclubs der Surselva dieser Meinung sind. Grössere Diskussionen gab es jedoch aufgrund der ausländischen und unterländischen Verpflichtungen von Spielern, welche keinen direkten Bezug zur Surselva haben, und dies nicht etwa aus xenophoben Gründen. Weshalb sollten Spieler aus dem Unterland oder gar aus dem Ausland ein Interesse daran haben, in Schluen,

einer Fussballprovinz der Schweiz, 2. Liga regional, in welcher noch hunderte weitere Mannschaften im ganzen Land kicken, spielen zu wollen? Spielt Geld dabei eine Rolle? Nein, so lautet es immer wieder aus allen Reihen der Mitglieder und des Vorstands der USSI. Nein, und so muss es auch bleiben, lautet der Tenor bei den meisten alteingesessenen Mitgliedern. Ein Verein, der abhängig von der Freiwilligenarbeit ist, der jedes Wochenende zahlreiche Mitglieder aufbieten muss, um die Restauration im neuen Vereinshaus zu gewährleisten, welcher auf die Mitgliederbeiträge der Vereinsmitglieder angewiesen ist und welcher nicht zuletzt ein ganzes Stadion, unser Stolz, nur mithilfe von Freiwilligenarbeit errichten konnte, darf keinen Spieler bezahlen.

Er darf ihnen nicht einmal eine Sonderbehandlung bieten, da sonst der ganze Verein seine Glaubwürdigkeit verlieren würde und viele nicht mehr bereit wären, sich unermüdlich mit dem selben Elan und ohne Entlohnung für den Verein einzusetzen.

«Wir brauchen ausländische Spieler, da wir selber nicht genug Klasse haben um eine 2. Liga zu halten.», lautet es immer wieder aus dem Umfeld der 1. Mannschaft. Diese Meinung hat möglicherweise seine Berechtigung, es gibt jedoch auch Beobachtungen, welche dieses Argument in Frage stellen.

In letzter Zeit wurden wieder vermehrt Spieler der 2. Mannschaft angefragt, ob sie bereit wären, mehr in den Fussballsport zu investieren und in der 1. Mannschaft zu spielen. Es hat sich herausgestellt, dass unter den jungen Eigengewächsen nur sehr wenige dazu bereit sind, was sehr schade ist. Insbesondere von der 2. Mannschaft wollten trotz Anfragen der 1. Mannschaft nur sehr wenige Spieler die Mannschaft wechseln, um in der 2. Liga spielen zu können. Dies hat verschiedene Gründe. Viele Spieler weilen während der Woche gar nicht in der Surselva und sind nicht in der Lage, dreimal wöchentlich für ein Training nach Crap Gries zu kommen, andere möchten nicht so viel Zeit in den Fussball investieren, einigen gefällt einfach der Teamgeist in der 2.

Mannschaft zu sehr und man möchte weiterhin mit den engsten Kollegen, mit welchen man auch ausserhalb des Fussballplatzes befreundet ist, zusammenspielen und wiederum andere hatten den Schritt in die erste Mannschaft gewagt, fühlten sich jedoch verstossen und verarscht, weil früher den Neuverpflichtungen mehr zugetraut wurde als ihnen selbst. Fakt ist, dieses Jahr hätte die 1. Mannschaft mit den Spielern, die seit jeher bei der USSI spielten, nicht annähernd genügend Spieler gehabt für einen 2. Liga Kader. Muss daraus der Schluss folgen, dass andere Spieler verpflichtet werden müssen?

2. Liga um jeden Preis?

Dies kann man so sehen, es ist jedoch nicht zwangsläufig die Konsequenz, die daraus folgen muss. Sind die Spieler der USSI nicht mehr bereit oder ist es ihnen nicht möglich, so viel in den Fussball zu investieren, könnte dies auch die Konsequenz mit sich bringen, dass auf Schluen wieder weniger Aufwand für den Fussball betrieben wird, in vollem Bewusstsein, dass dies möglicherweise den Abstieg bedeuten würde. Der mangelnden Bereitschaft vieler USSI Spieler in der 1. Mannschaft zu spielen, stehen einige, jedoch immer weniger einheimische Spieler gegenüber, welche unbedingt in der 2. Liga spielen möchten, weil sie die sportliche Herausforderung suchen und auch die Voraussetzungen und das Talent für eine 2. Liga haben. Mit einem Abbau der Professionalisierung ihres Spielbetriebs wären diese wahrscheinlich nicht einverstanden. Es gibt jedoch auch die Befürchtung, dass der Abstieg aus der 2. Liga noch weitere negative Konsequenzen für die USSI hätte. Im Vordergrund steht hier die Angst vor erheblichen Zuschauerverlusten und vor dem Verlust der Attraktivität des Fussballs der USSI und in der Surselva, der auch finanzielle Einbussen mit sich bringen würde. Fakt ist jedoch auch, dass die Ausgaben der 1. Mannschaft seit der Professionalisierung ihres Spielbetriebs markant zugenommen haben. Es stellt sich jedoch auch die Frage, ob weiterhin so viele Leute den Spielen beiwohnen würden, wenn sie keinen Spieler mehr persönlich kennen? Ist die Identifikation mit den Spielern auf einem 2. Liga regional-Niveau nicht

wichtiger als das sportliche Niveau der Spiele? Die Surselva Derbys der 2. Mannschaft, welche auch sehr gut besucht sind, deuten eher darauf hin, dass das sportliche Niveau bloss einen Teil der Attraktivität des Spieles ausmacht und andere Faktoren mindestens ebenso wichtig sind. Sollte der finanzielle Erfolg ein primäres Ziel des Vereins sein? Bis anhin war er es nicht. Was aber auch klar ist, mit unserer ausgebauten Infrastruktur ist auch ein grösserer finanzieller Aufwand notwendig, welcher nicht unterschätzt werden darf. Finanzieller Gewinn jedoch, darauf sind wir nicht angewiesen, da unser Verein eine Non-Profit Organisation ist und bleibt. Welche Vereinspolitik ist besser und gesünder für die Zukunft des Vereines?

«Das Ziel der USSI ist», laut Statuten, «die Förderung der körperlichen Ertüchtigung und des Kameradschaftsgeistes durch Pflege des Sports; insbesondere die Förderung des Fussballsports und die Betreuung von Jugendlichen.»

Wie kann der Fussballsport und die Betreuung von Jugendlichen am besten gefördert werden? Das Verpflichten bereits fertiger Spieler aus dem Ausland und Unterland hat zur Folge, dass die Plätze für eigene Jugendspieler der USSI im Verein rarer werden und das Ziel von den Jugendspielern in der 1. Mannschaft der USSI zu spielen in weiter Ferne rückt. Diese Transferpolitik ist wenig nachhaltig, da auf diese Weise einheimische Talente an ihrer Entwicklung gehindert werden können. Andererseits könnte die Jugend im Verein auch vom Knowhow der Neuverpflichtungen profitieren, was natürlich bedingt, dass diese auch ein grösseres Fussballwissen- und können als die regionalen Spieler mit sich bringen. Es stellt sich jedoch auch die Frage, was geschehen würde, sollte die heutige 1. Mannschaft in die 3. Liga absteigen? Dies ist keinesfalls eine utopische Vorstellung, da die 1. Mannschaft die letzten beiden Jahre den Klassenerhalt nur dank der besseren Fairnesswertung schaffen konnte. Wie wir bereits an mehreren Vereinsinternen Beispielen sehen konnten, so schnell wie Verpflichtungen von anderen Vereinen kommen, so schnell sind sie auch wie-

der weg, oder wie Clublegende Vicky sagen würde: «Els ein sco la neiv, els vegnan e van». Beispiele dafür gibt es schon zuhauf (M.Schwendt, Ben, Bearth, Mvogo, Zardetto und Masri, nur um einige von ihnen zu nennen). Den Spielern kann auch kein Vorwurf gemacht werden, denn wie bereits erwähnt, wer möchte schon in der Fussballprovinz spielen, wenn sein Herz nicht im Verein verwurzelt ist? Mir ist noch kein Fall bekannt, bei dem USSI Eigengewächse der 1. Mannschaft zu einem anderen Verein weggezogen sind. Es gibt auch berechtigte Zweifel daran, dass solche Spieler eine entscheidende Rolle in der Vereinsführung, dem Vereinsleben, der Freiwilligenarbeit oder als Jugendtrainer in der Zukunft der USSI spielen werden. Gerne würde ich mich in diesem Punkt eines Besseren belehren lassen.

Wie bereits gesagt, herrschen viele verschiedene Meinungen zu den aufgeworfenen Themen. Man sollte den kritischen Stimmen der Entwicklungen der USSI nicht vorwerfen, dass sie reaktionär sind, ebenso wenig wie man den Architekten der heutigen Politik vorwerfen sollte, dass die Entwicklungen nur Schlechtes mit sich brachten, denn beides wäre voreilig und unreflektiert. Die USSI benötigt eine offene und transparente Diskussion über die Probleme, welche uns auch in diesen Tagen des Erfolges begleiten und eine breitere Abstützung der Vereinspolitik und der Entscheidungen durch die Vereinsmitglieder. Wir sollten die Zukunft stets im Blick behalten und möglicherweise auch eine Grundsatzentscheidung treffen, so können wir vermeiden, dass sich einige Mitglieder, welche Meinung sie auch immer vertreten mögen, sich beleidigt oder hintergangen fühlen und sich vom Verein abwenden. So kann auch dem Getratsche und den Stammtischdiskussionen vorgebeugt werden. Klare Verhältnisse sind ein Garant für Frieden und Fortschritt. Eines sollte man jedoch stets im Hinterkopf behalten, das Wohlergehen des Vereins USSI und all seiner Mitglieder sollte im Zentrum der Vereinspolitik stehen und nicht das Selbstwertgefühl und das Ego Einzelner.



**WOHIN GEHT
DIE REISE DER USSI?**

DER WEGWEISER ZEIGT, WO ES HINGEHEN KÖNNTE.

dad Andri Bundi

Impressum

10 Jahre 90 minutas

Zum zehnjährigen erscheinen der 90 minutas erwartet die Leser eine zehn mal zehn Seiten umfassende Ausgabe voller wahnwitziger Fussball-Geschichten rund um die USSI.

Für die Jubiläumsausgabe begaben sich die Reporter der Clubzeitung in die hintersten und dunkelsten Vereinsecken um nach den goldenen Geschichten zu graben. Es sind einzelne Fäden, die sich zu dem Stoff weben lassen, aus welchem die Geschichten in dieser Zeitung bestehen, alle diese kleinen und grösseren Geschichten, die zusammen einen Strang ergeben. Im Verlauf der vergangenen zehn Jahren dokumentierte 90 minutas, wie in der USSI an diesem Strang gezogen wird. Im Allgemeinen in die gleiche Richtung, und zwar nach vorne. 90 minutas ist aber auch vor Ort, wenn versucht wird in eine andere Richtung zu ziehen. Dann wird investigativ und kritisch nachgehakt, belastendes Bildmaterial publiziert und das Forum für Diskussionen geöffnet. In diese Richtung soll es auch die nächsten zehn Jahre weitergehen. Vorwärts.

Auch das Redaktionsteam ist zehn Jahre älter, man ist unterdessen Vater, Bachelor, Lehrer oder Master geworden, aus der NFG ausgetreten, in Vals am Grümpi in der Gruppenphase ausgeschieden, und hat in einer Nacht das InDesign heruntergeladen, Spanien bereist, sich verliebt und verlobt und am Schnapsmarkt gemeinsam Kafi Lutz verkauft. 90 minutas verbindet.

Prevista 90 minutas 2017:

11 Jahre 90 minutas

«11 Jahre sind nicht genug!»
da Peter Müller

Papst Franziskus auf Crap Gries

Die Heiligsprechung von Simon Lutz
da Tomislav Piblica



Rolli trifft Usain Bolt

Die Promijagd geht weiter.
da Pieder Caminada

Friedensnobelpreis für René Wellinger

Der Starrevisor im siebten Himmel.
da Jimmy Recard

USSI – Vicente del Bosque neuer Trainer?

Der Spanier bekommt einen 24 Jahresvertrag.
dad Enrico Palazzo



Stararchitekt Botta baut die Gegentribüne auf Crap Gries

Berni geht bei Vergabe leer aus.
da Rodolfo Cardoso



**NEU:
Beschriftungen
und Formfräsen**

Egal ob Fassadenbeschriftung,
Pokal oder einfach ein origineller
Blickfang. Wir fräsen aus diversen
Materialien Ihre Wunschform.

Via Santeri 79 · 7130 Ilanz
Tel 081 925 28 72 · www.cavacasa.ch

90 minutas ein:

Flurin Bundi, Andri Bundi, Stefan Jörg,
Fabrizio Bonolini, Adrian Welter, Guido
Candrian, Marco Cavegn, Gian Marco
Menzli, Jan Berni, Marco Schmid e
Maurus Candrian.

Fotografia sil frontispezi ei dad Ernst
Fässler: Far bogn culs giuvens ballapei-
ists en la val Maggia 1988.

Fotografias: (dw) Dusan Weigel

Brevs d'amur cun cuntegn miez-legals
lunsch naven dalla morala sexuala
christiana, brevs nauschas plein odi e
scuidonza ed invits per tscheinaz cun in
ni tut ils commembers dallas 90 minutas
per plascher a:
90minutas@gmail.com



Begeisterung ist der beste Weg zum Erfolg

Geniessen Sie spannende Spiele in der neuen
RAIFFEISENARENA «Crap Gries». Wir wünschen
der US Schluen Ilanz viel Spielfreude und sport-
lichen Erfolg im neuen Stadion!

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Für nach dem Fussballspiel.



Coop Pronto.
Für das Schnelle und Frische.
Von früh bis spät.
365 Tage im Jahr geöffnet.
www.coop-pronto.ch

coop

Für mich und dich. pronto